



Landeskriminalamt Niedersachsen
Abteilung 3, Dezernat 32
- Zentralstelle Jugendsachen -



JAHRESBERICHT JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG IN NIEDERSACHSEN 2013

Hannover, April 2014

**Herausgeber:
LANDESKRIMINALAMT NIEDERSACHSEN, DEZERNAT 32
AM WATERLOOPLATZ 11, 30169 HANNOVER**

**JAHRESBERICHT
JUGENDKRIMINALITÄT UND
JUGENGEFÄHRDUNG
IN NIEDERSACHSEN
2013**

©Landeskriminalamt Niedersachsen, Hannover, 2014

Nachdruck oder Auswertung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet

Redaktion: Zentralstelle Jugendsachen
Telefon: (0511) 26262-3241 bis 3244
FAX: (0511) 26262-3250
E-Mail: jugendsachen@lka.polizei.niedersachsen.de
Druck: Landeskriminalamt Niedersachsen
Internet: www.lka.niedersachsen.de

Delinquenz Minderjähriger im Überblick (2012 – 2013)

	2012	2013	Trend	Veränderung zum Vorjahr in %
Bekannt gewordene Fälle gesamt	557.219	545.704	↓	-2,07
Aufgeklärte Fälle gesamt	339.863	334.322	↓	-1,63
Aufgeklärte Fälle Minderjähriger	40.570	36.682	↓	-9,58
Tatverdächtige gesamt	220.124	216.431	↓	-1,68
Tatverdächtige unter 18 Jahren	31.410	27.907	↓	-11,15
Diebstahl insgesamt	13.436	10.961	↓	-18,42
Ladendiebstahl	7.510	6.254	↓	-16,72
Rohheitsdelikte	8.653	7.536	↓	-12,91
Raubdelikte	780	635	↓	-18,59
Körperverletzung	7.305	6.250	↓	-14,44
vorsätzlich leichte Körperverletzung	4.492	3.836	↓	-14,60
gefährl./schwere Körperverletzung	3.340	2.733	↓	-18,17
Sachbeschädigung	5.794	4.475	↓	-22,76
Verstöße gg. das BtMG	2.646	3.389	↑	28,08
Minderjährige nichtdeutsche Tatverdächtige	3.894	3.608	↓	-7,34
Minderjährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss	2.415	1.792	↓	-25,80
Minderjährige Intensivtäter	79	61	↓	-22,78
Straftaten im Schulkontext	6.009	4.898	↓	-18,49
Bevölkerung bis 18 Jahren	1.357.189	1.338.400	↓	-1,38
TVBZ-Gesamt (über 8 bis unter 18 Jahre)	3.739	3.372	↓	-9,82
TVBZ-Nichtdeutsch	7.728	7.456	↓	-3,52
TVBZ-Deutsch	3.486	3.120	↓	-10,50
Opfer von Straftaten (0- 18 Jahre)	17.743	15.814	↓	-10,87
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	2.597	2.507	↓	-3,47
Rohheitsdelikte	15.065	13.250	↓	-12,05
Straftaten gegen das Leben	39	35	↓	-10,26
Misshandlung von Schutzbefohlenen	495	452	↓	-8,69

Eine Erläuterung des dargestellten Zahlenmaterials erfolgt unter den jeweiligen Ziffern.

Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkung	7-9
	Begriffserläuterung	10
1	Allgemeine Erkenntnisse	11-12
1.1	Bekannt gewordene Fälle / Aufklärungsquote	11
1.2	Fallzahlen Minderjähriger	12
2	Tatverdächtige	13-26
2.1	Tatverdächtige	13
2.1.1	Minderjährige Tatverdächtige	13-15
2.1.2	Häufigkeit einzelner Delikte	15-16
2.2	Deutsche Tatverdächtige	16-18
2.3	Nichtdeutsche Tatverdächtige	18-20
2.4	Tatverdächtigenbelastungszahl	20-22
2.5	Minderjährige Intensivtäter	23-26
3	Spezielle Deliktsbereiche	27-39
3.1	Rohheitsdelikte	27-33
3.1.1	Allgemeines	27-28
3.1.2	Körperverletzungen	29-31
3.1.3	Raubdelikte	31-33
3.2	Diebstahlskriminalität	33-36
3.2.1	Allgemeines	33-35
3.2.2	Ladendiebstahl	35-36
3.3	Sachbeschädigung	37-39
3.3.1	Allgemeines	37-39
3.3.2	Erkenntnisse / Maßnahmen der Dienststellen zur Graffitibekämpfung	39
4	Besondere Kriminalitätsformen	40-57
4.1	Drogenmissbrauch	41-42
4.2	Straftaten an Schulen / Rohheitsdelikte	43-47
4.2.1	Allgemeines / Fallzahlen	43

4.2.2	Tatverdächtige	44
4.2.3	Rohheitsdelikte an Schulen (Fälle / Tatverdächtige)	44-46
4.2.4	Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten	46-47
4.3	Gruppenkriminalität Minderjähriger	47-49
4.4	Cybercrime	49-51
4.5	Minderjährige Sexualstraftäter	51-53
4.6	Politisch motivierte Kriminalität	54-57
5	Jugendgefährdung	58-74
5.1	Erkenntnisse über minderjährige Opfer von Straftaten	58-60
5.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	60-64
5.2.1	Sexueller Missbrauch von Kindern / Kinderpornografie	60-63
5.2.2	Täter-Opfer-Beziehung bei Sexualdelikten	63-64
5.3	Kindeswohlgefährdung	64-66
5.3.1	Misshandlung von Schutzbefohlenen	65-66
5.4	Jugendschutz	66-69
5.4.1	Zusammenarbeit mit anderen Behörden	66-67
5.4.2	Jugendschutzkontrollen / Testkäufe	67
5.4.3	Jugendmedienschutz	68-69
5.5	Alkoholmissbrauch	69-71
5.6	Vermisste Minderjährige	71-73
5.7	Suizide und Suizidversuche Minderjähriger	73-74
6	Prävention	75-79
6.1	Allgemeines	75
6.1.1	PaC-Prävention als Chance	76-77
6.1.2	Polizeipuppenbühnen	77
6.1.3	Polizeiliche Kriminal- und Verkehrsunfallprävention für Kinder und Jugendliche	78
6.2	Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention	78-79
6.2.1	Suchtprävention	Anlage 7
6.2.2	Gewaltprävention	Anlage 7
6.2.3	Prävention Sexueller Missbrauch	Anlage 7
6.2.4	Prävention Mediensicherheit	Anlage 7

6.2.5	Prävention Eigentums kriminalität	Anlage 7
6.2.6	Prävention Zivilcourage	Anlage 7
6.2.7	Prävention Politisch motivierte Kriminalität	Anlage 7
6.2.8	Verkehrsunfallprävention	Anlage 7
7	Fazit	80
8	Ausblick	81

Anlagen 1- 7

Tatverdächtigenbelastungszahlen der Polizeidirektionen / Polizeiinspektionen in Niedersachsen 2005 – 2013	1
Tatverdächtige Rohheitsdelikte 2003 – 2013	2
Tatverdächtige Diebstahlsdelikte 2003 – 2013	3
Tatverdächtige Rauschgift delikte 2003 – 2013	4
Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2003 – 2013	5
Erreichbarkeiten der Präventionsteams	6
Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention	7

Vorbemerkung

Mit dem Jahresbericht Jugendkriminalität und Jugendgefährdung in Niedersachsen 2013 wird einem feststehenden Bezieherkreis und neuen, interessierten Personen / Institutionen umfangreiches, themenbezogenes und statistisches Material an die Hand gegeben. Der Bericht unterteilt sich in die drei Bereiche: **Jugendkriminalität, Jugendgefährdung und Prävention**.

Neben dem aktuellen Stand der Entwicklung der Jugendkriminalität werden die Tendenzen gegenüber den Vorjahren dargestellt und durch exemplarische Fallbeispiele ergänzt.

Die Bearbeitung der Straftaten Minderjähriger erfolgt in Niedersachsen nach dem **Wohnortprinzip**. Die Art des Deliktes spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Zudem wird angestrebt, dass Minderjährige nach dem „Patenprinzip“ betreut werden.

In dem landesweiten Jahresbericht des LKA Niedersachsen sind Erkenntnisse aus der Abteilung 3 (Analyse, Prävention, Ermittlung) und der Abteilung 4 (Polizeilicher Staatsschutz) des LKA Niedersachsen eingeflossen. Eingebracht wurden auch Erfahrungen und Erkenntnisse, die aus der engen Zusammenarbeit mit anderen Institutionen entstanden sind. Im Wesentlichen basiert der Jahresbericht auf den von den Polizeiinspektionen gefertigten Jahresberichten, die gemäß Leitlinien für die polizeiliche Bearbeitung von Jugendsachen (RdErl. d. MI v. 28.07.2005) dem LKA Niedersachsen vorzulegen sind. Diese Berichte enthalten wesentliche Informationen zur Situation der Jugendkriminalität vor Ort und können bei den Dienststellen abgefordert bzw. auf den Internetseiten der Dienststellen eingesehen werden. Die Berichte zeigen auch auf, dass die Entwicklung der Kriminalität vor Ort sehr unterschiedlich sein kann und von verschiedensten Faktoren beeinflusst wird. Die hier dargestellten landesweiten PKS-Zahlen sind daher nicht unbedingt repräsentativ, wenn es um Jugendkriminalität vor Ort geht.

Überwiegende Grundlage des Berichtes ist das Zahlenmaterial der **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** des Landes Niedersachsen.

Die Erhebung der PKS-Zahlen erfolgte mit dem Auswertungssystem „NIVADIS 2.0“. Da zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch keine Zensuszahlen des LSKN vorlagen, wurde die von dort erstellte Bevölkerungsfortschreibung bei den Berechnungen des Berichtes verwandt.

In der PKS werden - mit Ausnahme der Staatsschutz- und Verkehrsdelikte - grundsätzlich alle **bei der Polizei bekannt gewordenen** Straftaten (inklusive der mit Strafe bedrohten Versuche) registriert. Die Erfassung erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen bei Abgabe der Ermittlungsakten an die Staatsanwaltschaft.

Bei der Beurteilung der Daten der PKS ist generell zu beachten, dass diese Daten **nur** das „Hellfeld“ darstellen; die der Polizei nicht bekannt gewordenen Straftaten bilden ein „Dunkelfeld“, das je nach Deliktsbereich unterschiedlich hoch ist und zu dem keine definitiven Aussagen über Täter, Opfer und Schadenshöhen getroffen werden können. Erfahrungsgemäß ist das Dunkelfeld bei speziellen Delikten, wie Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und beim Ladendiebstahl sehr hoch.

Bei der Betrachtung der Kriminalität darf die Entwicklung der Bevölkerungssituation nicht außer Acht gelassen werden (siehe Ziffer 2.4). Diese stellt sich wie folgt dar:

Bevölkerungsdaten in Niedersachsen¹

In Niedersachsen lebten zum 31.12.2012 (Stichtag) 7.916.913 Einwohner, die sich wie folgt auf die einzelnen Altersgruppen verteilen:

	insgesamt			Deutsche			Ausländer		
	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w
Kinder	987.671	506.903	480.768	941.176	483.004	458.172	46.495	23.899	22.596
Jugendliche	350.729	179.871	170.858	326.949	167.715	159.234	23.780	12.156	11.624
Minderjährige gesamt	1.338.400	686.774	651.626	1.268.125	650.719	617.406	70.275	36.055	34.220
Heranwachsende	266.771	137.997	128.774	245.361	126.738	118.623	21.410	11.259	10.151
Erwachsene ab 21 Jahre	6.311.742	3.077.540	3.234.202	5.841.406	2.833.334	3.008.072	470.336	244.206	226.130
Niedersachsen gesamt	7.916.913	3.902.311	4.014.602	7.354.892	3.610.791	3.744.101	562.021	291.520	270.501

Erstmals seit 2005 stieg die Gesamtbevölkerungszahl in Niedersachsen wieder an. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete das ein Plus von 4.742 Personen. Dies lag in erster Linie an einer erhöhten Zuwanderung, die zum höchsten Wanderungsgewinn seit 10 Jahren geführt hat. Die Zahl der Geburten stieg zwar leicht an, dies bedeutet aber keine demografische Trendwende².

In Niedersachsen werden seit dem Jahr 2000 stets weniger Kinder verzeichnet. Aktuell leben 201.939 weniger Kinder in Niedersachsen als im Jahr 2004 (-16,97%). Diese Veränderung entspricht den Jahren 2003 zu 2011. Von 2011 auf 2012 (letzte verfügbare Daten) lebten 1,8% (Vorjahr 2,4%) weniger Kinder in Niedersachsen, während die Gesamteinwohnerzahl auf Vorjahresniveau liegt.

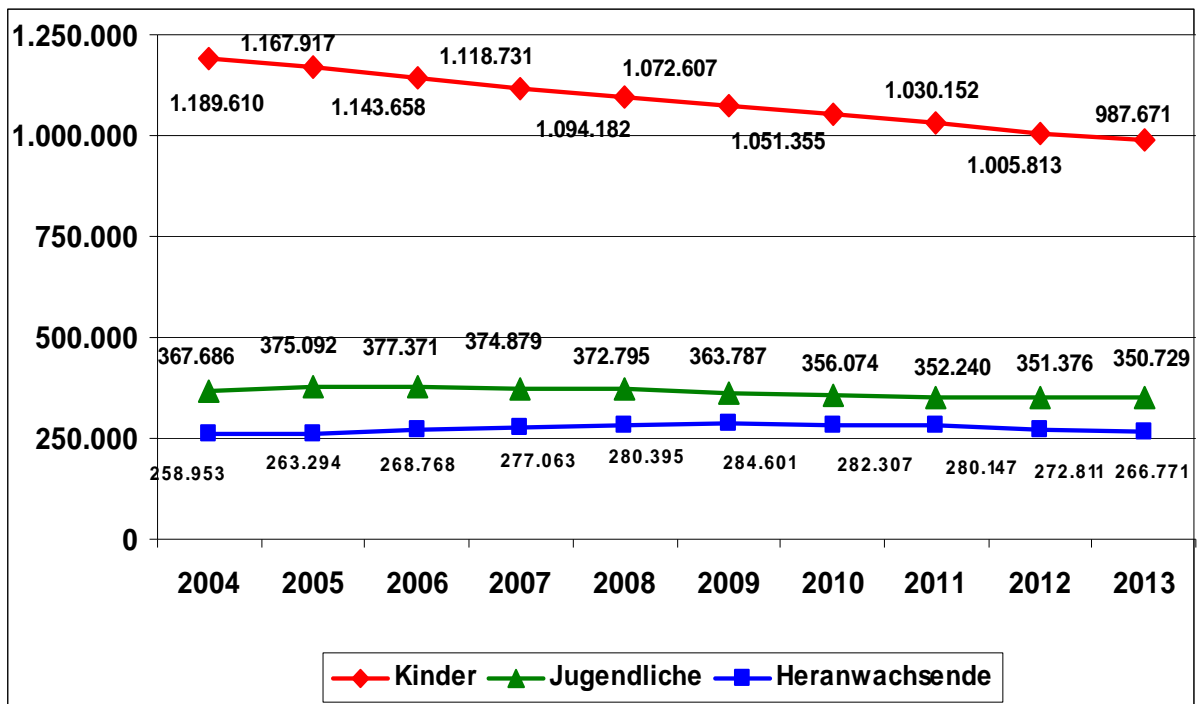
Damit geht einher, dass auch der Anteil der Kinder an der Bevölkerung in den letzten 10 Jahren geringfügig, aber kontinuierlich auf nunmehr 12,48% abgenommen hat (2004 = 14,88%).

Seit 2007 gehen auch die Bevölkerungszahlen für Jugendliche allmählich aber stetig zurück, wobei sich der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung kaum verändert (2011 = 4,44%; aktuell 4,43%).

¹ Bevölkerungsdaten auf der Grundlage des Microzensus 2011 lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vor und bleiben daher unberücksichtigt. Fortschreibung Bevölkerung, Stand 31.12.12

² Pressemitteilung LSKN vom 18.12.13

Bevölkerung in Niedersachsen (2004 – 2013)



Die Bevölkerung in Niedersachsen wird immer älter. Der Anteil der Erwachsenen beträgt 79,72%, während er 2004 noch bei 77,28% lag.

Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung hat sich erstmalig wieder leicht erhöht und liegt bei 7,09% (Vorjahr 6,87%), bedingt durch die oben beschriebene Zuwanderung. Fast gleich geblieben ist der Anteil der nichtdeutschen Kinder an den Kindern-Gesamt.

Auch der Anteil der nichtdeutschen Jugendlichen an ihrer jeweiligen Altersgruppe der Gesamtbevölkerung ist geringfügig angestiegen und liegt bei 6,78% (Vorjahr 6,76%).

Begriffserläuterungen

Jugendkriminalität

Unter Jugendkriminalität wird die Delinquenz der Minderjährigen, d. h. die von Kindern und Jugendlichen verübten Straftaten, verstanden.

Jugendsachen

Jugendsachen sind alle polizeilichen Ermittlungsvorgänge in Straf- und Bußgeldverfahren gegen Kinder und Jugendliche

Altersstruktur

- Kind ist, wer noch nicht 14 Jahre alt ist,
- Jugendlicher ist, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist,
- Heranwachsender ist, wer 18, aber noch nicht 21 Jahre alt ist,
- Erwachsener im Sinne dieses Berichtes ist, wer 21 Jahre oder älter ist.

Bekannt gewordener Fall

ist jede rechtswidrige (Straf-)Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine polizeilich bearbeitete Anzeige zu Grunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, bei der nach dem (kriminal-) polizeilichen Ermittlungsergebnis **ein** mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger festgestellt worden ist.

Tatverdächtiger (TV)

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen (Definitionen siehe §§ 25 ff. Strafgesetzbuch). **Schuldausschlussgründe** bleiben unberücksichtigt. Die PKS zählt als Tatverdächtige z. B. auch schuldunfähige Kinder (§ 19 StGB) und Personen, die wegen seelischer Störungen schuldunfähig sind (§ 20 StGB).

Zählweise für Tatverdächtige in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) – Echttatverdächtigenzählung

Die Zählung der Tatverdächtigen richtet sich seit 2008 nach den bundesweit gültigen Grundsätzen der „Straftatenspezifischen Tatverdächtigenzählung (SsTB)“.

Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose.

Opfer

im Sinne dieser Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete.

Täter - Opfer - Beziehung

gibt die, vom Opfer aus gesehen, engste Beziehung, z. B. Verwandtschaft oder Bekanntschaft, Landsmannschaft, flüchtige Vorbeziehung oder ungeklärte Vorbeziehung an.

1 Allgemeine Erkenntnisse

1.1 Bekannt gewordene Fälle

Im Berichtsjahr wurden bei der nds. Polizei 545.704 Straftaten (Vorjahr 557.219) erfasst. Während es 2012 noch einen Anstieg der Fallzahlen gab, wurden im Berichtsjahr 11.515 Fälle weniger als im Vorjahr registriert. Dies entspricht einer Veränderung von -2,07%. In den einzelnen Dienststellenbereichen können diese Zahlen völlig unterschiedlich aussehen, und müssen ggf. kleinräumig betrachtet werden, um Rückschlüsse ziehen zu können. So sind z. B. die Fallzahlen in Hannover, Cloppenburg, Rotenburg/W., Hildesheim angestiegen. Die Fallzahlen werden von diversen Faktoren beeinflusst, wie z. B. von der Umsetzung und der Wirkung neuer Konzepte, landesweiten Schwerpunktsetzungen, aktuellen Medienberichterstattungen, größeren Umfangsverfahren und durchgeführten Präventionsmaßnahmen.

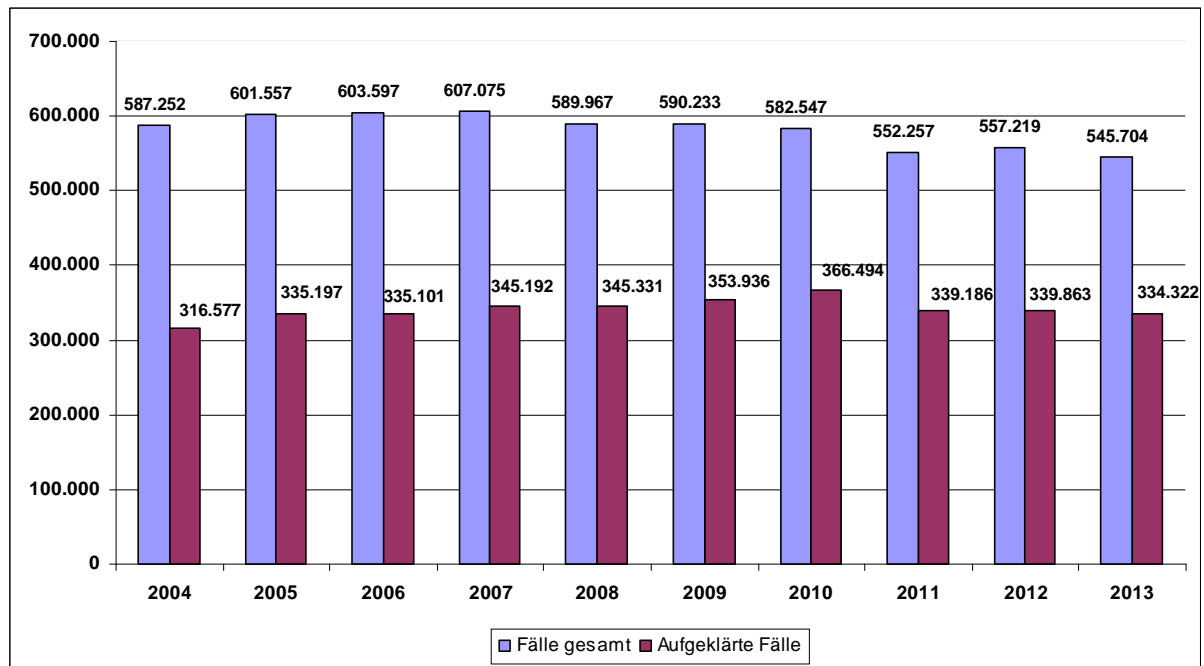
Diesjährig konnte eine Aufklärungsquote von 61,26% erzielt werden.

Die jugendtypischen Deliktsbereiche betreffend gab es folgende Veränderungen:

Rückgänge sind zu verzeichnen bei den Rohheitsdelikten (-4,29%), beim Raub (-5,74%) darunter dem Handtaschenraub (-22,4%) und den „Sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (-7,39%), der gef. / schw. Körperverletzung (-6,98%), dem Ladendiebstahl (-3,70%) und der Sachbeschädigung (-8,72%).

Ein Anstieg wurde insbesondere bei den Rauschgiftdelikten (+5,51%) festgestellt.

Grafik 1: Bekannt gewordene und aufgeklärte Fälle (2004 – 2013)



Weitere Angaben sind dem Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik 2013 (PKS-Bericht) zu entnehmen. Dieser wird im Internet abrufbar sein.

1.2 Fallzahlen Minderjähriger

Unter den 334.322 im Jahr 2013 aufgeklärten Fällen (Vorjahr 339.863) befanden sich 36.682 Fälle, bei denen Kinder und Jugendliche als Tatverdächtige aufgetreten sind. Im Vergleich zu 2012 ist dies wiederum Rückgang um -9,58%. Damit hat sich die bereits fallende Tendenz der Vorjahre (2011 = -9,61%, 2012 = -8,50%) verfestigt.

Insgesamt wurden 10,79% aller aufgeklärten Fälle Minderjährigen zugerechnet. Im Zehn-Jahres-Vergleich ist das der bisher niedrigste Wert. In der PI Göttingen lag der Anteil der aufgeklärten Fälle mit Beteiligung Minderjähriger mit 7,61% darunter, ebenso in der PI Nienburg (8,02%), der PD Hannover (8,98%), der PI Burgdorf (9,0%), der PI Braunschweig, (9,05%), der PI Cloppenburg (9,48%), der PI Northeim (9,92%) sowie mit über 10% bei den PI ´en Delmenhorst, Hameln, Goslar, Wilhelmshaven, Wolfsburg, Emsland und Diepholz. Einen Anteil von über 14% weisen die PI ´en Celle, Harburg, Gifhorn und Rotenburg/W aus.

Der Rückgang, der sich seit 2009 abzeichnet, betrug diesjährig bei den Kindern -21,88% (Vorjahr -12,36%) und bei den Jugendlichen -6,42% (Vorjahr -7,45%).

Tabelle 1: Aufgeklärte Fälle nach Alter (2004 – 2013)

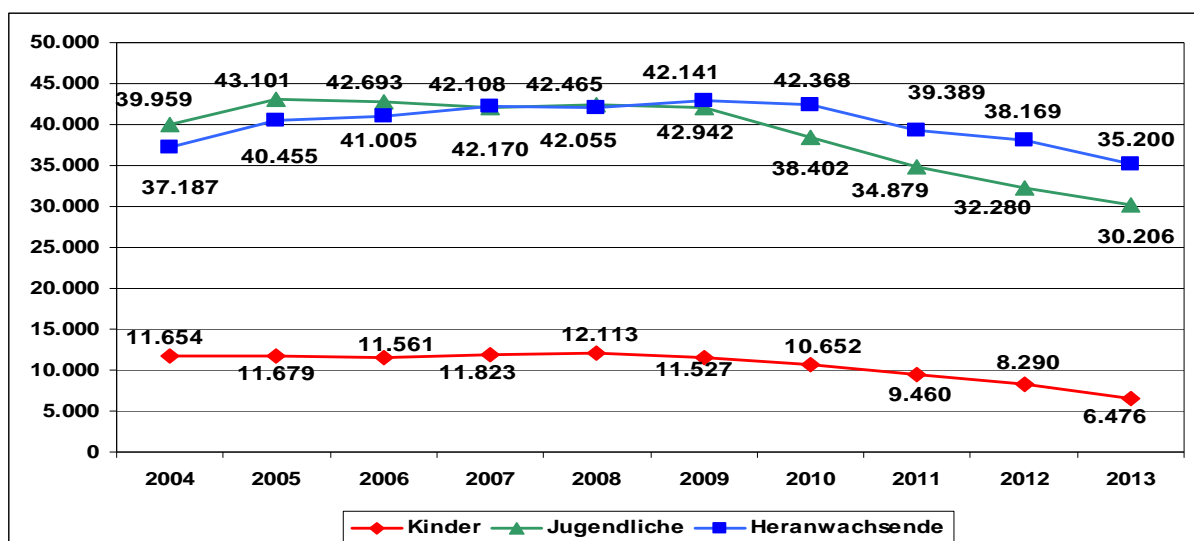
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Kinder	11.654	11.679	11.561	11.823	12.113	11.527	10.652	9.460	8.290	6.476
Anteil in %	3,68	3,48	3,45	3,43	3,51	3,26	2,91	2,78	2,43	1,94
Jugendliche	39.959	43.101	42.693	42.108	42.465	42.141	38.402	34.879	32.280	30.206
Anteil in %	12,62	12,86	12,74	12,20	12,30	11,91	10,48	10,28	9,49	9,03
Minderjährige gesamt	51.613	54.780	54.254	53.931	54.578	53.668	49.054	44.339	40.570	36.682
Anteil Minderjähriger in %	16,30	16,34	16,19	15,63	15,81	15,17	13,39	13,07	11,93	10,97
Heranwachsende	37.187	40.455	41.005	42.170	42.055	42.942	42.368	39.389	38.169	35.200

Im 10-Jahresvergleich wird deutlich, dass im Vergleich der Jahre 2004 und 2013 erheblich weniger Fälle mit minderjährigen Tatverdächtigen aufgeklärt wurden (-28,92%).

Von 2004 auf 2013 sind sowohl die Zahlen bei den Kindern um -44,43% als auch bei den Jugendlichen um -24,40% mehr als deutlich gesunken.

Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund erfreulich, dass es eine Zunahme der aufgeklärten Fälle von 316.577 im Jahr 2004 auf 339.863 im Berichtsjahr gab (+5,6%), gleichzeitig jedoch die Beteiligung Minderjähriger kontinuierlich sank.

Grafik 2: Fallzahlen Minderjähriger (2004 - 2013)



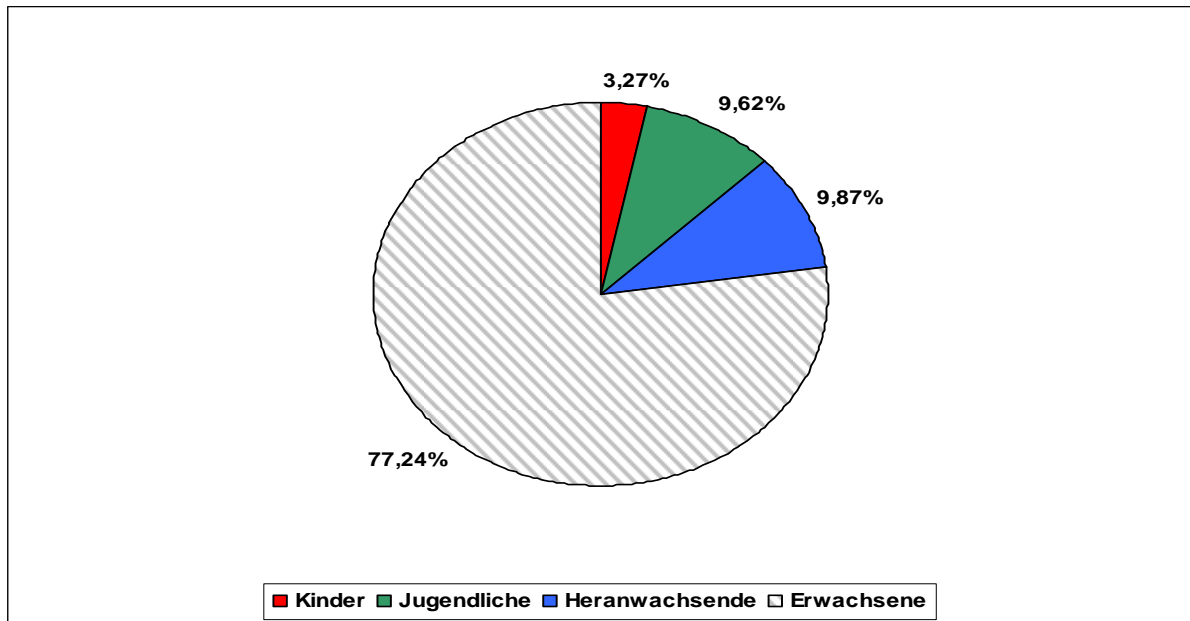
2 Tatverdächtige

2.1 Tatverdächtige

Wie bereits in den Vorjahren angemerkt, hat es in Niedersachsen im Jahr 2008 eine Umstellung der PKS-Zählweise gegeben. Bei einem Vergleich mit den Vorjahren muss das bedacht werden. Dies gilt insbesondere in den einzelnen Deliktsuntergruppen.

Niedersachsen verzeichnet im Berichtsjahr mit 216.431 Tatverdächtigen erneut einen Rückgang. Mit über 77% stellen die Erwachsenen die Mehrheit der Tatverdächtigen dar.

Grafik 3: Anteile der Tatverdächtigen nach Alter (2013)



2.1.1 Minderjährige Tatverdächtige

Seit 2005 haben sich die TV-Zahlen der Minderjährigen fortsetzend rückläufig entwickelt. In den letzten drei Jahren hat sich dieser positive Trend noch deutlicher verstärkt.

Ein Erklärungsansatz könnte sein, dass Minderjährige im Gegensatz zu Erwachsenen deutlich stärker beeinflussbar sind. D.h., dass durch geeignete polizeiliche Maßnahmen viel intensiver auf die Entwicklung Minderjähriger eingewirkt werden kann, als dieses bei Erwachsenen möglich ist. Die seit Jahren praktizierte intensive Jugendsachbearbeitung dürfte sehr häufig dazu führen, dass ermittelte minderjährige Straftäter in der Folge nicht mehr straffällig werden, in den Statistiken also nicht mehr auftauchen. Im Erwachsenenbereich sind die Strukturen bereits viel stärker verfestigt. Erwachsene Täter lassen sich durch polizeiliche und justizielle Maßnahmen weniger beeindrucken.

Im Berichtsjahr waren 27.907 Tatverdächtige jünger als 18 Jahre. Damit sind 3.503 Minderjährige weniger als im Vorjahr (31.410 minderjährige TV) polizeilich auffällig geworden.

Im Verhältnis zur Abnahme bei den 216.431 Gesamt-TV, entsprechend -1,68% (Vorjahr 220.124 Gesamttatverdächtige, -1,47%) ist der Rückgang der minderjährigen Tatverdächtigen mit -11,15% erheblich höher ausgefallen. Einen 8% Rückgang gab es hier bereits in den Jahren 2011 und 2012.

2013 wurden über 19% weniger Kinder (Vorjahr 12%) und 8% weniger Jugendliche (Vorjahr 7%) straffällig.

Minderjährige stellen nur noch 12,89% der Gesamttatverdächtigen (Vorjahr 14,27%). Ca. ¼ der 27.907 minderjährigen TV sind Kinder und ¾ sind Jugendliche. Hier ist es zu einer leichten Verschiebung - weg von den Kindern hin zu den Jugendlichen - gekommen.

8.099 (Vorjahr 8.737) minderjährige Tatverdächtige waren im Berichtsjahr weiblichen Geschlechts. Ihr Anteil an allen minderjährigen TV ist leicht angestiegen (29%). In den Vorjahren lag er noch bei ca. 28%. Mit den 29% liegt der Anteil der weiblichen Minderjährigen fast 4%-Punkte über dem Anteil der weiblichen Tatverdächtigen-Gesamt (25,21%). Dies bleibt langfristig zu beobachten.

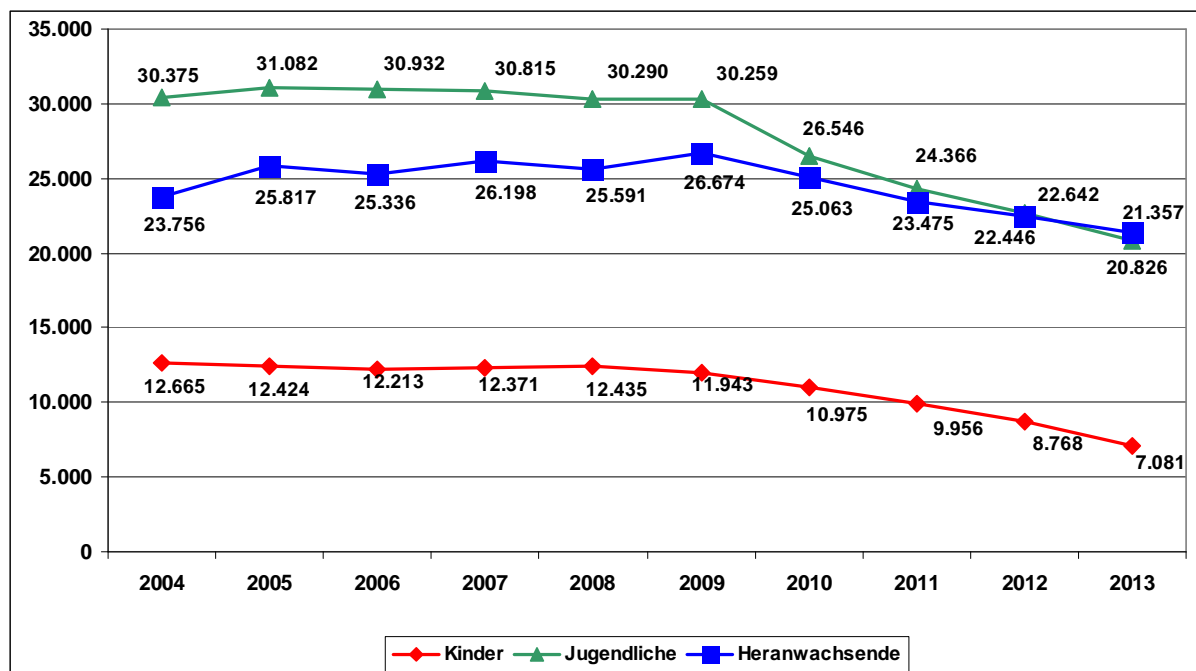
19.808 der 27.907 minderjährigen Tatverdächtigen sind männlich, entsprechend ca. 71%. Damit sind gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

Tabelle 1: Minderjährige Tatverdächtige (2004 – 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
TV gesamt	225.000	236.712	234.851	239.714	237.406	242.350	233.063	223.419	220.124	216.431
Kinder	12.665	12.424	12.213	12.371	12.435	11.943	10.975	9.956	8.768	7.081
männlich	9.210	8.908	8.920	8.954	9.096	8.675	7.985	7.192	6.520	5.015
weiblich	3.455	3.516	3.293	3.417	3.339	3.268	2.990	2.764	2.248	2.066
Jugendliche	30.375	31.082	30.932	30.815	30.290	30.259	26.546	24.366	22.642	20.826
männlich	22.542	22.961	22.640	22.468	21.965	21.967	18.872	17.451	16.153	14.793
weiblich	7.833	8.121	8.292	8.347	8.325	8.292	7.674	6.915	6.489	6.033
Minderjährige gesamt	43.040	43.506	43.145	43.186	42.725	42.202	37.521	34.322	31.410	27.907
Heranwachsende	23.756	25.817	25.336	26.198	25.591	26.674	25.063	23.475	22.446	21.357
männlich	18.946	20.451	20.051	20.870	20.360	21.237	19.700	18.460	17.657	16.592
weiblich	4.819	5.366	5.285	5.328	5.231	5.437	5.363	5.015	4.789	4.765

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Veränderungen im Verlauf der letzten 10 Jahre.

Grafik 4: Tatverdächtige (2004- 2013)



Die unter 18-Jährigen stellen 12,89% der Gesamt-TV (Vorjahr 14,27%).

Nach wie vor sind Jugendliche gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil deutlich überrepräsentiert an Straftaten beteiligt, obwohl auch ihr Tatverdächtigenanteil rückläufig ist.

Tabelle 2: Vergleich Bevölkerungsanteil / Tatverdächtigenanteil (2009 – 2013)

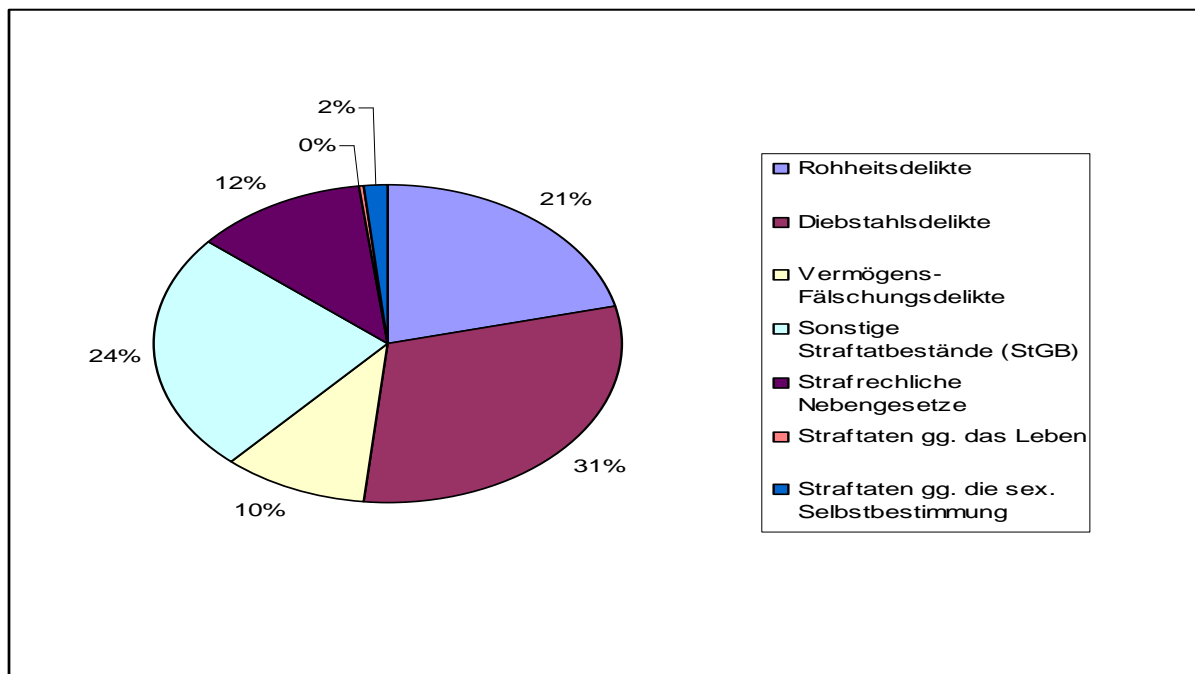
	Bevölkerungsanteil in %					Tatverdächtigenanteil in %				
	2009	2010	2011	2012	2013	2009	2010	2011	2012	2013
Kinder	13,49	13,26	13,01	12,71	12,47	4,93	4,71	4,46	3,98	3,27
Jugendliche	4,57	4,49	4,45	4,44	4,43	12,49	11,39	10,91	10,29	9,62
Minderjährige gesamt	18,07	17,75	17,46	17,15	16,90	17,42	16,10	15,37	14,27	12,89
Heranwachsende	3,58	3,56	3,54	3,48	3,37	11,01	10,75	10,51	10,20	9,87

Alle Polizeiinspektionen weisen deutliche Rückgänge auf, was die Anzahl der minderjährigen TV betrifft. Die Anteile der Minderjährigen an den TV-Gesamt liegen zwischen 9,8% in der PI Göttingen und 16,44% in der PI Gifhorn.

2.1.2 Häufigkeit einzelner Delikte

Deliktsschwerpunkte der Jugendkriminalität sind seit vielen Jahren die Eigentums- und Rohheitsdelikte (insbesondere die Körperverletzungen) sowie Sachbeschädigungen. Auch wenn die prozentualen Werte immer wieder etwas variieren.

Grafik 5: Verteilung der Straftaten Minderjähriger nach Delikten 2013



An diesen „jugendtypischen“ Delikten hat sich in den vergangenen Jahren in Begehungsweise und Motivlage wenig geändert. In der Regel setzt das Begehen dieser Delikte keine besonderen Fertigkeiten voraus und oft wird aus der Gruppe heraus gehandelt. In vielen Fällen sind die Geschädigten / Opfer ebenfalls Minderjährige. Während der Anteil der Minderjährigen an den Tatverdächtigen-Gesamt 12,89% betrug, liegt er in einigen Deliktsbereichen weit

darüber. Mit Anteilen von über 30% an den ermittelten Tatverdächtigen-Gesamt des jeweiligen Deliktes ragen – ähnlich wie in den Vorjahren - folgende Delikte bei den Minderjährigen heraus: Fahrraddiebstahl, die sonstige Sachbeschädigung auf Straßen / Wegen / Plätzen und der Krad- und Mopeddiebstahl. Alles Delikte, die sich im öffentlichen Raum abspielen.

Tabelle 3: Anteile der Tatverdächtigen an einzelnen Delikten 2013 in %

	Kinder	Jugendliche	Minderjährige Gesamt	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene
Betrug	0,40	5,24	5,64	9,94	15,58	84,42
Straft. gg. pers. Freiheit	1,67	6,60	8,27	7,19	15,46	84,54
Urkundenfälschung	0,52	8,93	9,45	6,83	16,28	83,72
Beleidigung	2,36	8,56	10,91	7,97	18,89	81,11
Raub in Whg.	0,23	11,36	11,59	18,18	29,77	70,23
vors. leichte KV	3,00	8,91	11,91	10,85	22,76	77,24
Rohheitsdelikte	2,92	9,26	12,18	10,85	23,03	76,97
Verst. Sprengstoff/ WaffG...	1,14	11,47	12,62	13,12	25,74	74,26
Straftaten gesamt	3,27	9,62	12,89	9,87	22,76	77,24
Körperverletzung	3,30	9,97	13,27	11,84	25,11	74,89
Rauschgiftdelikte	0,66	13,63	14,29	16,36	30,65	69,35
Hausfriedensbruch	2,62	12,94	15,55	10,26	25,81	74,19
Diebstahl in/aus Whg.	2,06	14,60	16,66	15,15	31,81	68,19
gef./schwere Körperverletzung	4,08	13,80	17,88	16,16	34,04	65,96
Raub, räub. Erpressung	1,89	18,07	19,96	18,95	38,91	61,09
gef. KV auf Straßen/Wegen...	4,39	16,95	21,34	20,47	41,81	58,19
Diebstahl gesamt darunter	6,66	15,62	22,27	10,65	32,92	67,08
Diebstahl von/aus Automaten	6,53	18,59	25,13	20,35	45,48	54,52
Ladendiebstahl	9,70	16,27	25,97	6,69	32,66	67,34
Sonstige Raubtaten auf Straßen	2,94	24,77	27,72	24,37	52,08	47,92
Sachbeschädigung	9,10	18,75	27,85	14,05	41,90	58,10
Handtaschenraub	1,08	26,88	27,96	19,35	47,31	52,69
Fahrraddiebstahl	7,60	25,17	32,78	16,38	49,16	50,84
Sonstige SB auf Str./Wegen	11,38	28,39	39,77	17,15	56,92	43,08
Krad- u. Mopeddiebstahl	8,12	38,75	46,86	19,93	66,79	33,21

Auffallend ist, dass bei fast allen oben genannten jugendtypischen Deliktsbereichen der **Anteil** der Minderjährigen an den TV-Gesamt gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Negative Veränderungen gab es bei der vors. leichten KV (von 9,71% auf 11,91%), bei den Rauschgiftdelikten (von 11,77% auf 14,29%) und beim Handtaschenraub (13,89% auf von 27,96%), obwohl die Anzahl der minderjährigen TV beim Raub-insgesamt deutlich zurückgegangen ist (siehe Ziffer 3.1.3).

2.2 Deutsche Tatverdächtige

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen-Gesamt ist um -3,09% zurückgegangen (2012: -2,70%). Ein noch deutlicherer Rückgang wird bei den minderjährigen deutschen Tatverdächtigen festgestellt (-11,69%, Vorjahr -8,66%). Dieser entspricht dem Rückgang der TV-Zahlen bei den minderjährigen TV-Gesamt (-11,15%).

Wiederum gab es die Rückgänge sowohl bei den Kindern (-19,89%) als auch bei den Jugendlichen (-8,45%). Diese fielen noch deutlicher als im Vorjahr aus. Dieser Trend setzt sich seit 2009 fort.

Insgesamt sind 87% der 27.907 minderjährigen Gesamttatverdächtigen Deutsche (einschließlich der Aussiedler). Diese 24.299 deutschen Minderjährigen unterteilen sich analog zum Vorjahr in 25,7% Kinder (Vorjahr 28,3%) und 74,30% Jugendliche (Vorjahr 71,7%). Hier hat es eine prozentuale Verschiebung von fast 3% zu Lasten der Jugendlichen gegeben.

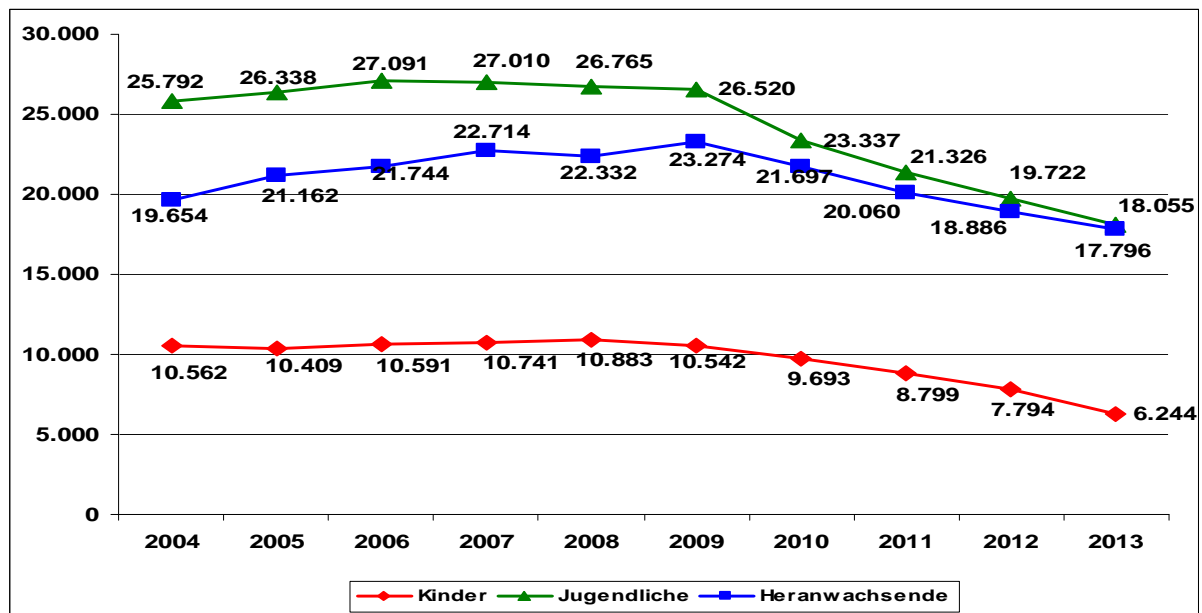
Dies ist fast identisch mit der Verteilung der Altersgruppen bei den minderjährigen TV-Gesamt (Kinder 25,3%). Der prozentuale Anteil der weiblichen deutschen minderjährigen TV ist mit 29,15% leicht angestiegen.

Der Anteil der minderjährigen deutschen TV an den deutschen TV-Gesamt ist seit nunmehr 6 Jahren rückläufig und mit 13,84% (Vorjahr 15,19%) wurde im 10-Jahresvergleich der Tiefststand erreicht. Unter den 175.546 deutschen TV befanden sich 3,55% Kinder (Vorjahr 4,30%) und 10,28% Jugendliche (Vorjahr 10,88%).

Tabelle 4: Deutsche Tatverdächtige (2004 – 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	185.486	193.652	198.182	203.220	203.627	206.216	196.922	186.171	181.145	175.546	-3,09
männlich	139.719	146.019	149.309	152.680	153.340	154.946	146.854	139.369	135.351	130.021	-3,94
weiblich	45.767	47.633	48.873	50.540	50.287	51.270	50.068	46.802	45.794	45.525	-0,59
Kinder	10.562	10.409	10.591	10.741	10.883	10.542	9.693	8.799	7.794	6.244	-19,89
männlich	7.607	7.391	7.683	7.728	7.930	7.641	7.022	6.332	5.793	4.432	-23,49
weiblich	2.955	3.018	2.908	3.013	2.953	2.901	2.671	2.467	2.001	1.812	-9,45
Jugendliche	25.792	26.338	27.091	27.010	26.765	26.520	23.337	21.326	19.722	18.055	-8,45
männlich	18.871	19.236	19.654	19.567	19.275	19.090	16.435	15.123	14.008	12.782	-8,75
weiblich	6.921	7.102	7.437	7.443	7.490	7.430	6.902	6.203	5.714	5.273	-7,72
Minderjährige gesamt	36.354	36.747	37.682	37.751	37.648	37.062	33.030	30.125	27.516	24.299	-11,69
Anteil an TV-Gesamt	19,60	18,98	19,01	18,58	18,49	17,97	16,77	16,18	15,19	13,84	-1,35
Heranwachsende	19.654	21.162	21.744	22.714	22.332	23.274	21.697	20.060	18.886	17.796	-5,77
männlich	15.565	16.599	17.092	18.001	17.677	18.505	16.992	15.727	14.807	13.799	-6,81
weiblich	4.089	4.563	4.652	4.713	4.655	4.769	4.705	4.333	4.079	3.997	-2,01

Grafik 6: Deutsche Tatverdächtige (2004 – 2013)



Besonderheiten wurden von den Dienststellen nicht mitgeteilt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt analog zu den minderjährigen TV-Gesamt die prozentuale Verteilung der deutschen TV nach ausgewählten, jugendtypischen Deliktgruppen (siehe auch Tabelle 4).

Tabelle 5: Prozentuale Anteile deutscher minderjähriger TV an Deliktgruppen 2013

	Kinder	Jugendliche	Minderjährige Gesamt	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsende
Betrug	0,42	5,18	5,60	9,84	15,44	84,56
Straft. gg. pers. Freiheit	1,76	7,09	8,85	7,50	16,35	83,65
Beleidigung	2,37	8,65	11,02	8,05	19,07	80,93
Urkundenfälschung	0,52	10,67	11,19	7,19	18,38	81,62
vors. leichte KV	3,09	9,29	12,38	11,35	23,73	76,27
Rohheitsdelikte darunter	3,03	9,56	12,59	11,27	23,86	76,14
Raub in Whg.	0,30	12,42	12,73	16,97	29,70	70,30
Verst. Sprengstoff/ WaffG...	1,04	12,19	13,23	13,19	26,42	73,58
Körperverletzung	3,40	10,29	13,70	12,32	26,02	73,98
Straftaten gesamt	3,56	10,29	13,84	10,14	23,98	76,02
Rauschgiftdelikte	0,73	15,03	15,76	17,18	32,95	67,05
Hausfriedensbruch	2,78	13,50	16,28	10,56	26,83	73,17
Diebstahl in/aus Whg.	2,36	15,33	17,69	15,48	33,17	66,83
gef./schwere Körperverletzung	4,30	14,35	18,65	16,95	35,60	64,40
Raub, räub. Erpressung	1,95	18,24	20,19	20,02	40,21	59,79
gef. KV auf Straßen/Wegen...	4,77	17,29	22,05	21,31	43,36	56,64
Diebstahl gesamt darunter	7,57	17,54	25,11	10,92	36,03	63,97
Sonstige Raubtaten auf Straßen	2,90	24,97	27,86	26,07	53,93	46,07
Sachbeschädigung	9,35	19,47	28,82	14,53	43,35	56,65
Handtaschenraub	1,47	27,94	29,41	23,53	52,94	47,06
Diebstahl von/aus Automaten	7,53	22,95	30,48	19,86	50,34	49,66
Ladendiebstahl	11,59	19,34	30,93	5,98	36,91	63,09
Fahrraddiebstahl	7,74	26,18	33,92	17,49	51,41	48,59
Sonstige SB auf Str./Wegen	11,25	28,88	40,13	17,55	57,67	42,33
Krad- u. Mopeddiebstahl	5,82	39,44	45,26	21,55	66,81	33,19

Im Vergleich zum Vorjahr sind die **Anteile** der Minderjährigen in fast allen Deliktsbereichen rückläufig. Ausnahmen bilden der Raub in Wohnungen, der Handtaschenraub und die Verst. gegen das Sprengstoff/Waffengesetz. Bei der Delikthäufigkeit gibt es keine großen Unterschiede zu den Minderjährigen-Gesamt (siehe Tabelle 4).

2.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Zum Stichtag 31.12.2012³ lebten 562.021 (Vorjahr 543.748) Ausländer in Niedersachsen. Dies entspricht einem Anteil von 7,09% (Vorjahr 6,87%) an der Gesamtbevölkerung. Darunter befanden sich 70.275 Minderjährige und damit etwas weniger als 2011. D. h. fast jeder 8. hier lebende Ausländer ist noch nicht volljährig. Der Anteil der minderjährigen Ausländer an allen Minderjährigen (**1.338.400**), die in Niedersachsen wohnen, liegt mit 5,25% (Vorjahr 5,22%) auf Vorjahresniveau. Deutsche mit Migrationshintergrund sind damit nicht erfasst.

Als „Nichtdeutsche Tatverdächtige“ im Sinne der PKS werden Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose erfasst, also auch Touristen. Zudem gibt es Straftaten die nur von „Nichtdeutschen“ begangen werden können. Diese statistischen Unzulänglichkeiten sind bei der Betrachtung der PKS-Zahlen zu berücksichtigen.

³ Fortschreibung der Bevölkerungszahlen des LSKN v. 31.12.12; Daten des Microzensus blieben unberücksichtigt.

Tabelle 6: Überblick NDTV (2009 – 2013)

	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV) gesamt	36.134	36.141	37.248	38.979	40.885	4,89
Anteil NDTV an TV gesamt in %	14,90	15,51	16,67	17,70	18,89	1,19
Nichtdeutsche Minderjährige TV	5.140	4.491	4.197	3.894	3.608	-7,34
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt in %	12,18	11,97	12,29	12,39	12,92	0,53

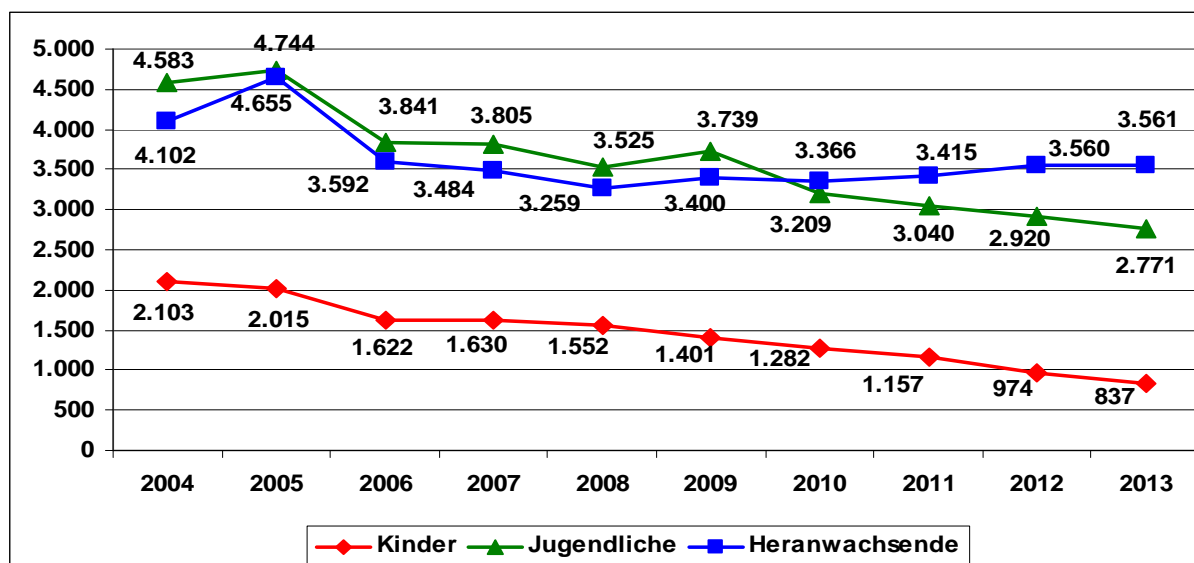
Im Zehn-Jahres-Vergleich wird deutlich, dass die Zahl der minderjährigen NDTV um -46% gesunken ist. Noch deutlicher ist im gleichen Zeitraum die Zahl der männlichen minderjährigen NDTV gesunken (-50,81%). Bei den weiblichen minderjährigen NDTV lag sie nur bei 28,19%.

Kinder stellen 2,04% der NDTV-gesamt, Jugendliche 6,78%. Damit liegt diese Zahl 4%-Punkte unter dem Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen an den TV-Gesamt (12,89%).

Tabelle 7: Nichtdeutsche Tatverdächtige (2004 – 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	39.514	43.060	36.669	36.494	33.779	36.134	36.141	37.248	38.979	40.885	4,89
männlich	31.395	34.266	28.925	28.793	26.779	28.509	28.624	29.506	30.665	31.839	3,83
weiblich	8.119	8.794	7.744	7.701	7.000	7.625	7.517	7.742	8.314	9.046	8,80
Kinder	2.103	2.015	1.622	1.630	1.552	1.401	1.282	1.157	974	837	-14,07
männlich	1.603	1.517	1.237	1.226	1.166	1.034	963	860	727	583	-19,81
weiblich	500	498	385	404	386	367	319	297	247	254	2,83
Jugendliche	4.583	4.744	3.841	3.805	3.525	3.739	3.209	3.040	2.920	2.771	-5,10
männlich	3.671	3.725	2.986	2.901	2.690	2.877	2.437	2.328	2.145	2.011	-6,25
weiblich	912	1.019	855	904	835	862	772	712	775	760	-1,94
Minderjährige gesamt	6.686	6.759	5.463	5.435	5.077	5.140	4.491	4.197	3.894	3.608	-7,34
männlich	5.274	5.242	4.223	4.127	3.856	3.911	3.400	3.188	2.872	2.594	-9,68
weiblich	1.412	1.517	1.240	1.308	1.221	1.229	1.091	1.009	1.022	1.014	-0,78
Heranwachsende	4.102	4.655	3.592	3.484	3.259	3.400	3.366	3.415	3.560	3.561	0,03
männlich	3.381	3.852	2.959	2.869	2.683	2.732	2.708	2.733	2.850	2.793	-2,00
weiblich	721	803	633	615	576	668	658	682	710	768	8,17

Grafik 7: Nichtdeutsche Tatverdächtige (2004 – 2013)



Bei der Betrachtung der Deliktsstruktur deutscher und nichtdeutscher Minderjähriger fällt auf, dass es kaum Unterschiede bei den „bevorzugten“ Delikten gibt. Diese sind der Krad- und Mopeddiebstahl, die sonstige Sachbeschädigung auf Straßen / Wegen / Plätzen, der Fahrraddiebstahl, Raubtaten. Somit ist eine typische „Ausländerkriminalität“ bei Minderjährigen - wie schon seit Jahren - nicht erkennbar.

Auch bei den NDTV gilt, dass bei fast allen nachfolgend aufgeführten jugendtypischen Deliktsbereichen der Anteil der Minderjährigen an den TV-Gesamt im jeweiligen Deliktsbereich von 2012 auf 2013 gesunken ist. Geringfügig angestiegen sind die Anteil der Minderjährigen an den Rauschgiftdelikten, dem Diebstahl von / aus Automaten und dem Diebstahl in /aus Wohnungen.

Tabelle 8: Prozentuale Anteile nichtdeutscher minderjähriger TV an Deliktsgruppen 2013

	Kinder	Jugendliche	Minderjährige Gesamt	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene
Urkundenfälschung	0,54	4,24	4,78	5,86	10,64	89,36
Straft. gg. pers. Freiheit	1,26	4,17	5,42	5,68	11,10	88,90
Betrug	0,33	5,49	5,82	10,37	16,19	83,81
Rauschgiftdelikte	0,24	6,12	6,36	11,93	18,29	81,71
Raub in Whg.	0,00	8,18	8,18	21,82	30,00	70,00
Verst. Sprengstoff/ WaffG...	1,88	6,45	8,33	12,63	20,97	79,03
Straftaten gesamt	2,05	6,78	8,82	8,71	17,53	82,47
vors. leichte KV	2,51	6,85	9,35	8,03	17,38	82,62
Beleidigung	2,23	7,80	10,03	7,34	17,37	82,63
Rohheitsdelikte	2,32	7,77	10,09	8,74	18,83	81,17
Diebstahl von/aus Automaten	3,77	6,60	10,38	21,70	32,08	67,92
Körperverletzung	2,74	8,31	11,05	9,35	20,40	79,60
Hausfriedensbruch	1,65	9,59	11,25	8,49	19,74	80,26
Diebstahl in/aus Whg.	0,84	11,66	12,50	13,80	26,30	73,70
Ladendiebstahl	4,69	8,15	12,83	8,58	21,41	78,59
Diebstahl gesamt	3,75	9,46	13,22	9,79	23,00	77,00
gef./schwere Körperverletzung	3,15	11,49	14,64	12,88	27,53	72,47
gef. KV auf Straßen/Wegen...	2,78	15,52	18,30	16,91	35,21	64,79
Sachbeschädigung	6,87	12,32	19,20	9,78	28,98	71,02
Raub, räub. Erpressung	1,72	17,62	19,34	16,13	35,47	64,53
Handtaschenraub	0,00	24,00	24,00	8,00	32,00	68,00
Fahrraddiebstahl	6,94	20,06	27,00	10,71	37,71	62,29
Sonstige Raubtaten auf Straßen	3,08	24,23	27,31	19,62	46,92	53,08
Sonstige SB auf Str./Wegen	13,11	22,13	35,25	12,02	47,27	52,73
Krad- u. Mopeddiebstahl	21,79	34,62	56,41	10,26	66,67	33,33

2.4 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die demografische Entwicklung wird häufig als Erklärung für die sinkende Zahl tatverdächtiger Minderjähriger benutzt. Diese Erklärung ist aber nicht zutreffend, da nicht nur die absolute Zahl sondern auch die Tatverdächtigenzahl (TVBZ) sinkt.

Die TVBZ ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils **ohne** Kinder unter 8 Jahren.

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}^4}$$

Tabelle 9: TVBZ Kinder (2004 – 2013)

Jahr	TV Kinder	Bevölkerung Kinder	TVBZ
2004	11.957	542.974	2.202
2005	11.770	535.612	2.197
2006	11.633	532.285	2.185
2007	11.705	526.235	2.224
2008	11.852	518.179	2.287
2009	11.365	512.710	2.217
2010	10.459	505.451	2.069
2011	9.455	493.505	1.916
2012	8.333	477.054	1.746
2013	6.672	464.768	1.436
Veränderung zum Vorjahr	-1.661 (-19,93%)	-12.286 (-2,57%)	-310 (-17,75%)

Tabelle 10: TVBZ Jugendliche (2004 – 2013)

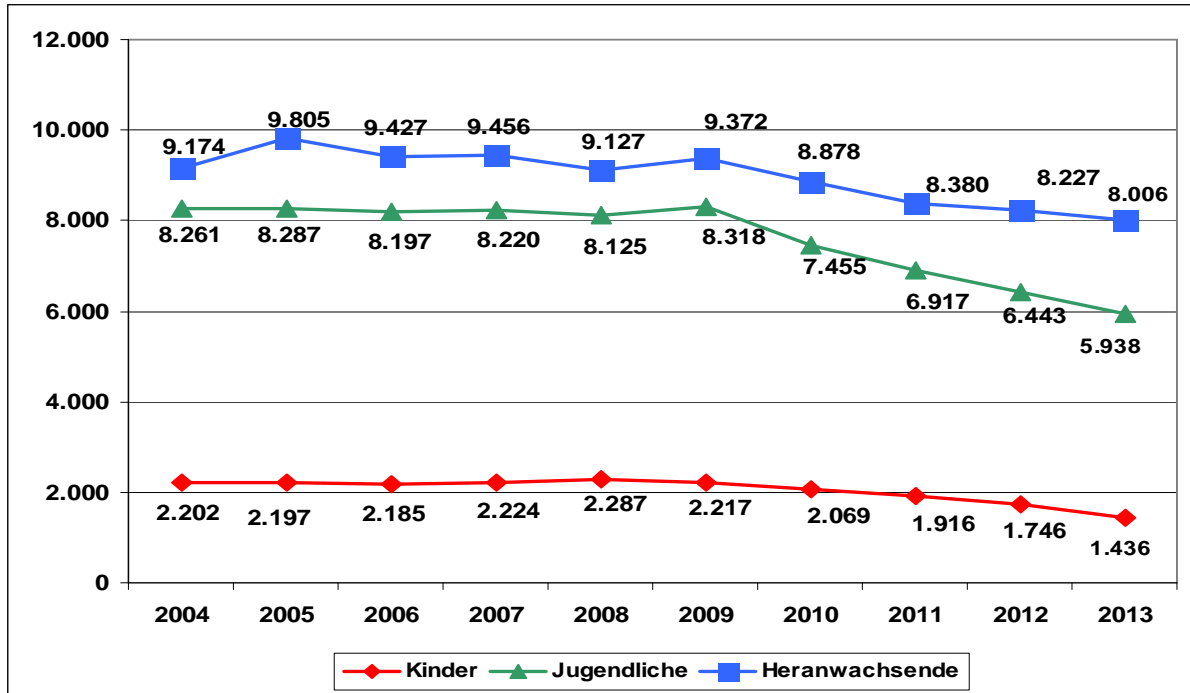
Jahr	TV Jugendliche	Bevölkerung Jugendliche	TVBZ
2004	30.375	367.686	8.261
2005	31.082	375.092	8.286
2006	30.932	377.371	8.197
2007	30.815	374.879	8.220
2008	30.290	372.795	8.125
2009	30.259	363.787	8.318
2010	26.546	356.074	7.455
2011	24.366	352.240	6.917
2012	22.642	351.376	6.443
2013	20.826	350.729	5.938
Veränderung zum Vorjahr	-1.816 (-8,02%)	-647 (-0,18%)	-505 (-7,84%)

Tabelle 11: TVBZ Heranwachsende (2004 – 2013)

Jahr	TV Heranwachsende	Bevölkerung Heranwachsende	TVBZ
2004	23.756	258.953	9.173
2005	25.817	263.294	9.805
2006	25.336	268.768	9.427
2007	26.198	277.063	9.456
2008	25.591	280.395	9.127
2009	26.674	284.601	9.372
2010	25.063	282.307	8.878
2011	23.475	280.147	8.380
2012	22.446	272.811	8.227
2013	21.357	266.771	8.006
Veränderung zum Vorjahr	-1.089 (4,85%)	-6.040 (-2,21%)	-221 (-2,68%)

⁴Basis der Zahlen: Bevölkerungsfortschreibung LSKN vom 31.12.2012
Landeskriminalamt Niedersachsen
Dezernat 32, Zentralstelle Jugendsachen

Grafik 8: Tatverdächtigenbelastungszahl (2004 – 2013)



Die einzelnen TVBZ der Dienststellenbereiche sind der **Anlage 1** zu entnehmen. Die Entwicklung in diesen Altersgruppen stellt sich regional sehr unterschiedlich dar; eine Vielzahl von Einflussfaktoren muss dabei berücksichtigt werden. Näheres über örtliche Besonderheiten ist den Berichten der jeweiligen Polizeiinspektionen zu entnehmen.

2.5 Minderjährige Intensivtäter

In Niedersachsen sind im Berichtsjahr 2013 insgesamt 61 Personen als minderjährige Intensivtäter geführt worden. Die nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung in den Polizeidirektionen von 2010 bis 2013:

Tabelle 12: Minderjährige Intensivtäter nach Behörden

	2010	2011	2012	2013
Braunschweig	18	11	13	5
Göttingen	10	11	12	8
Hannover	26	22	18	20
Lüneburg	12	14	14	9
Oldenburg	10	7	10	7
Osnabrück	15	7	12	12
Niedersachsen	91	72	79	61

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang um 18 Personen von 79 auf nunmehr 61 Intensivtäter zu verzeichnen. Das ist die geringste Anzahl seit Einführung des Landesrahmenkonzeptes⁵ im Jahr 2009. Im Berichtszeitraum waren von diesen **61** gemeldeten minderjährigen Intensivtätern vier dauerhaft in Haft. 28 Täter waren zeitweise in Haft oder zeitweise in stationären Wohngruppen untergebracht.

Unter den 61 minderjährigen Intensivtätern befindet sich lediglich eine weibliche Person, eine Person war ein Kind. 41 Personen besitzen die deutsche und 20 Personen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

57 Personen sind in Deutschland geboren, vier weitere Personen im Ausland. Diese vier Personen haben auch die jeweilige Staatsangehörigkeit ihres Geburtslandes inne.

Straftaten nach dem Faktorisierungsraster

Von den 61 Intensivtätern wurden 1.125 Straftaten begangen. Dies entspricht in der Gesamtsumme einer leichteren Steigerung von zwölf Straftaten gegenüber 2012, wobei diese Delikte jedoch von erheblich weniger Tätern (61 statt 79) begangen wurden.

⁵ www.lka.niedersachsen.de; Stichwort Landesrahmenkonzept

Tabelle 13: Straftaten nach dem Faktorisierungsraster (2010 – 2013)

	2010		2011		2012		2013	
	Taten	%	Taten	%	Taten	%	Taten	%
Straftaten gesamt	2.136	100%	1.810	100%	1.113	100%	1.125	100%
Raubtaten	116	5%	79	4%	63	5,7%	41	3,6%
Sexuelle Gewalt	8	0,4%	11	1%	4	0,4%	2	0,2%
Sonstige Verbrechenstatbestände	14	1%	19	1%	9	0,8%	11	1,0%
Gefährliche Körperverletzung	131	6%	106	6%	65	5,8%	29	2,6%
Bes. schw. Fall des Diebstahls	661	31%	503	28%	374	33,6%	294	26,1%
Körperverletzung	127	6%	142	8%	48	4,3%	62	5,5%
Nötigung	20	1%	13	1%	5	0,4%	10	0,9%
Bedrohung	44	2%	35	2%	19	1,7%	36	3,2%
BtM-Handel	13	1%	25	1%	17	1,5%	9	0,8%
Straftaten nach WaffG	10	0,5%	10	1%	5	0,4%	5	0,4%
Übrige Straftaten	992	46%	867	48%	508	45,6%	626	55,6%
Intensivtäter	91		72		79		61	

➤ **Aufschlüsselung der Straftaten**

Mit 26,1% stellen die besonders schweren Fälle des Diebstahls (294 Straftaten) den größten Anteil an den einzeln ausgewiesenen Straftaten dar. Im Vergleich zum Vorjahr ist die absolute Zahl der Einbruchsdelikte um 80 Fälle zurückgegangen.

Ebenfalls zurückgegangen sind die Fallzahlen und damit einhergehend die Anteile an den Gesamtstraftaten im Bereich der Raubstraftaten und der gefährlichen Körperverletzung.

Mehr Delikte sind in der Fallgruppe der „Übrigen Straftaten“ zu verzeichnen, die mit 626 Straftaten (+ 118 Delikten) mittlerweile mehr als die Hälfte aller Delikte ausmachen. In dieser Fallgruppe sind mit hohen Fallzahlen beispielweise Sachbeschädigungen, Beleidigungen und einfache Diebstahlsdelikte, aber auch Fälle der Leistungerschleichung oder Verkehrsdelikte enthalten. Dies spricht dafür, dass Intensivtäter über eine vielfältige Deliktspalette und Deliktsstruktur von Straftaten verfügen.

➤ **Straftaten pro Intensivtäter**

Vergleiche auf Landesebene mit Durchschnittsmengen und der von Intensivtätern begangenen Taten sind nicht sehr aussagekräftig. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die minderjährigen Intensivtäter oft mit Serientaten auffallen, die sich örtlich und täterbezogen sehr unterschiedlich ausprägen.

Beispiel:

Von den insgesamt 294 Taten des besonders schweren Diebstahls entfallen allein 169 Taten auf die Polizeidirektion Osnabrück. Diese Taten sind überwiegend einer kleinen Tätergruppe zuzurechnen, der durch eine eigens eingerichtete Ermittlungsgruppe eine Vielzahl von Wohnungseinbrüchen nachgewiesen werden konnte.

➤ **Vergleich zu landesweiten Fallzahlen und ermittelten minderjährigen Tatverdächtigen**

Im Jahr 2013 wurden 27.907 minderjährige Tatverdächtige erfasst, denen 36.682 Straftaten zugeschrieben werden. In der Relation zu den 61 minderjährigen Intensivtätern und den von ihnen verübten 1.125 Straftaten ergibt sich hierbei folgendes Bild:

Die 61 minderjährigen Intensivtäter entsprechen einem Anteil von 0,21% der minderjährigen Tatverdächtigen.

Die von den 61 minderjährigen Intensivtätern verübten Straftaten machen 3,07% der von minderjährigen Tatverdächtigen begangenen Fälle aus.

Erfahrungen bei der Umsetzung des Konzeptes

Grundsätzlich wurden keine negativen Erfahrungen oder Umsetzungshindernisse im Zusammenhang mit dem Landesrahmenkonzept mitgeteilt. Für die Zusammenarbeit mit den Staatsanwaltschaften, den Jugendämtern sowie der Landesschulbehörde gilt dies entsprechend.

Das abgestimmte gemeinsame Vorgehen der Behörden und Institutionen im Zusammenhang mit den erkannten minderjährigen Schwellen- und Intensivtätern hat sich bewährt. Es liegen Beispiele vor, dass Schwellentäter ihr Verhalten deutlich verändert haben und mit einem guten Schulabschluss und beruflicher Ausbildung nicht mehr polizeilich in Erscheinung getreten sind.

Es sind jedoch auch andere Erfahrungen mit Täterpersönlichkeiten feststellbar, die scheinbar durch kaum eine Maßnahme zu bewegen sind, ihr kriminelles Verhalten einstellen. In der Literatur werden diese Täter mittlerweile auch als „Systemsprenger“ bezeichnet.

Fallbeispiele:

- In der Polizeidirektion Oldenburg wurde Anfang 2013 ein 12-jähriges Kind als Intensivtäter eingestuft, welches mit acht Jahren erstmalig durch Straftaten aufgefallen ist. Zunächst wollte es keine stationäre Jugendhilfeeinrichtung aufnehmen, weil das Kind Kettenraucher war und in der Einrichtung nicht geraucht werden darf. Nachdem eine Einrichtung gefunden wurde, hat das Kind in seinem Zimmer alle Möbel zerschlagen und später sogar die Betreuer mit einem Messer bedroht. Seit dem lebt es wieder bei der Mutter, ein Sorgerechtsentzug wurde veranlasst. Gegen das Kind wurde eine Aufenthaltsverbotsverfügung für die Innenstadt mit Zwangsmittelandrohung erlassen.
- In der Polizeidirektion Osnabrück ist ein Täter bekannt, der 2012 eine Jugendstrafe verbüßt hat und aufgrund guter Führung unter Auflagen vorzeitig entlassen wurde. Im Zeitraum vom 11.12.2012 bis 22.10.2013 befand er sich in Untersuchungshaft. Am 18.01.2014 wurde er erneut inhaftiert. Gegen ihn wird wegen ca. 20 gemeinschaftlich begangener Einbruchsdiebstähle ermittelt. Allein bei einem Einbruch ist ein Sachschaden (kein Stehlgut) von ca. 50.000 € entstanden. Mit den unterschiedlichen, engmaschigen und einschneidenden Interventionsmaßnahmen konnte der Täter nicht erreicht werden.
- Ebenfalls in der Polizeidirektion Osnabrück ist ein Täter bekannt, der seit 4 Jahren als Intensivtäter eingestuft ist und in 2013 auf Grund von zehn Einbruchsdiebstählen und einem Raub inhaftiert wurde. Mittlerweile ist er volljährig. Weil mit weiteren Straftaten gerechnet wird, haben bereits Gespräche zwischen dem FK 6 und dem nach der Haftentlassung zuständigen Fachkommissariat stattgefunden.
- In Braunschweig wurde ein jugendlicher Intensivtäter in 2013 als „ruhend“ eingesetzt, weil er die geforderte Punktzahl nicht mehr erreicht hatte. Die Person wurde jedoch weiterhin in einen besonderen Fokus genommen, zumal er zu einer 2 ½ jährigen Haftstrafe verurteilt worden war, gegen die Berufung eingelegt worden ist. Trotz allem wurden von ihm weiterhin Straftaten verübt. Nach einer räuberischen Erpressung wurde er im Juli 2013 in U-Haft genommen. In der Haft war er Haupttäter bei einer Vergewaltigung zum Nachteil eines Mithäftlings.

Bewertung

Das Landesrahmenkonzept „Minderjährige Schwellen- und Intensivtäter“ hat sich in der Jugendsachbearbeitung etabliert und wird mit einem hohen Maß an Handlungssicherheit angewandt. Der einheitliche Umgang nach klar definierten Qualitätsstandards wird als Ergänzung bzw. Weiterentwicklung der bisherigen sehr wirkungsvollen Bearbeitung von Jugendsachen in Niedersachsen angesehen. Das Konzept wird außerhalb Niedersachsens wahrgenommen und in Teilbereichen von anderen Bundesländern übernommen.

3 Spezielle Deliktsbereiche

3.1 Rohheitsdelikte

3.1.1 Allgemeines

Straftatbestände wie Körperverletzung, Raub / räuberische Erpressung und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie z. B. Bedrohung und Nötigung, werden unter dem Oberbegriff Rohheitsdelikte subsumiert.

Bereits im Jahr 2010 nahm die Kinder- und Jugendgewalt deutlich ab. Dieser erfreuliche Trend hat sich im Berichtsjahr wiederum fortgesetzt. Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass sich auch die Fallzahlen insgesamt und die Zahlen der TV-Gesamt verringert haben.

Erfreulich ist, dass der Anteil der Minderjährigen, die ein Rohheitsdelikt gegangen haben, nur noch 12,18% der Tatverdächtigen-Gesamt beträgt, nach 13,42% im Vorjahr und 15,18% im Jahr 2011. Gleichzeitig sind auch die TV-Zahlen der Minderjährigen erheblich zurückgegangen. Dennoch stehen Straftaten wie Raub oder Körperverletzungen, die von Minderjährigen meist im öffentlichen Raum begangen werden, immer wieder im Focus der Berichterstattung, während über Jugendliche, die Diebstahlsdelikte begehen, nur selten reißerisch berichtet wird.

Es darf nicht verschwiegen werden, dass es diese Fälle gibt. Es sind Einzelfälle, bezeichnend für **die** Jugendkriminalität sind sie jedoch nicht.

Übergriffe auf einen Häftling der JVA Braunschweig durch zwei Mithäftlinge sorgten Ende 2013 für Aufsehen. Ein 20-Jähriger war über längere Zeit durch zwei Mithäftlinge, darunter einem 17-Jährigen, erniedrig und gequält worden.

Tabelle 14: Rohheitsdelikte (2009 - 2013)

	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	80.430	78.785	77.950	79.128	75.730	-4,29
Aufgeklärte Fälle	71.628	70.742	70.335	71.366	68.272	-4,34
Aufklärungsquote	89,06%	89,79%	90,23%	90,19%	90,15%	-0,04
Tatverdächtige (TV) gesamt	69.263	66.308	64.667	64.436	61.876	-3,97
Minderjährige TV	12.218	10.712	9.817	8.653	7.536	-12,90
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	10.267	9.938	9.981	10.281	10.194	-0,85
Anteil NDTV an TV gesamt	14,82%	14,99%	15,43%	15,95%	16,47%	+0,52
Minderjährige NDTV	1.865	1.597	1.463	1.204	1.029	-14,53
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	15,26%	14,91%	14,90%	13,91%	13,65%	-0,26

Setzt man jedoch die Anzahl der 7.536 minderjährigen Tatverdächtigen der Rohheitsdelikte in Bezug zu den 27.907 minderjährigen Tatverdächtigen-Gesamt, so begingen im Berichtsjahr 27,00% der Minderjährigen ein Rohheitsdelikt (Vorjahr 27,54%). Damit ihr Anteil erneut minimal gesunken.

Nach wie vor sind Mädchen im Vergleich zu anderen Deliktsbereichen hier unterrepräsentiert. Nur jeder 5. minderjährige TV ist weiblich. Die 1.575 weiblichen minderjährigen Tatverdächtigen stellen somit fast unverändert 20,9% (Vorjahr 20,7%) der minderjährigen TV bei Rohheitsdelikten.. Demgegenüber beträgt der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen an den

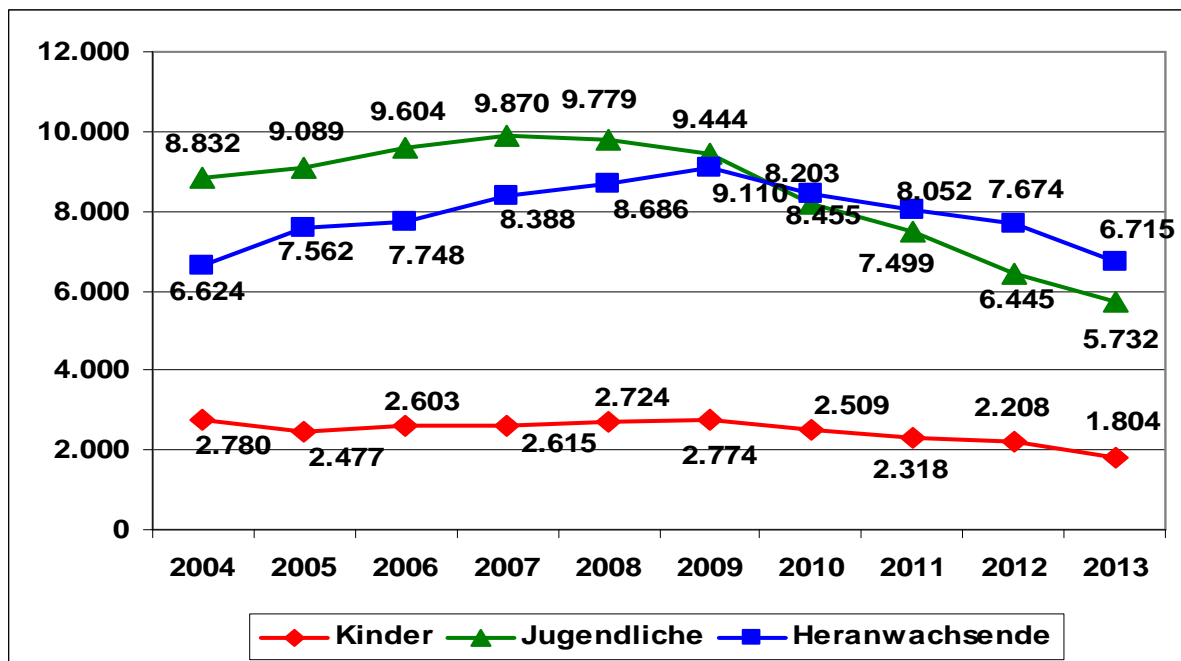
Minderjährigen-Gesamt 29,02% (Vorjahr 27,81%). Trotzdem sind die Rohheitsdelikte eher atypisch für Mädchen.

Alle Altersgruppen und Geschlechter weisen Rückgänge auf. Auffällig ist diesjährig der deutliche Rückgang von über 18% bei den Kindern, der insbesondere auf die geringeren Zahlen bei den Körperverletzungen zurückzuführen ist.

Tabelle 15: Tatverdächtige Rohheitsdelikte (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	57.053	61.579	63.051	64.793	66.753	69.263	66.308	64.667	64.436	61.876	-3,97
männlich	48.520	52.269	53.270	54.290	55.936	57.884	55.286	53.556	53.200	50.975	-4,18
weiblich	8.533	9.310	9.781	10.503	10.817	11.379	11.022	11.111	11.236	10.901	-2,98
Kinder	2.780	2.477	2.603	2.615	2.724	2.774	2.509	2.318	2.208	1.804	-18,30
männlich	2.280	1.993	2.126	2.135	2.243	2.302	2.120	1.863	1.812	1.453	-19,81
weiblich	500	484	477	480	481	472	389	455	396	351	-11,36
Jugendliche	8.832	9.089	9.604	9.870	9.779	9.444	8.203	7.499	6.445	5.732	-11,06
männlich	7.119	7.329	7.759	7.899	7.794	7.523	6.499	5.883	5.051	4.508	-10,75
weiblich	1.713	1.760	1.845	1.971	1.985	1.921	1.704	1.616	1.394	1.224	-12,20
Minderjährige	11.612	11.566	12.207	12.485	12.503	12.218	10.712	9.817	8.653	7.536	-12,91
männlich	9.399	9.322	9.885	10.034	10.037	9.825	8.619	7.746	6.863	5.961	-13,14
weiblich	2.213	2.244	2.322	2.451	2.466	2.393	2.093	2.071	1.790	1.575	-12,01
Heranwachsende	6.624	7.562	7.748	8.388	8.686	9.110	8.455	8.052	7.674	6.715	-12,50
männlich	5.818	6.653	6.850	7.362	7.564	7.936	7.331	6.914	6.565	5.673	-13,59
weiblich	806	909	898	1.026	1.122	1.174	1.124	1.138	1.109	1.042	-6,04

Grafik 9: Tatverdächtige Rohheitsdelikte (2004 - 2013)



3.456 der 7.536 minderjährigen TV handelten gemeinsam. Auch hier dominieren die männlichen TV (2.757 TV). Insgesamt 2.580 TV waren 14 bis 18 Jahre alt. Den Schwerpunkt bilden die 16 bis 18-Jährigen mit 1.506 TV. Weiteres Zahlenmaterial ist der **Anlage 2** zu entnehmen.

3.1.2 Körperverletzungsdelikte

Die Anzahl der bekanntgeworden und aufgeklärten Fälle der Körperverletzung ist – nach dem leichten Anstieg im vergangenen Jahr – um über 5% zurückgegangen. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl der TV wider. Während die TV-Gesamt einen Rückgang von -4,65% aufweisen, liegt dieser mit über -14% bei den Minderjährigen mehr als deutlich darüber. Gleiches gilt für die minderjährigen Nichtdeutschen (-16,08%).

Tabelle 16: Körperverletzungsdelikte (2009 - 2013)

	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	56.058	54.952	54.791	56.138	53.233	-5,17
Aufgeklärte Fälle	50.707	50.048	49.996	51.276	48.640	-5,14
Aufklärungsquote	90,45%	91,08%	91,25%	91,34%	91,37%	+0,03
Tatverdächtige (TV) gesamt	52.114	50.421	49.104	49.394	47.096	-4,65
Minderjährige TV	10.115	8.924	8.197	7.305	6.250	-14,44
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	7.398	7.252	7.367	7.564	7.558	-0,08
Anteil NDTV an TV gesamt	14,19%	14,38%	15,00%	15,31%	16,05%	+0,74
Minderjährige NDTV	1.520	1.270	1.197	995	835	-16,08
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	15,03%	14,23%	14,60%	13,62%	13,36%	-0,26

Wie bereits im Vorjahr zeigt sich der Rückgang in allen Altersgruppen und Geschlechtern. Die TV-Zahlen gingen bei den Kindern mit -18,09% (Vorjahr -5,77%), bei den Jugendlichen ist der Rückgang mit -13,16% (Vorjahr -12,55%) ganz erheblich zurück.

Trotz der vorgenannten erneuten sehr positiven Entwicklungen war auch im Berichtsjahr noch immer jeder siebte Tatverdächtige, der eine Körperverletzung begangen hat, minderjährig. Der Anteil liegt bei 13,27% (Vorjahr 14,78%). Unter den 6.250 minderjährigen TV befanden sich 1.320 weibliche Personen, d.h. fast jeder 5. Tatverdächtige ist weiblich (21,12%).

Tabelle 17: Tatverdächtige Körperverletzungen (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	43.824	47.340	48.574	50.121	50.455	52.114	50.421	49.104	49.394	47.096	-4,65
männlich	37.000	39.878	40.790	41.776	42.201	43.336	41.811	40.371	40.515	38.513	-4,94
weiblich	6.824	7.462	7.784	8.345	8.254	8.778	8.610	8.733	8.879	8.583	-3,33
Kinder	2.348	2.085	2.228	2.223	2.340	2.284	2.103	2.012	1.896	1.553	-18,09
männlich	1.919	1.678	1.812	1.817	1.937	1.900	1.776	1.615	1.572	1.252	-20,36
weiblich	429	407	416	406	403	384	389	397	324	301	-7,10
Jugendliche	7.227	7.457	8.052	8.349	8.183	7.831	6.821	6.185	5.409	4.697	-13,16
männlich	5.795	5.976	6.460	6.692	6.544	6.256	5.368	4.828	4.227	3.678	-12,99
weiblich	1.432	1.481	1.592	1.657	1.639	1.575	1.453	1.357	1.182	1.019	-13,79
Minderjährige gesamt	9.575	9.542	10.280	10.572	10.523	10.115	8.924	8.197	7.305	6.250	-14,44
männlich	7.714	7.654	8.272	8.509	8.481	8.156	7.144	6.443	5.799	4.930	-14,99
weiblich	1.861	1.888	2.008	2.063	2.042	1.959	1.842	1.754	1.506	1.320	-12,35
Heranwachsende	5.398	6.113	6.354	6.920	7.212	7.492	7.027	6.673	6.370	5.578	-12,43
männlich	4.732	5.366	5.620	6.098	6.316	6.556	6.106	5.744	5.461	4.712	-13,72
weiblich	666	747	734	822	896	936	921	929	909	866	-4,73

Die TV-Zahlen Minderjähriger gehen zwar deutlich zurück, aber noch immer begehen - ähnlich wie in den Vorjahren - 22,39% der 27.907 minderjährigen TV eine Körperverletzung. Hier ist weiterhin Handlungsbedarf gefordert und die Thematik muss im Focus bleiben.

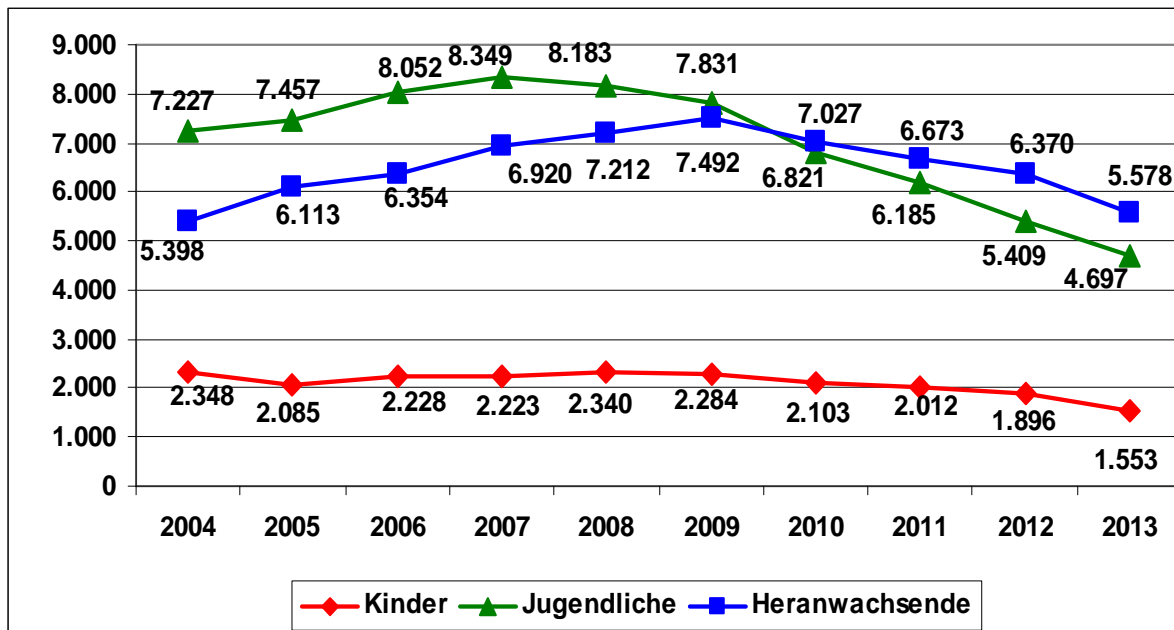
Oftmals werden Körperverletzungen aus der Gruppe heraus begangen. 2.764 (Vorjahr 3.358) der 6.250 minderjährigen Tatverdächtigen - haben bei den Körperverletzungsdelikten nicht allein gehandelt, was für ein jugendtypisches Verhalten spricht.

Alkoholeinfluss spielt in diesem Deliktsfeld auch bei Minderjährigen eine Rolle. 841 Minderjährige (Vorjahr 1.014) oder 13,45% standen bei der Begehung einer Körperverletzung unter Alkoholeinfluss.

Fallbeispiel:

Ein 16-jähriger Jugendlicher wurde während einer Busfahrt von drei zunächst unbekanntem jungen Männern provoziert. Als er auf die Provokationen nicht einging, stiegen sie mit ihm gemeinsam aus und schlugen anschließend auf ihn ein, auch noch, als er bereits auf dem Boden lag. Die Pressemitteilung inklusive eines Zeugenaufwerfes fand ein reges Interesse in der Bevölkerung und führte schließlich zur Identifizierung der Täter. Bei ihnen handelte es sich um junge Männer im Alter von 17, 18 und 24 Jahren.

Grafik 10: Tatverdächtige Körperverletzungen (2004 - 2013)



Im Bereich der Körperverletzungen liegt der Schwerpunkt der von Minderjährigen begangenen Delikte bei den **gefährlichen / schweren Körperverletzungen** mit 2.733 TV (Vorjahr 3.340). Dies entspricht - nach 20% im Vorjahr - nur noch 17,88% der 15.287 Gesamt-TV bei diesem Delikt. Setzt man die 6.250 Minderjährigen, die eine Körperverletzung begangen haben, in Relation zu den 2.733 minderjährigen TV die eine gefährliche / schwere KV begangen haben, macht dies einen Anteil von fast 44% aus.

Zu beachten ist hierbei, dass dieser Straftatbestand bereits durch „**gemeinschaftliches Handeln**“ erfüllt ist, auch ohne dass Waffen oder gefährliche Werkzeuge eingesetzt werden. Dieses gemeinschaftliche Handeln ist jugendtypisch.

Im Berichtsjahr wurden 5.210 Fälle (Vorjahr 6.028) im Bereich der **gefährlichen / schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen** verzeichnet. Dort halten sich bevorzugt Minderjährige auf und begehen aus der Situation heraus auch Straftaten. Hier sind so-

wohl die Fallzahlen (-13,57%) als auch die Tatverdächtigenzahlen (-15,31%) zum Vorjahr rückläufig. Der Rückgang trifft auf alle Altersgruppen und Geschlechter zu. Mit 1.376 minderjährigen TV (Vorjahr 1.938) stellen diese hier 21% der 6.448 Tatverdächtigen-Gesamt. Stellt man dazu in Relation die 2.733 Minderjährigen, die eine gefährliche / schwere Körperverletzung begangen haben, zeigt sich, dass jeder zweite Minderjährige seine Tat im öffentlichen Raum und damit im Blickpunkt der Öffentlichkeit begangen hat. Mit einer Kultur des „Hinsehens“ könnten somit weitere Taten aufgeklärt bzw. verhindert werden.

Fallbeispiele:

- Der 15-jährige Beschuldigte verlangte vom 16-jährigen Opfer unter massiver Androhung von Schlägen das vorhandene Bargeld, um damit Cannabissamen ankaufen zu können. Das Opfer übergab das vorhandene Bargeld (Taschengeld i.H.v. 10 €) und zusätzlich eine Spielekonsole.
- Ein Jugendlicher mit Migrationshintergrund und Mitglied in einer U 16 Fußballmannschaft hat nach Ende eines Punktspieles den Schiedsrichter zunächst verbal und dann mit einer Würgeattacke angegriffen. Neben einer jugendgerichtlichen Strafe erfolgte eine Sperre durch das Sportgericht. Der Vorfall führte schließlich zur Auflösung des Fußballclubs.
- Nach Verlassen des Schulbusses wurde ein 16-Jähriger völlig überraschend an den Kopf geschlagen und anschließend massiv getreten. Der Beschuldigte, ebenfalls 16 Jahre alt, gibt in seiner verantwortlichen Vernehmung gefühllos zu, dass er Konflikte ohne körperliche Übergriffe nicht klären kann! Verletzung beim Opfer: Nasenbeinfraktur / Septumhämatom / Schädel- und Handprellung

3.1.3 Raubdelikte

Im Berichtsjahr gab es wieder einen Rückgang der bekannt gewordenen Raubdelikte. Raubdelikte machen seit Jahren weniger als 1% der Gesamtkriminalität und etwa 5% der Rohheitsdelikte aus.

Tabelle 18: Raubdelikte (2009 - 2013)

	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	4.381	4.209	3.871	3.952	3.725	-5,74
Aufgeklärte Fälle	2.735	2.692	2.518	2.482	2.347	-5,44
Aufklärungsquote	62,43%	63,96%	65,05%	62,80%	63,01%	+0,21
Tatverdächtige (TV) gesamt	3.985	3.788	3.543	3.358	3.182	-5,24
Minderjährige TV	1.255	1.121	943	780	635	-18,59
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	907	969	914	856	874	+2,10
Anteil NDTV an TV gesamt	22,76%	25,58%	25,79%	25,49%	27,47%	+1,98
Minderjährige NDTV	291	304	230	169	169	0,0
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	23,19%	27,11%	24,39%	21,66%	26,61%	+4,95

Im Jahr 2009 sind die TV-Zahlen der Minderjährigen letztmalig angestiegen. Ansonsten gibt es seit 2004 eine positive Entwicklung. Im Berichtsjahr befanden sich unter den 3.182 Tatverdächtigen nur noch 635 Minderjährige. Sowohl bei den Kindern (-38%) als auch bei den Jugendlichen (-15%) gab es – wie schon im vergangenen Jahr - sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Minderjährigen deutliche Rückgänge. Nach wie vor dominieren

die männlichen Täter (573 minderjährige TV). Der Schwerpunkt bei den Minderjährigen liegt mit 368 TV in der Altersgruppe der 16 bis 18-Jährigen.

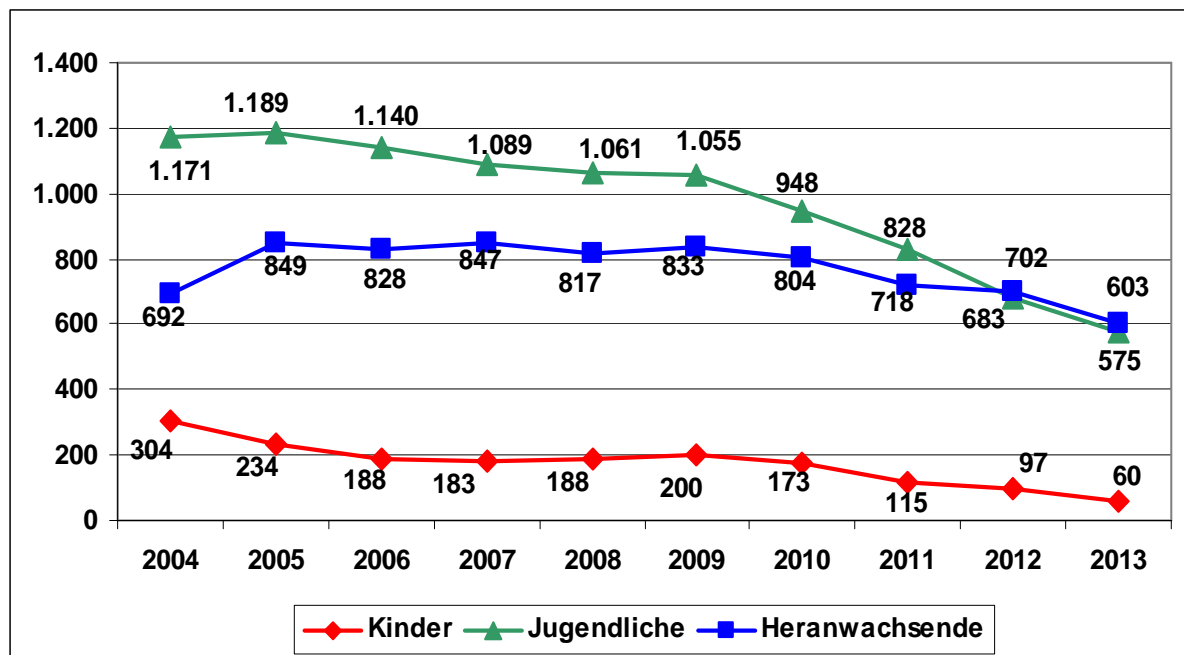
49 minderjährige TV standen bei Tatausführung unter Alkoholeinfluss (7,7%).

Auffallend ist, dass die nichtdeutschen TV einen leichten Anstieg verzeichnen.

Tabelle 19: Tatverdächtige Raubdelikte (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	3.874	4.319	4.018	4.164	3.956	3.985	3.788	3.543	3.358	3.182	-5,24
männlich	3.523	3.957	3.708	3.800	3.589	3.633	3.454	3.233	3.053	2.932	-3,96
weiblich	351	362	309	364	367	352	334	310	305	250	-18,03
Kinder	304	234	188	183	188	200	173	115	97	60	-38,14
männlich	259	200	172	160	163	184	152	102	84	54	-35,71
weiblich	45	34	16	23	25	16	21	13	13	6	-53,85
Jugendliche	1.171	1.189	1.140	1.089	1.061	1.055	948	828	683	575	-15,81
männlich	1.064	1.083	1.054	988	950	948	877	763	610	519	-14,92
weiblich	107	106	86	101	111	107	71	65	73	56	-23,29
Minderjährige gesamt	1.475	1.423	1.328	1.272	1.249	1.255	1.121	943	780	635	-18,59
männlich	1.323	1.283	1.226	1.148	1.113	1.132	1.029	865	694	573	-17,44
weiblich	152	140	102	124	136	123	92	78	86	62	-27,91
Heranwachsende	692	849	828	847	817	833	804	718	702	603	-14,10
männlich	657	805	788	800	756	780	761	684	657	573	-12,79
weiblich	35	44	40	47	61	53	43	34	45	30	-33,33

Grafik 11: Tatverdächtige Raubdelikte (2004 - 2013)



Erneut haben weniger Minderjährige ein **Raubdelikt auf Straßen, Wegen oder Plätzen** („sogenannter Straßenraub“) begangen. Dennoch dominiert dieser Deliktsbereich bei den minderjährigen Raubstraftätern. Hier wurden 273 (Vorjahr 419) der 635 minderjährigen TV auffällig. Dies entspricht einem Anteil von nur noch 42,99%. Die Anteile der Minderjährigen haben sich hier in den letzten Jahren deutlich verringert. 2010 waren es noch 59%. Hier dürfte auch ein geändertes Freizeitverhalten ursächlich sein.

Bezeichnend ist hier nach wie vor, dass die Mehrzahl der 273 minderjährigen Tatverdächtigen das Delikt nicht alleine begangen hat (223 TV).

Fallbeispiele:

- Eine 35-jährige Fahrradfahrerin fährt zur Tageszeit auf öffentlichem Weg, wird von zwei unbekanntem Jugendlichen vom Fahrrad gerissen und erhält heftige Faustschläge ins Gesicht. Das Opfer leistet erheblichen Widerstand und den Tätern gelingt es nicht, ihr den Rucksack vom Rücken zu reißen. Die Frau trägt ein Hämatom auf dem rechten Jochbein, intensive blaue Flecke auf dem Unterarm und eine sichtbare Beule am Hinterkopf davon.
- Anfang 2013 kam es zu einem Handtaschenraub zum Nachteil einer 80-jährigen Rentnerin. Während der Tat stürzte das Opfer zu Boden und verletzte sich schwer an Kopf und Schulter. Beim Haupttäter handelte es sich um einen 15-jährigen Jugendlichen, der in einer Wohngruppe untergebracht und bereits mehrfach polizeilich in Erscheinung getreten war. Das zuständige Amtsgericht verurteilte den Täter schließlich zu einer Jugendhaftstrafe von 2 Jahren.
- Es wurde eine Tankstelle von einem maskierten Täter überfallen. Der Täter forderte unter Zuhilfenahme einer Axt die Herausgabe von Bargeld. Anschließend konnte er mit einer Bargeldsumme von 2.500 € zunächst unerkannt entkommen. Zwei Wochen später wurde eine weitere Tankstelle überfallen. Dort wurde unter Drohung eines Messers die Herausgabe von Bargeld gefordert. Der Täter entkam auch hier zunächst unerkannt mit mehreren Hundert-Euro Bargeld. Umfangreiche Ermittlungen führten zu einem 16-jährigen Jugendlichen. Dieser wurde dann aus seiner Schule zur Vernehmung abgeholt. Dort gestand er beide Taten und benannte seine Mittäter (vier Personen im Alter zwischen 20 und 24 Jahren). Grund für die Taten waren Spielschulden.

3.2 Diebstahlsdelikte

3.2.1 Allgemeines

39% aller minderjährigen TV begehen ein Diebstahlsdelikt. Damit ist der Diebstahl in seiner Gesamtheit das am häufigsten begangene Delikt von Minderjährigen. Darunter befinden sich neben dem Ladendiebstahl auch Diebstähle rund um Fahrzeuge und Diebstähle aus Wohnungen.

Weiteres Zahlenmaterial zum Bereich Diebstahl ist der **Anlage 3** zu entnehmen.

Tabelle 20: Diebstahlsdelikte (2009 – 2013)

	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	227.235	213.591	213.283	214.507	206.367	-3,79
Aufgeklärte Fälle	76.954	75.561	75.934	72.950	68.820	-5,66
Aufklärungsquote	33,87%	35,38%	35,60%	34,01%	33,35%	-0,66
Tatverdächtige (TV) gesamt	59.427	56.537	55.378	52.741	49.215	-6,68
Minderjährige TV	19.473	16.917	15.433	13.436	10.961	-18,42
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	9.506	10.035	10.747	11.032	11.729	+6,32
Anteil NDTV an TV gesamt	15,99%	17,75%	19,40%	20,91%	23,83%	+2,92
Minderjährige NDTV	2.320	2.049	1.899	1.687	1.550	-8,12
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	11,91%	12,11%	12,30%	12,56%	14,14%	+1,58

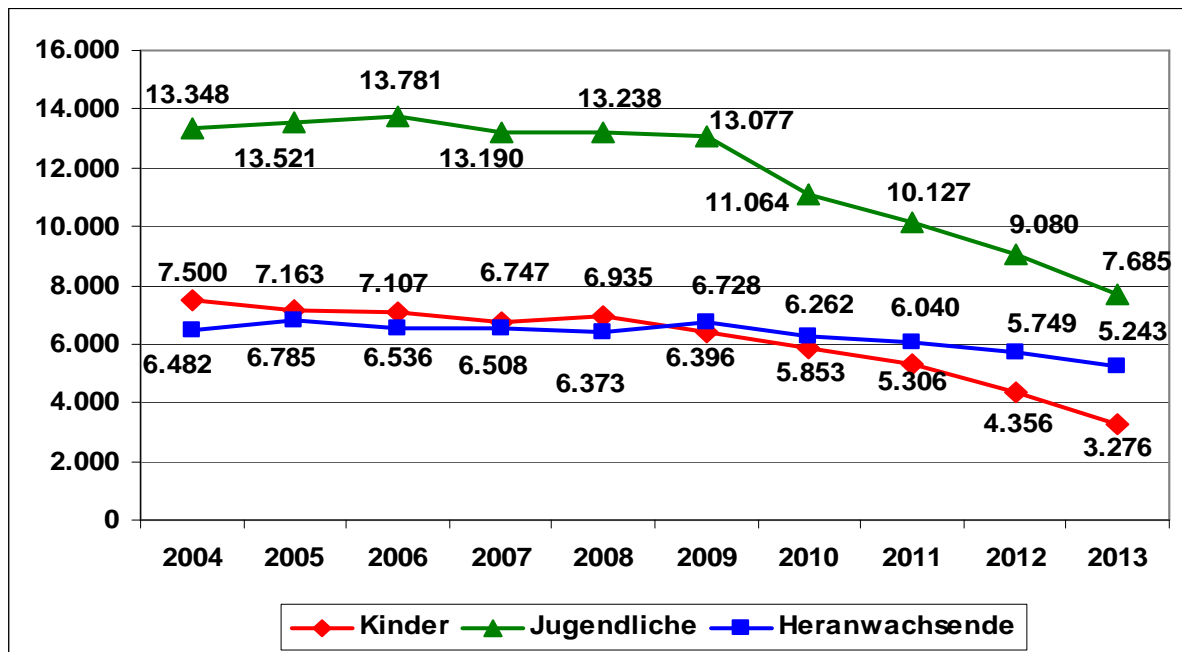
Insgesamt 22% der TV bei Diebstahlsdelikten sind unter 18 Jahre alt. Während im vergangenen Jahr die Altersgruppe der 14 bis 16-Jährigen dominierte, ist es diesjährig mit 3.980 TV die Altersgruppe der 16 bis 18-Jährigen. Diebstähle werden in der Regel von männlichen Minderjährigen begangen, aber jeder dritte minderjährige Tatverdächtige (33,70%) ist weib-

lich. Verantwortlich dafür ist der hohe Anteil der Mädchen bei Ladendiebstählen mit 54% (siehe Ziffer 3.2.2).

Tabelle 21: Tatverdächtige Diebstahlsdelikte (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	66.174	64.881	62.013	60.785	59.291	59.427	56.537	55.378	52.741	49.215	-6,69
männlich	46.034	46.042	43.987	43.602	42.225	42.277	40.534	39.655	37.894	35.361	-6,68
weiblich	20.140	18.839	18.026	17.183	17.066	17.150	16.003	15.723	14.847	13.854	-6,69
Kinder	7.500	7.163	7.107	6.747	6.935	6.396	5.853	5.306	4.356	3.276	-24,79
männlich	4.989	4.700	4.805	4.422	4.586	4.190	3.832	3.489	2.934	2.093	-28,66
weiblich	2.511	2.463	2.302	2.325	2.349	2.206	2.021	1.817	1.422	1.183	-16,81
Jugendliche	13.348	13.521	13.781	13.190	13.238	13.077	11.064	10.127	9.080	7.685	-15,36
männlich	9.147	9.346	9.412	9.193	9.023	8.783	7.383	6.800	6.077	5.174	-14,86
weiblich	4.201	4.175	4.369	3.997	4.215	4.294	3.681	3.327	3.003	2.511	-16,38
Minderjährige gesamt	20.848	20.684	20.888	19.937	20.173	19.473	16.917	15.433	13.436	10.961	-18,42
Heranwachsende	6.482	6.785	6.536	6.508	6.373	6.728	6.262	6.040	5.749	5.243	-8,80
männlich	5.020	5.325	5.151	5.262	5.059	5.368	5.032	4.763	4.524	4.087	-9,66
weiblich	1.462	1.460	1.385	1.246	1.314	1.360	1.230	1.277	1.225	1.156	-5,63

Grafik 12: Tatverdächtige Diebstahlsdelikte (2004 - 2013)



Fallbeispiele:

- Im Berichtsjahr kam es in Göttingen vermehrt zu Diebstählen von Kleinkraftködern. Es wurden wiederholt Kinder (11 bis 13 Jahre) angetroffen, die fremde Motorroller schoben oder angeblich gefunden hatten. Bei den Überprüfungen stellte sich meist heraus, dass die Roller zuvor entwendet worden waren. Aufgrund des gleichen Modus Operandi konnte der Gruppe eine Vielzahl von Straftaten nachgewiesen werden. Die Täter zeigten keinerlei Reue oder Unrechtsbewusstsein. Sie versuchten sich mit den Straftaten zu beweisen und Respekt zu verschaffen. Das Jugendamt wurde informiert und intensive Gespräche mit den Eltern geführt. Eine Fallkonferenz mit den beteiligten Behörden wurde durchgeführt.
- In Hannover konnten jugendlichen Tätern diverse Einbrüche nachgewiesen werden. Diese wurden zur Finanzierung ihres aufwendigen Lebensstil begangen.
- Zwei Brüder (Jugendliche) begingen diverse Einbruchsdiebstähle in leerstehende Schuppen und Wohnhäuser. Nach umfangreichen Ermittlungen konnten ihnen 30 Taten nachgewiesen werden. Der ältere der beiden Brüder wurde zwischenzeitlich zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt.

- Im Bereich der Innenstadt und in einigen Fällen im Bereich des ZOB am Bahnhof Hannover kam es zu einer Serie von mehr als 20 Taschen- und Trickdiebstählen. Geschädigt waren überwiegend Frauen im Alter von ca. 80 Jahren, denen die Geldbörsen aus den Handtaschen gestohlen wurden. Häufig wurden sie zuvor von zwei jungen Frauen in ein Gespräch verwickelt, um sie abzulenken. Teilweise täuschten die Täterinnen vor, den alten Damen z. B. in den Bus helfen zu wollen. Nachdem die Täterinnen die Geldbörsen erlangt hatten, wurden das Bargeld und die EC-Karten entnommen. Die Geldbörsen wurden anschließend meistens noch in Tatortnähe in Mülleimer geworfen. Mit den EC- und Kreditkarten wurden von den Täterinnen an Bankautomaten z.T. hohe Geldbeträge abgeboben bzw. die Karten zum Einkaufen benutzt. Als Täterinnen wurden zwei 15 und 23 Jahre alte Schwestern ermittelt. Beide sind in Deutschland wiederholt überörtlich mit gleichgelagerten Straftaten polizeilich in Erscheinung getreten. Die ältere Schwester wurde festgenommen. Sie war noch im Besitz der Beute aus dem Diebstahl und gestand die Tat gegenüber der Polizei. Die weiteren Taten konnten den Schwestern im Verlauf der Ermittlungen auf Grund der Modi Operandi und den Täterbeschreibungen zugeordnet werden. Die Ermittlungsakten wurden an die Staatsanwaltschaft abgegeben.

3.2.2 Ladendiebstahl

Die Ladendiebstähle stellen ca. 5% der Gesamtstraftaten in Niedersachsen.

Noch ist dies eine Domäne der Minderjährigen. Die 10.961 minderjährigen Diebstahlstatverdächtigen machen 54% aller TV in diesem Deliktsfeld aus..

Die Anzahl der registrierten Ladendiebstähle und der Tatverdächtigen ist das vierte Jahr in Folge zurückgegangen. Die Aufklärungsquote hat sich nur gering verändert.

Der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen an den Gesamttatverdächtigen beim Ladendiebstahl beträgt nur noch 25,97% und ist damit – neben der Anzahl der minderjährigen TV - deutlich zurückgegangen.

Dies wirft Fragen auf: Gibt es weniger Detektive; haben die Geschäfte die Sicherungsmaßnahmen erhöht; schaut aus Personalmangel niemand mehr richtig hin; haben die Minderjährigen durch die Einführung von Ganztagschulen keine Zeit mehr, um Ladendiebstähle zu begehen; verfügen die Minderjährigen über ausreichend Geld, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen oder kommt es zu einer Verlagerung der Straftaten hin zu Betrugsdelikten mittels Internet? Fragen, die sich nur langfristig beantworten lassen.

Tabelle 22: Ladendiebstähle (2009 - 2013)

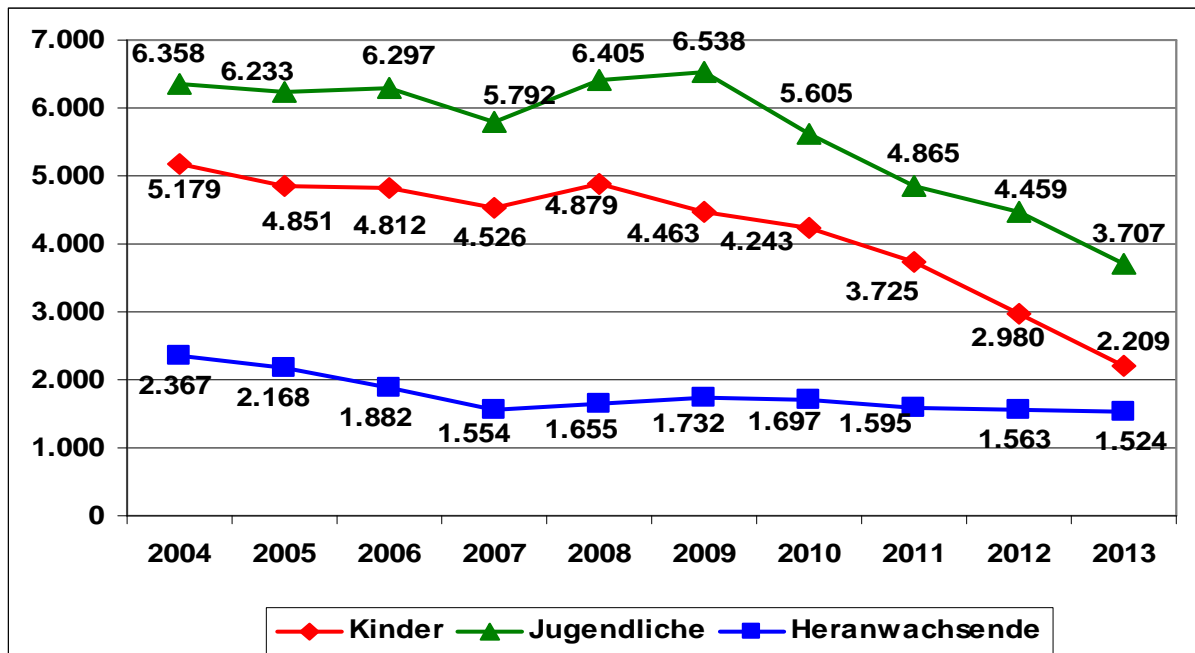
	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	34.511	33.577	31.764	30.406	29.281	-3,69
Aufgeklärte Fälle	32.394	31.613	29.811	28.179	27.047	-4,01
Aufklärungsquote	93,87%	94,15%	93,85%	92,68%	92,37%	-0,31
Tatverdächtige (TV) gesamt	29.163	27.906	25.890	24.411	22.781	-6,67
Minderjährige TV	11.001	9.848	8.590	7.439	5.916	-20,47
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	4.831	5.175	5.310	5.578	6.249	+12,02
Anteil NDTV an TV gesamt	16,56%	18,54%	20,51%	22,85%	27,43%	+4,58
Minderjährige NDTV	1.234	1.142	962	892	802	-10,09
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	11,22%	11,59%	11,19%	11,99%	13,56%	+1,57

Die 5.916 minderjährigen Tatverdächtigen unterteilen sich wie im Vorjahr in 37% Kinder und 63% Jugendliche.

Beim Ladendiebstahl sind häufig Mädchen aktiv – in diesem Deliktsfeld liegt der Anteil der weiblichen Minderjährigen mit ca. 46% (bei weiblichen Jugendlichen sogar mit ca. 48,5%), ungewöhnlich hoch. Im Vergleich dazu sind es bei den Rohheitsdelikten nur 20,9% weibliche TV.

Gerade der Ladendiebstahl ist gekennzeichnet durch „gemeinschaftliches“ Handeln. 3.213 der 5.916 Minderjährigen haben dieses Delikt nicht allein begangen. Dies entspricht einem Anteil von 54% (Vorjahr 52%) an den 5.916 TV.

Grafik 13: Tatverdächtige Ladendiebstähle (2004 - 2013)



Fallbeispiele:

- Einer aufmerksamen Mutter fiel das Kaufverhalten ihres 15-jährigen Sohnes auf und sie hinterfragte dieses Verhalten. Im Ergebnis hatte ihr Sohn in einem Kaufhaus diverse Bekleidungsstücke entwendet und bei eBay zum Teil verkauft. Der Junge hatte im Portal „geekbuying“ die technische Hilfe zur Entfernung der Sicherung für 60 € erworben und eingesetzt.
- Zwei Jugendliche, 14 und 16 Jahre alt, sind in einer Parfümerie beim Diebstahl von Kosmetika im Wert von 470 € auf frischer Tat betroffen worden. Sie arbeiteten mit präparierten Diebestaschen. Weitere Ermittlungen führten zum Verdacht eines gewerbsmäßigen Hintergrundes der Taten. Es wurden bundesweit weitere Taten festgestellt.
- Eine 14-jährige Schülerin wurde nach der Begehung eines Ladendiebstahls überprüft und es konnten weitere entwendete Gegenstände aufgefunden und sichergestellt werden. Insgesamt wurden von ihr 7 Diebstähle an zwei aufeinander folgenden Tagen begangen. Obwohl die Beschuldigte zuvor noch nicht in Erscheinung getreten war, wurde der Fall vor dem Jugendgericht verhandelt. Die Verfahren wurden unter Auflagen (Weisung/Arbeitsleistung) eingestellt. Seitdem ist die Schülerin nicht wieder polizeilich aufgefallen.

3.3 Sachbeschädigung

3.3.1 Allgemeines

Die Sachbeschädigungen stellen diesjährig - trotz deutlich sinkender Fallzahlen - ca. 10% der Gesamtstraftaten in Niedersachsen.

Die bekanntgewordenen Fälle unterteilen sich hauptsächlich in 19.512 Sachbeschädigungen an Kfz (Vorjahr 21.421) und 16.535 (Vorjahr 18.143) „Sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen“. Hier gab es Rückgänge von über 8%.

Im 5-Jahresvergleich weisen die Fallzahlen „Sachbeschädigung“ eine rückläufige Tendenz auf.

Sachbeschädigungen durch Minderjährige werden zu einem großen Teil in Form von „Vandalismustaten“ begangen, vielfach aus der Gruppe heraus.

Tabelle 23: Sachbeschädigungen (2009 - 2013)

	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	71.518	62.868	62.363	61.182	55.846	-8,72
Aufgeklärte Fälle	22.542	21.014	21.523	21.122	18.799	-11,00
Aufklärungsquote	31,52%	33,43%	34,51%	34,52%	33,66%	-0,86
Tatverdächtige (TV) gesamt	20.510	19.119	18.560	18.096	16.068	-11,20
Minderjährige TV	8.169	6.930	6.326	5.794	4.475	-22,76
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	1.643	1.563	1.659	1.704	1.615	-5,22
Anteil NDTV an TV gesamt	8,01%	8,17%	8,93%	9,41%	10,05%	+0,64
Minderjährige NDTV	546	514	467	445	310	-30,34
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	6,68%	7,41%	7,38%	7,68%	6,92%	-0,76

Der Anteil der Minderjährigen an den Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich ist erneut gesunken und beträgt nur noch 28% (Vorjahr 32%). Der Anteil der Kinder an den 4.475 minderjährigen Tatverdächtigen beträgt erneut 32%, der der Jugendlichen 68%. Es dominieren mit 86% die männlichen minderjährigen Tatverdächtigen (3.830). Weibliche Tatverdächtige spielen keine Rolle.

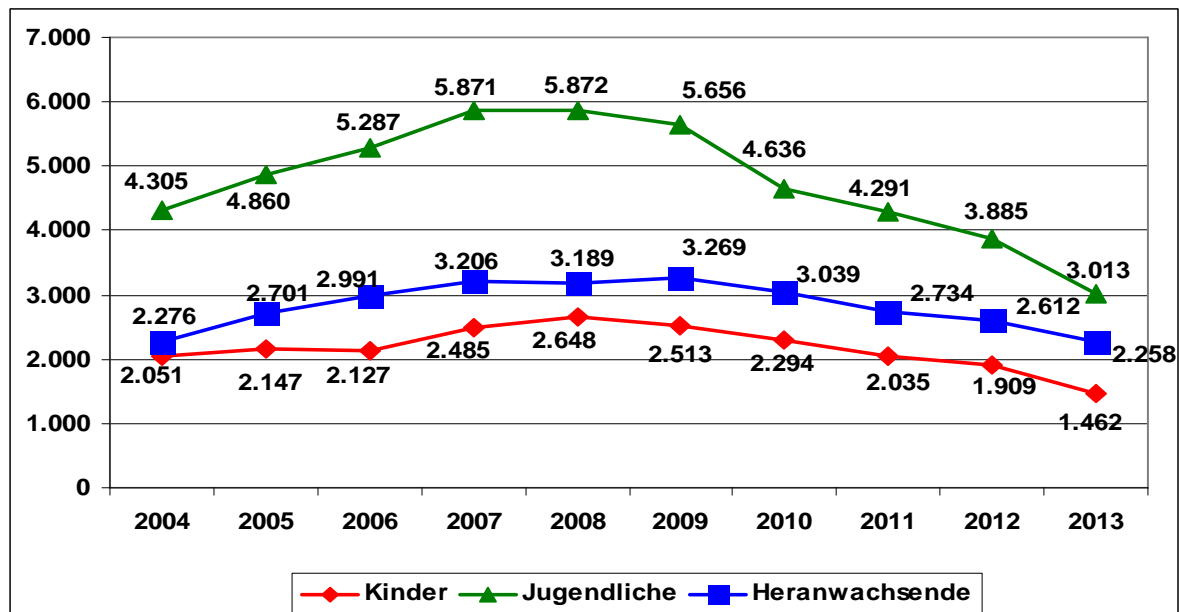
Die 4.475 minderjährigen Tatverdächtigen stellen nur noch 16,03% (Vorjahr 18,45%) der 27.907 minderjährigen TV-Gesamt, d.h. fast jeder sechste minderjährige TV ist in diesem Deliktsfeld auffällig geworden.

Die meisten der 4.475 Minderjährigen, nämlich 3.296 (74%) haben ihre Straftat nicht allein begangen. 568 (Vorjahr 832) Minderjährige standen unter Alkoholeinfluss.

Fallbeispiele:

- Zwei 16-jährige Jungen fielen am Samstagmorgen gegen 03.00 Uhr auf, als sie an drei geparkten Fahrzeugen die Außenspiegel abtraten. Bei ihnen wurden Atemalkoholkonzentrationen von 1,55‰ bzw. 1,66‰ festgestellt. Beide Jugendliche waren auf dem Heimweg von einer Party, bei der sie größere Mengen Alkohol (u. a. auch Wodka) getrunken hatten. Sie erklärten glaubhaft, dass sie so etwas nie getan hätten, wenn sie nicht alkoholisiert gewesen wären.
- Ein alkoholisierter 16-Jähriger zerschlug in einer Nacht an 61 Fahrzeugen die Seitenscheiben mittels eines Nothammers. Der Schaden beläuft sich auf ca. 20.000 €. Es wurde ein Promillewert von 1,8 festgestellt.

Grafik 14: Tatverdächtige Sachbeschädigungen 2004 – 2013



Unter dem PKS-Summenschlüssel 8995 „**Sachbeschädigung durch Graffiti**“ werden seit 2011 verschiedene Delikte zusammengefasst, u.a. Sachbeschädigung durch Graffiti an KFZ und die gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen. Hier wurden 8.517 Straftaten (Vorjahr 9.318) bekannt, 3.246 davon wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote liegt bei 38,11%.

Es wurde gegen 1.055 TV ermittelt, d.h. einige TV sind hier mehrfach in Erscheinung getreten. Insgesamt gab es - bis bei den weiblichen Kindern und Jugendlichen - deutliche Rückgänge. Die Mehrzahl der TV-Gesamt stellen Kinder und Jugendliche mit 563 TV. Mit 230 TV liegt der Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 16 bis 18-Jährigen. Auch dieses Deliktsfeld ist eine männliche Domäne Minderjähriger (470 TV).

Tabelle 24: Tatverdächtige Graffiti-Delikte (2011 - 2013)

	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	1.347	1.356	1.055	-22,20
männlich	1.212	1.253	921	-26,50
weiblich	135	103	134	30,10
Kinder	256	236	134	-43,22
männlich	214	208	103	-50,48
weiblich	42	28	31	10,71
Jugendliche	604	566	429	-24,20
männlich	540	520	367	-29,42
weiblich	64	46	62	34,78
Minderjährige gesamt	860	802	563	-29,80
männlich	754	728	470	-35,44
weiblich	106	74	93	25,68
Heranwachsende	212	261	192	-26,44
männlich	204	249	177	-28,92
weiblich	8	12	15	25,00

Fallbeispiele:

- Ein 13-jähriger Junge nutzte die Abwesenheit der Eltern, um Sprühaktionen durchzuführen. Die Taten waren gut geplant; ältere Personen kauften die Sprühdosen und bei Tatausführung wurden Latexhandschuhe getragen. Bei der polizeilichen Befragung gab das Kind die Tatbegehung zu.
- Anfang 2013 wurden drei Jugendliche beim Aufsprühen von Graffiti in einer U-Bahnstation auf frischer Tat betroffen. Alle drei Jugendlichen gehörten einer „Graffiticrew“ an, die sich Ende 2012 gegründet hatte. Aufgrund der Auswertung der Smartphones konnte festgestellt werden, dass zwei dieser Jugendlichen bereits zwei Wochen zuvor im Rahmen einer „Bombingaktion“ Graffitischriftzüge an diversen Objekten angebracht hatten. Insgesamt konnten diesen Jugendlichen 70 Sachbeschädigungen durch Graffiti nachgewiesen werden. Da die beiden Jugendlichen geständige Ersttäter waren und eine Wiedergutmachung geleistet haben (überwiegend Reinigung), wurde bei der Staatsanwaltschaft ein "Diversionsverfahren" angeregt. Dem dritten Jugendlichen konnten vier Sachbeschädigungen durch Graffiti nachgewiesen werden. Da es sich hierbei um einen Wiederholungstäter handelte, wurde seitens der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben. Im weiteren Verlauf des Jahres 2013 konnten weitere Mitglieder dieser „Graffiticrew“ ermittelt und gesonderte Verfahren eingeleitet werden.

3.3.2 Erkenntnisse / Maßnahmen der Dienststellen zur Bekämpfung von Graffiti

In Oldenburg, Göttingen, Hannover, Aurich, Celle, Braunschweig und Osnabrück, werden Graffitidelikte zentral durch eine Ermittlungsgruppe bzw. spezialisierte Sachbearbeiter, teilweise im Fachkommissariat 6 bzw. Arbeitsfeld 4, bearbeitet. Es zeigt sich, dass Kontinuität in der Sachbearbeitung eine große Rolle spielt.

Die in den Jahren 2011 und 2012 bestehende Projektgruppe „Graffiti“ der PI Emsland wurde nach erfolgreicher Arbeit zwischenzeitlich aufgelöst.

In Hannover und Osnabrück besteht eine Partnerschaft mit der Bundespolizei, die ein gemeinsames Arbeiten ermöglicht. Dieses regelmäßige Zusammenarbeiten hat sich bewährt.

Einige Dienststellen arbeiten mit „Ordnungsverfügungen Graffiti“, die ein Mitführungsverbot von graffitirelevanten Utensilien zu bestimmten Zeiten in der Innenstadt beinhalten. Diese Ordnungsverfügungen haben sich als ein wirksames Mittel zur Verhinderung weiterer Sachbeschädigungen durch Graffiti erwiesen.

Die Polizeiinspektion Wilhelmshaven teilt folgendes mit:

Aufgrund der durch den Verein zur Förderung der kommunalen Prävention (VKP) im Jahr 2011 in Auftrag gegebenen Sozialraumanalyse, beschloss der VKP als Schwerpunktthema für das Jahr 2013 die Beseitigung von illegalen Graffiti im Stadtgebiet Wilhelmshavens. Dafür wurden alle vorhandenen Graffiti fotografiert, katalogisiert und die Eigentümer/Geschädigten angeschrieben. Bislang wurden über 800 betroffene Objekte registriert. Mit Unterstützung von Sponsoren und hiesigen Malerfachbetrieben, die sich auf die Beseitigung von Graffiti spezialisiert haben, wurden die Geschädigten bei der Beseitigung der Farbschmierereien sowohl beraten als auch finanziell unterstützt. Der VKP beteiligte sich an diesem Projekt mit insgesamt etwa 10.000 Euro. Im Berichtsjahr 2013 wurde bereits eine große Anzahl von Graffiti beseitigt. Dieses stellte im Bereich der betroffener Behörden und Bauvereine kein Problem dar, weil diese im Netzwerk der kommunalen Prävention eingebunden sind. Der örtliche Stromanbieter „GEW“ (Gas- und E-Werk Wilhelmshaven) beseitigte nicht nur festgestellte Graffiti an den Verteilerkästen im Stadtgebiet, sondern versah diese darüber hinaus auch gleich mit bunten Motiven. Äußerst schwierig gestaltet sich allerdings die Säuberung der in Privatbesitz befindlichen Gebäudedeckflächen, wenn deren Eigentümer nicht in dieser Region wohnen. Diese sind einerseits schon aus geografischen Gründen nur schwer erreichbar und halten andererseits eine Beseitigung von Graffiti oftmals für überflüssig. Die Realisierung des Projekts dauert deshalb an und wird in 2014 fortgesetzt.

4 Besondere Kriminalitätsformen

4.1 Drogenmissbrauch

Rauschgiftkriminalität wird stets von einem großen Dunkelfeld begleitet. Um dieses Dunkelfeld aufzuhellen, werden polizeilicherseits zahlreiche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Kriminalitätsform eingeleitet. Diese polizeiliche Ermittlungsintensität z. B. durch die Einrichtung von Ermittlungsgruppen beeinflusst dann natürlich auch das statistische Zahlenmaterial, da Rauschgiftdelikte im Gegensatz zu anderen Straftaten, wie z. B. den Eigentumsdelikten, kaum angezeigt werden.

Auch im Berichtsjahr hat es wieder zahlreiche Beschulungsmaßnahmen zur Erkennung von BtM im Straßenverkehr gegeben und dazu auch die entsprechenden zielgerichteten Kontrollen.

In Diepholz wurden verstärkte Ermittlungsmaßnahmen im Schulumfeld getroffen, entsprechend eines mit den Schulen erarbeiteten Konzeptes. Auch in Northeim / Osterode kam es zu repressiven und präventiven Maßnahmen zur Bekämpfung der Drogendelinquenz im schulischen Umfeld bei Kindern / Jugendlichen.

Die fortschreitenden Möglichkeiten der technischen Auswertung von Handydaten pp. tragen auch dazu bei, das Dunkelfeld aufzuhellen. Durch die zeitintensive Auswertung kommt es in der Folge vermehrt zu Anschlussverfahren. Zudem scheint die Verfügbarkeit von Cannabisprodukten gestiegen zu sein.

Dies sind u.a. Kriterien dafür, dass die Fall- und Tatverdächtigenzahlen in den einzelnen Dienststellen stark von einander abweichen und von Jahr zu Jahr auch landesweit größeren Schwankungen unterliegen.

Während die Jugendkriminalität jetzt im sechsten Jahr in Folge zurückgeht, sieht es bei den Rauschgiftdelikten leider anders an. Die Tatverdächtigenzahlen Minderjähriger sind im dritten Jahr angestiegen, während sich die Fallzahlen längst nicht so stark verändert haben.

Tabelle 25: Rauschgiftdelikte im Überblick (2009 - 2013)

	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	27.030	25.884	25.949	26.063	27.499	+5,51
Aufgeklärte Fälle	26.111	24.965	25.062	25.090	26.518	+5,69
Aufklärungsquote	96,60%	96,45%	96,58%	96,27%	96,43%	+0,16
Tatverdächtige (TV) gesamt	22.901	21.757	22.122	22.474	23.718	+5,53
Minderjährige TV	2.345	2.154	2.238	2.646	3.389	+28,08
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	3.364	3.419	3.575	3.623	3.712	+2,45
Anteil NDTV an TV gesamt	14,69%	15,71%	16,16%	16,12%	15,65%	-0,47
Minderjährige NDTV	196	199	193	210	236	+12,38
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	8,36%	9,24%	8,62%	7,93%	6,96%	-0,97

Die Zahl der TV-Gesamt ist um 1.244 TV angestiegen. Die minderjährigen TV (+743 TV) haben daran einen großen Anteil.

Es sind alle Altersgruppen der unter 18-Jährigen vom Anstieg betroffen. Mädchen stellen 17,38% (588 TV) der 3.289 minderjährigen TV. Auffallend ist hier, dass der prozentuale Anstieg bei den weiblichen Jugendlichen am deutlichsten ausfiel.

Tabelle 26: Tatverdächtige Rauschgiftdelikte (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV-Gesamt	21.045	22.091	21.243	22.826	23.542	22.901	21.757	22.122	22.474	23.718	5,54
männlich	18.534	19.506	18.723	20.380	20.985	20.467	19.320	19.765	19.924	20.837	4,58
weiblich	2.511	2.585	2.520	2.446	2.557	2.434	2.437	2.357	2.550	2.881	12,98
Kinder	231	186	110	71	73	71	96	93	109	156	43,12
männlich	170	132	86	62	51	52	82	73	82	118	43,90
weiblich	61	54	24	9	22	19	14	20	27	38	40,74
Jugendliche (14 bis 16 Jahre)	1.457	1.238	807	628	700	723	616	725	867	1.128	30,10
männlich	1.173	1.003	646	506	564	600	488	605	690	870	26,09
weiblich	284	235	161	122	136	123	128	120	177	258	45,76
Jugendliche (16 bis 18 Jahre)	2.523	2.388	1.859	1.497	1.436	1.551	1.442	1.420	1.670	2.105	26,05
männlich	2.208	2.077	1.636	1.311	1.263	1.361	1.270	1.256	1.450	1.812	24,97
weiblich	315	311	223	186	173	190	172	164	220	293	33,18
Minderjährige gesamt	4.211	3.812	2.776	2.196	2.209	2.345	2.154	2.238	2.646	3.389	28,08
Heranwachsende	4.675	4.728	4.576	4.628	4.202	3.989	3.601	3.748	3.686	3.881	5,29
männlich	4.241	4.234	4.087	4.196	3.804	3.623	3.274	3.391	3.349	3.508	4,75
weiblich	434	494	489	432	398	366	327	357	337	373	10,68

Wie die Zahlen aufzeigen, finden Cannabisprodukte unter Minderjährigen immer mehr Anhänger. Die aktuell wieder geführten Diskussionen zur Freigabe von Cannabis / Erhöhung der Menge zum Eigenbedarf pp. tragen nicht dazu bei, Minderjährige am Konsum zu hindern. Was ist erlaubt? Was ist verboten? Die Grenzen verschwimmen! In Gesprächen und Vorträgen wird seitens der Polizei immer wieder auf die Gefährlichkeit des Cannabiskonsums und die entsprechenden Straftatbestände hingewiesen. Wie aus den Behörden berichtet wurde, ist das Unrechtsbewusstsein äußerst gering und Cannabiskonsum scheint bei einigen Jugendlichen zum normalen Alltag zu gehören. Hier darf in den Präventionsbemühungen nicht nachgelassen werden.

Wissenschaftler des rechtsmedizinischen Instituts der Uniklinik Düsseldorf haben jetzt erstmalig Cannabiskonsum als Todesursache nachgewiesen⁶.

Die „Allgemeinen Verstöße mit Betäubungsmitteln“ (sog. Konsumentendelikte) weisen 20.180 (Vorjahr 19.174) Fälle mit 17.946 (Vorjahr 16.890) Tatverdächtigen auf, darunter 2.909 (Vorjahr 2.297) Minderjährige. Dies bedeutet, dass die Mehrzahl der 3.389 minderjährigen Tatverdächtigen (86%) in diesem Bereich auffällig wird. Schwerpunkt ist auch hier die Altersgruppe der 16 bis 18-Jährigen mit 1.763 TV (Vorjahr 1.427 TV), darunter 1.504 männliche Personen.

Diesjährig ist festzustellen, dass die Steigerung um 743 minderjährige TV im BtM-Bereich fast ausschließlich auf eine Zunahme bei den „Allgemeinen Verstößen mit Cannabis“ (+27,80% bzw. +574 minderjährige TV) zurückzuführen ist. Alle anderen Deliktsbereiche weisen keine so deutlichen Veränderungen auf.

Es dominieren auch hier die männlichen Jugendlichen (2.286 TV).

⁶ <http://www.rhein-zeitung.de/nachrichten/deutschland-und-welt/artikel.-Herzversagen-nach-Joint-Rechtsmediziner-weisen-Tod-durch-Kiffen-nach-Update- arid,1114398.html>

Tabelle 27: Tatverdächtige Allgemeine Verstöße mit Cannabis (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	10.589	10.803	10.365	11.483	12.514	12.154	11.241	12.215	12.650	13.321	5,30
männlich	9.476	9.707	9.347	10.523	11.418	11.170	10.213	11.110	11.400	11.847	3,92
weiblich	1.113	1.096	1.018	960	1.096	984	1.028	1.105	1.250	1.474	17,92
Kinder	189	156	85	51	50	52	73	74	90	123	36,67
männlich	140	110	67	47	32	39	61	57	66	92	39,39
weiblich	49	46	18	4	18	13	12	17	24	31	29,17
Jugendliche 14-16 J.	1.141	930	618	497	546	602	473	583	718	937	30,50
männlich	921	748	490	403	448	498	374	492	569	721	26,71
weiblich	220	182	128	94	98	104	99	91	149	216	44,97
Jugendliche 16-18 J.	1.756	1.631	1.296	1.084	1.100	1.203	1.075	1.093	1.312	1.634	24,54
männlich	1.559	1.435	1.152	956	978	1.070	968	976	1.146	1.402	22,34
weiblich	197	196	144	128	122	133	107	117	166	232	39,76
Minderjährige gesamt	3.086	2.717	1.999	1.632	1.696	1.857	1.621	1.750	2.120	2.694	27,08
Heranwachsende	2.637	2.770	2.769	2.879	2.692	2.601	2.291	2.529	2.466	2.560	3,81
männlich	2.438	2.522	2.515	2.679	2.481	2.436	2.116	2.316	2.277	2.351	3,25
weiblich	199	248	254	200	211	165	175	213	189	209	10,58

Wie bereits angeführt, haben zahlreiche Maßnahmen und intensive Ermittlungen der Polizei zu einem Anstieg minderjähriger Personen in diesem Deliktsbereich geführt; insbesondere in den Polizeidirektionen Braunschweig (+160 minderjährige TV), PD Oldenburg (+150 minderjährige TV) und PD Lüneburg (106 minderjährige TV).

Weitere Informationen zu einzelnen Delikten sind der **Anlage 4** zu entnehmen.

Im Jahr 2013 wurden in Niedersachsen 32 Jugendliche (21 männlich / 11 weiblich) und 107 Heranwachsende (92 männlich / 15 weiblich) als erstauffällige Konsumenten harter Drogen (EKHD) unter den 854 EKHD-Gesamt registriert: Auch 2013 befanden sich erfreulicherweise **keine** Kinder darunter. Erneut wurde am häufigsten der Erstkonsum von Amphetaminen, gefolgt von Kokain, festgestellt.

Unter den 60 registrierten niedersächsischen Drogentoten waren keine Minderjährigen. Der jüngste Tote war 20 Jahre alt.

Im Berichtsjahr gab es verschiedene Anfragen zum Thema K.O.-Tropfen. Ein Faltblatt mit weitergehenden Informationen ist unter <http://www.polizei-beratung.de/startseite-und-aktionen/weitere-aktionen/themenarchiv/781-teaser-ko.html> abrufbar.

Das Thema Hortensien diebstähle bzw. das Konsumieren von deren Pflanzenteilen wird immer wieder in den Medien angesprochen. Statistisches Zahlenmaterial liegt darüber nicht vor. Das Phänomen tauchte jedoch in den vergangenen Jahren immer mal wieder in den Bundesländern auf. Es ist festzustellen, dass Gesundheitsgefahren beim Rauchen bzw. Inhalieren entzündeter Stoffe bestehen. Bei Verbrennungsvorgängen wird immer eine Vielzahl an schädlichen Stoffen freigesetzt. Ein Inhalieren bzw. Einatmen dieser Produkte führt langfristig zu Gesundheitsschäden. Speziell im Falle des Rauchens von Hortensien entstehen zusätzlich Blausäureverbindungen beim Verbrennungsprozess, die toxische Effekte verursachen können. Lebensbedrohliche Zustände sind bisher nicht bekannt geworden, was vermutlich mit der zu gering auftretenden Konzentration von Wirkstoffen zusammenhängen dürfte. Bekannt sind primär Kreislauf- und Übelkeitsprobleme. Die in Deutschland beheimatete Gartenhortensie enthält nach derzeitigem Wissensstand keine das Bewusstsein beeinflussenden Inhaltsstoffe und jeglicher Konsum der Pflanze steht nicht unter dem Betäubungsmittelgesetz. Die vom Konsumenten gewünschten positiven Rauschzustände werden nicht erreicht; im Gegenteil, es werden eher negative körperliche Auswirkungen wie z. B. Schwindel und Übelkeit wahrgenommen.

4.2 Straftaten an Schulen / Rohheitsdelikte

4.2.1 Allgemeines

Mit der landesweiten Einführung des Vorgangsbearbeitungssystems NIVADIS und der damit ab 2006 verbundenen automatisierten PKS-Erfassung wurde der Auswertemerker „Schulkontext“ festgeschrieben, um eine Auswertung des entsprechenden Phänomens in Niedersachsen zu ermöglichen. Ziel des Auswertemerkers war es, u.a. verlässliche Aussagen über das Gewaltphänomen an „Schulen“ zu bekommen, da insbesondere Rohheitsdelikte immer wieder im Fokus der medialen Berichtserstattung standen und stehen.

Seit 2006 gehen die Fallzahlen stetig zurück. Zurückzuführen ist das sicherlich auch auf den regelmäßigen Informationsaustausch und die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Polizei und Schulen sowie die Tatsache, dass „Gewaltprävention“ seit vielen Jahren Schwerpunktthema ist und auch an den Schulen eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen durchgeführt wurden – auch mit Unterstützung der Polizei. Probleme in der Zusammenarbeit wurden von den Dienststellen nicht gemeldet. Wichtig ist jedoch die gegenseitige Akzeptanz und Kontinuität der einzelnen Ansprechpartner.

Im Berichtsjahr wurden 4.898 Fälle im Schulkontext verzeichnet. Dies bedeutet erneut einen erheblichen Rückgang gegenüber 2012 (-18,49%). Damit einhergehend hat sich auch der Anteil an den Gesamtstraftaten verringert und zwar von 1,09% im Jahr 2012 auf diesjährig 0,9%. Daher nehmen Delikte im Schulkontext eine untergeordnete Rolle in der polizeilichen Sachbearbeitung ein. Spektakuläre Fälle mit landesweiter Bedeutung hat es 2013 nicht gegeben.

Im Laufe der Jahre hat sich gezeigt, dass die Diebstahlsdelikte den Schwerpunkt der Straftaten (40%-50%) an Schulen bilden, nicht die Rohheitsdelikte.

In der Rangfolge zwei und drei standen stets die Rohheitsdelikte und die sonstigen Straftatbestände (StGB), darunter insbesondere die Sachbeschädigung.

Auch im Schulkontext wird deutlich, dass Minderjährige meist im Gruppen handeln (1.588 minderjährige TV). Auch diesjährig waren es 48%.

Tabelle 28: Straftaten an Schulen; Überblick (2006 - 2013)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	10.523	9.796	8.575	8.133	7.498	6.899	6.009	4.898	-18,49
Aufgeklärte Fälle	6.022	5.667	5.124	4.970	4.949	4.693	3.976	3.287	-17,33
Aufklärungsquote	57,23%	57,85%	59,76%	61,11%	66,00%	68,02%	66,17%	67,11%	-1,86
Tatverdächtige (TV)	7.444	7.099	6.332	6.091	5.733	5.241	4.510	3.701	-17,94
Minderjährige TV	6.559	6.273	5.684	5.495	5.106	4.689	4.045	3.320	-17,92
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	1.172	1.148	967	904	839	692	632	505	-20,09
Nichtdeutsche Tatverdächtige Kinder			292	282	257	213	192	151	-21,35
Nichtdeutsche Tatverdächtige Jugendliche			596	547	481	401	364	296	-18,68
Anteil NDTV an TV gesamt	15,74%	16,17%	15,27%	14,84%	14,63%	13,02%	14,01%	13,64%	0,99
Anteil NDTV Kinder an Kindern gesamt			15,33%	14,65%	13,22%	12,50%	12,07%	12,29%	-0,43
Anteil NDTV Jugendliche an Jugendl. gesamt			15,77%	15,32%	15,21%	13,42%	14,82%	14,16%	1,40
Minderjährige NDTV	1.040	1.024	888	829	738	614	556	447	-19,60
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	15,85%	14,42%	15,62%	15,08%	14,45%	13,09%	13,74%	13,46%	0,65

Mit dem „Tatmittel Internet“ im Schulkontext gab es 2013 insgesamt 121 Fälle, davon 8 Fälle im Bereich der Körperverletzung, 20 Fälle im Bereich der Bedrohung und 70 Fälle bei den sonstigen Straftatbeständen des StGB (darunter 47 Beleidigungen).

4.2.2 Tatverdächtige

Parallel zum Rückgang der Fallzahlen haben sich auch die TV-Zahlen entwickelt. Minderjährige TV verzeichnen je nach Altersgruppe Rückgänge von 14% bis 22%. Kinder und Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren stellen den Großteil der TV dar. Erwachsene und Heranwachsende stellen ca. 10% der Tatverdächtigen.

11,89% der 27.907 minderjährigen TV sind im Schulkontext auffällig geworden. Auch im Schulkontext lassen sich geschlechtsspezifische Unterschiede nachweisen. 21,59% der minderjährigen TV sind weiblich, so dass der „Tatort Schule“ von männlichen Minderjährigen „beherrscht“ wird.

Tabelle 29: Straftaten an Schulen; Tatverdächtige (2006 - 2013)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	7.444	7.099	6.332	6.091	5.733	5.241	4.510	3.701	-17,94
männlich	6.019	5.659	5.081	4.878	4.591	4.112	3.591	2.900	-19,24
weiblich	1.425	1.440	1.241	1.213	1.142	1.129	919	801	-12,84
Kinder	2.059	1.917	1.905	1.925	1.944	1.703	1.590	1.229	-22,70
männlich	1.699	1.532	1.588	1.579	1.594	1.353	1.317	965	-26,73
weiblich	360	385	317	346	350	350	273	264	-3,30
Jugendliche 14-16 Jahre	2.786	2.705	2.398	2.204	1.953	1.941	1.560	1.344	-13,85
männlich	2.173	2.056	1.893	1.737	1.538	1.509	1.214	1.038	-14,50
weiblich	613	649	505	467	415	432	346	306	-11,56
Jugendliche 16-18 Jahre	1.714	1.651	1.381	1.366	1.209	1.045	895	747	-16,54
männlich	1.432	1.378	1.084	1.085	969	813	714	600	-15,97
weiblich	282	273	297	281	240	232	181	147	-18,78
Jugendliche gesamt	4.500	4.356	3.779	3.570	3.162	2.986	2.455	2.091	-14,83
männlich	3.605	3.434	2.977	2.822	2.507	2.322	1.928	1.638	-15,04
weiblich	895	922	802	748	655	664	527	453	-14,04
Minderjährige gesamt	6.559	6.273	5.684	5.495	5.106	4.689	4.045	3.320	-17,92
männlich	5.304	4.966	4.565	4.401	4.101	3.675	3.245	2.603	-19,78
weiblich	1.255	1.307	1.119	1.094	1.005	1.014	800	717	-10,38
Heranwachsende gesamt	482	449	322	300	288	278	205	174	-15,12
männlich	417	398	276	254	231	232	162	149	-8,02
weiblich	65	51	46	46	57	46	43	25	-41,86
Erwachsene gesamt	403	377	326	296	339	274	260	207	-20,38
männlich	298	295	240	223	259	205	184	148	-19,57
weiblich	105	82	86	73	80	69	76	59	-22,37

4.2.3 Rohheitsdelikte an Schulen

Auch die Rohheitsdelikte im Schulkontext sind seit Ersterfassung im Jahr 2006 von Jahr zu Jahr rückläufig. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass 2013 insgesamt 32,52% (Vorjahr 32,76%) aller Straftaten an Schulen in diesem Deliktsbereich zu finden sind. Erneut sind diese mehr als deutlich zurückgegangen (-19,10%; 376 Taten). Dies ist hauptsächlich darauf zurück zu führen, dass 19,60% weniger Körperverletzungen (321 Taten) angezeigt worden sind.

Trotz zahlreicher Maßnahmen ist fraglich, ob tatsächlich alle Körperverletzungen pp. bei der Polizei angezeigt werden. Oft schweigen die Opfer aus Scham oder aus Angst vor weiteren Schikanen / Repressalien.

Tabelle 30: Straftaten an Schulen; Rohheitsdelikte (2006 - 2013)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	2.880	2.831	2.598	2.474	2.418	2.352	1.969	1.593	-19,10
Aufgeklärte Fälle	2.775	2.731	2.517	2.389	2.349	2.282	1.923	1.555	-19,14
Aufklärungsquote	96,35%	96,47%	96,88%	96,56%	97,15%	97,02%	97,66%	97,61%	-0,05
Tatverdächtige (TV)	3.832	3.735	3.368	3.140	2.992	2.749	2.326	1.890	-18,74
Minderjährige TV	3.493	3.404	3.121	2.897	2.740	2.498	2.097	1.712	-18,36
Nichtdeutsche TV (NDTV)	722	704	622	546	512	424	372	280	-24,73
Anteil NDTV an TV gesamt	18,84%	18,55%	18,47%	17,39%	17,11%	15,42%	15,99%	14,81%	-1,18
Minderjährige NDTV	656	631	578	507	460	382	332	248	-25,30
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	18,78%	18,54%	18,52%	17,50%	16,79%	15,29%	15,83%	14,48%	-1,35

Bei Rohheitsdelikten im Schulkontext ist der Täter meistens bekannt, so dass die Aufklärungsquote seit Jahren bei über 97% liegt.

Nach wie vor begehen 51% der 3.701 Gesamt-Straftäter im Schulkontext und etwas mehr als die Hälfte (51,6%) aller minderjährigen Straftäter (3.320) ein Rohheitsdelikt.

Deliktischer Schwerpunkt sind nach wie vor die Körperverletzungen (1.317 Fälle), die trotz des 19%-igen Rückganges über 82% der Rohheitsdelikte ausmachen. Anzumerken ist, dass es sich bei dem überwiegenden Teil der Körperverletzungen um vorsätzliche leichte Körperverletzungen handelt (912 Taten). Im Vorjahr waren es noch 1.183 Delikte.

Gefährliche / schwere Körperverletzungen wurden 369 mal verübt.

Fallbeispiel:

Eine 14-jährige Schülerin verletzte eine 12-jährige Mitschülerin mit einem „hinterrücks“ ausgeführten Schnitt gegen den Hals. Das Opfer erlitt leichte Verletzungen.

Raubdelikte, Nötigungen und Bedrohungen stellen 16,26% der Rohheitsdelikte dar; ihr Anteil an den Gesamtdelikten beträgt wie im Vorjahr 5,2%.

Tabelle 31: Straftaten an Schulen; Fallzahlen Rohheitsdelikte (2006 - 2013)

	Fallzahlen								Anteil in % an		Veränderung 12-13 in %
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Fallzahlen-Gesamt	Rohheitsdelikten	
Delikte gesamt	10.523	9.796	8.575	8.133	7.498	6.899	6.009	4.898	100		-18,49
Rohheitsdelikte	2.880	2.831	2.598	2.474	2.418	2.352	1.969	1.593	32,52	100,00	-19,10
darunter Raubdelikte	135	119	89	110	73	70	66	34	0,69	2,13	-48,48
Körperverletzung	2.342	2.361	2.195	2.015	2.023	1.980	1.638	1.317	26,89	82,67	-19,60
Nötigung	122	87	71	87	77	91	79	64	1,31	4,02	-18,99
Bedrohung	262	258	227	241	222	199	171	161	3,29	10,11	-5,85
Erpressung	73	63	44	64	64	66	31	15	0,31	0,94	-51,61

Insgesamt gab es 1.890 TV, darunter 69 TV, die erst 8-10 Jahre alt waren, und 175 TV im Alter von 10 bis 12 Jahren. Mit zunehmendem Alter steigt auch die Anzahl der minderjährigen TV an. Die Mehrzahl der Tatverdächtigen gehört der Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen an (705 TV). Bei Straftatbegehung fielen 1.382 TV männliche Minderjährige auf.

Tabelle 32: Straftaten an Schulen; Tatverdächtige Rohheitsdelikte (2006 - 2013)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	3.832	3.735	3.368	3.140	2.992	2.749	2.326	1.890	-18,74
männlich	3.069	3.004	2.744	2.565	2.433	2.162	1.857	1.509	-18,74
weiblich	763	731	624	575	559	587	469	381	-18,76
Kinder gesamt	1.157	1.043	1.053	1.089	1.088	959	901	699	-22,42
männlich	965	868	905	933	942	802	761	579	-23,92
weiblich	192	175	148	156	146	157	140	120	-14,29
Jugendliche	2.336	2.361	2.068	1.808	1.652	1.539	1.196	1.013	-15,30
männlich	1.866	1.877	1.653	1.450	1.308	1.175	942	803	-14,76
weiblich	470	484	415	358	344	364	254	210	-17,32
Minderjährige gesamt	3.493	3.404	3.121	2.897	2.740	2.498	2.097	1.712	-18,36
männlich	2.831	2.745	2.558	2.383	2.250	1.977	1.703	1.382	-18,85
weiblich	662	659	563	514	490	521	394	330	-16,24
Heranwachsende gesamt	158	166	119	110	97	113	95	71	-25,26
männlich	122	145	94	89	72	92	69	59	-14,49
weiblich	36	21	25	21	25	21	26	12	-53,85
Erwachsene gesamt	181	165	128	133	155	138	134	107	-20,15
männlich	116	114	92	93	111	93	85	68	-20,00
weiblich	65	51	36	40	44	45	49	39	-20,41

Fazit:

Die Gewalt an Schulen nimmt im Langzeitvergleich deutlich ab. Zurückzuführen ist dies sicherlich auch darauf, dass Netzwerke in den letzten Jahren aufgebaut wurden und funktionieren, dass die Zusammenarbeit der Polizei mit Schulen erheblich ausgebaut wurde und Gewaltprävention in der Gesellschaft eine große Anerkennung findet. Auch seitens der Schulen wurden zahlreiche Maßnahmen zur Eindämmung der Jugendgewalt getroffen. Dass es trotzdem immer mal wieder zu spektakulären Einzeltaten kommt, wird sich auch in Zukunft nicht vermeiden lassen.

4.2.4 Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten

Für das Jahr 2013 wurde eine Auswertung im Vorgangsbearbeitungssystem (VBS) durchgeführt. Dazu wurden alle Straftaten mit dem PKS-Schlüssel 620001 (§ 126 StGB Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten) in einer Tabelle zusammengefasst, die die Begriffe „Schule“ oder „Amok“ im Kurztext enthalten.

Für das Jahr 2013 ergaben sich auf diese Weise 42 relevante Amokdrohungen.

Die sinkende Tendenz der Vorjahre hat sich damit auch im Jahr 2013 deutlich fortgesetzt.

In den Jahren 2010 - 2013 wurden folgende Tatbegehungsweisen festgestellt:

Modus Operandi	2010	2011	2012	2013
Anonyme Schriftzüge an Wänden, auf Tischen, Toiletten- und Schuleingangstüren	36	46	9	8
Mündliche (teils fernmündliche) Androhungen, die häufig aus einer Streit- oder Konfliktsituation heraus geäußert wurden	47	33	38	18

Nutzung von Sozialen Netzwerken im Internet (Knuddels.de, SchülerVZ, ICQ etc.) oder schuleigene Netzwerke. Teilweise wurden Videos erstellt oder Rap-Songs getextet und über das Internet verbreitet.	31	12	9	9
Schriftliche Drohungen (Briefe, Zettel, E-Mails)	12	9	13	7
Nutzung der Öffentlichkeit; Notiz im Sparkassenvorraum hinterlassen, Zettel an Bushaltestelle aufgehängt	0	2	0	0
Gerüchte, Vermutungen, vom „Hörensagen“	4	0	1	0
Gesamt	130	102	70	42

Beispiele:

- An einer berufsbildenden Schule mit Internatsanteil hat ein 17-jähriger Auszubildender wiederholt massive Tötungs-Drohungen gegenüber Mitschülern ausgesprochen oder gegenüber Vertrauten angedeutet, dass er Mitschüler töten werde. Untermauert hat er dieses durch Vorzeigen einer Faustfeuerwaffe. Im Rahmen der polizeilichen Maßnahmen wurden eine Schreckschusswaffe sowie Datenträger mit gewaltverherrlichenden Schrift- und Bildmaterials sichergestellt. Es erfolgte eine Ingewahrsamnahme und temporäre Unterbringung in einer Klinik. Der Jugendliche hatte grundsätzlich keinen Zugang zu scharfen Schusswaffen.
- An einem Gymnasium wurde ein Amoklauf per „Whatsapp“ angekündigt. Die Tat wurde durch eine 15-jährige Schülerin begangen.
- Ein Sachverhalt betraf eine Förderschule. Hierzu konnten insgesamt drei männliche Personen (2 x16, 1x 15 Jahre) als Täter ermittelt werden, die aus Wut über einen Unterrichtsausschluss an mehreren Orten in der Schule Farbschmierereien mit dem Hinweis auf einen "Amoklauf am 07. April 2013" anbrachten.
- Ein Vorfall ereignete sich an einer Realschule. Dort erschien ein männlicher 12-jähriger Schüler in der Klasse und gab gegenüber seinen Mitschülern an, dass er "auch mal Amok laufen wollte". Er zeigte mit seinen Fingern eine Pistole und machte Schussgeräusche.

Sonstiges:

Am 19.03.13 startete das Projekt „TARGET“ (Tat- und Fallanalysen hochexplosiver zielgerichteter Gewalt): Amok, School Shooting, terroristische Einzeltaten. Renommierte Experten haben sich unter der Leitung von Prof. Dr. Herbert Scheithauer von der Freien Universität Berlin zu einem Forschungsverbund zusammengeschlossen. Das Forschungsprojekt soll bisherige Taten jugendlicher Einzeltäter in Deutschland untersuchen und miteinander vergleichen, mit dem Ziel, daraus Erkenntnisse zur Gewaltprävention abzuleiten. Unterstützt wird das Projekt u.a. durch die Deutsche Hochschule der Polizei.

4.3 Gruppenkriminalität Minderjähriger

Bandenmäßige Strukturen unter den Jugendgruppen wurden im Berichtsjahr in einem Fall festgestellt, darüber hinaus sind einige „Gruppierungen minderjähriger Straftäter“ wiederholt in Erscheinung getreten.

Im Bereich Osnabrück wurde eine achtköpfige Jugendgruppe festgestellt, die fortgesetzt Straftaten - vorwiegend Einbruchsdiebstähle aus Geschäfts- und Wohngebäuden sowie PKW´s – zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes begangen haben. Der Gruppe, die überwiegend aus Minderjährigen bestand, wurden über 100 Straftaten zugeordnet. 5 TV wurden als MIT eingestuft.

Grundsätzlich werden die Taten abwechselnd in der Beteiligung und in verschiedenen Deliktsbereichen durchgeführt. Die Motivation ist dabei recht unterschiedlich; Straftaten werden aus Langeweile, Übermut, Abenteuerlust, Imponiergehabe, aber auch aus Perspektivlosigkeit begangen.

Oft sind es lose und spontane Zusammenschlüsse Minderjähriger, die häufig aus einer Laune heraus, oftmals auch unter dem Einfluss von Alkohol oder einer sich bietenden Gelegenheit Straftaten begehen.

Zunehmend wird festgestellt, dass es nicht nur Gleichaltrige sind, die sich zusammenschließen. Die Gruppen bestehen teilweise aus Kindern / Jugendlichen und Heranwachsenden.

Insbesondere in den Sommermonaten werden öffentliche Plätze, Parkanlagen, Schulhöfe und auch Spielplätze von Minderjährigen als Treffpunkte und Aufenthaltsorte genutzt. Dies ist dann häufig verbunden mit einhergehendem Alkoholkonsum.

Die Gruppenzugehörigkeit ergibt sich meist aus dem sozialen Umfeld. Die dabei entstehenden gruppenspezifischen Prozesse spielen bei Minderjährigen eine große Rolle und schlagen sich auch in der Statistik nieder.

In Niedersachsen haben 48% der 27.907 minderjährigen Tatverdächtigen nicht allein sondern in Gruppen gehandelt.

Kinder stellen 31,26% und Jugendliche 68,74% der 13.514 nicht alleinhandelnden minderjährigen TV. Mit knapp 28% sind auch hier die weiblichen Minderjährigen in der Minderheit.

Tabelle 33: Tatverdächtige nicht alleinhandelnd / unbekannt (2009 - 2013)

	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in % / PP
Tatverdächtige-Gesamt	242.350	233.063	223.419	220.124	216.431	-1,68
Nicht alleinhandelnde TV-Gesamt	70.607	65.753	64.232	63.567	60.306	-5,13
Anteil nicht alleinhandelnder TV an TV-Gesamt	29,13%	28,21%	28,74%	28,87%	27,86%	-1,01
Minderjährige TV	42.202	37.521	34.322	31.410	27.907	-11,15
Nicht alleinhandelnde Minderjährige	22.895	19.761	18.055	16.146	13.514	-16,30
Anteil nicht alleinhandelnder minderjähriger TV an minderjährigen TV-Gesamt	54,25%	52,67%	52,60%	51,40%	48,43%	-2,97

Die typischen Delikte Minderjähriger, die in Gruppen oder aus Gruppen heraus begangen werden, sind Diebstähle, Sachbeschädigungen und Rohheitsdelikte / Körperverletzungen (siehe auch Ziffer 3: Spezielle Deliktsbereiche).

Tabelle 34: Anteile nicht alleinhandelnde / unbekannt minderjähriger Tatverdächtiger in jugendtypischen Deliktsbereichen 2013 (Zahlen 2012 in Klammern)

	Diebstahl	Körperverletzung	Raub auf Straßen	Sachbeschädigung
Minderjährige TV gesamt	10.961 (13.436)	6.250 (7.305)	273 (419)	4.475 (5.794)
Nicht alleinhandelnde Minderjährige gesamt	6.555 (7.973)	2.764 (3.358)	223 (358)	3.296 (4.397)
Anteil in %	59,80 (59,34)	44,22 (45,96)	81,68 (85,44)	73,65 (75,88)

Größere Veränderungen bei den prozentualen Anteilen der Minderjährigen in den vorgenannten Deliktsbereichen hat es auch 2012 nicht gegeben, obwohl die Anzahl der minderjährigen TV zurückgegangen ist.

Fallbeispiele:

- Eine Gruppe, die aus drei 13- bis 14-jährigen Mädchen und sechs jugendlichen/heranwachsenden (14 bis 18 Jahre) männlichen Tatverdächtigen bestand, wurde u.a. wegen Körperverletzung, Diebstählen, Einbrüchen, Nötigungen, Beleidigungen und Widerstandshandlungen zum Teil täglich auffällig. Die Verfahren wurden zusammengezogen und eine Fallkonferenz einberufen. Dabei wurde deutlich, dass zu diesem Zeitpunkt kein Jugendlicher in der Gruppe für Sozialarbeit erreichbar war. Es wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: Gegen einen männlichen Heranwachsenden erging aufgrund eines aktuellen Einbruches ein Untersuchungshaftbefehl. Eine 14-jährige Jugendliche wurde in einem Heim untergebracht. Nach diesen Maßnahmen wurden die Personen aus dieser Gruppe bis auf kaum erwähnenswerte Ausnahmen nicht mehr auffällig. Die Sozialarbeit hatte wieder Zugang zu den einzelnen Jugendlichen, so dass auch dort notwendige Schritte (Schulbesuch, Auseinandersetzung mit angerichteten Schäden etc.) zum Wohle der Jugendlichen (auch der Opfer) durchgesetzt werden konnten.
- Drei Jugendliche (14, 15 und 16 Jahre) sprachen auf der Straße einen 16-Jährigen an und behaupteten, dass dieser im Besitz eines fremden Handys sei. Das Opfer wurde dann plötzlich geschlagen, getreten und zu Boden gebracht. Zwei Täter hielten das Opfer fest, während der dritte Täter ein Handy und das Portemonnaie aus der Kleidung entnahm. Das Opfer musste mit einer Platzwunde am Kopf in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Die zunächst flüchtigen Täter konnten schnell ermittelt werden, weil sie dem Opfer aus der Schule vage bekannt waren.
- Im Zeitraum von 2 Monaten kam es immer wieder zu Sachbeschädigungen an einem Schulbus während des Schülertransportes. Die Schäden wurden zumeist erst nach Ende des Transportes beim Reinigen entdeckt. Es wurden während der Fahrt Nothämmer entwendet, Gurte durchgeschnitten oder Sitzlehnenhalterungen verbogen. Insgesamt war ein Schaden von rund 5.000 € entstanden. Schließlich konnten einige Schüler auf frischer Tat betroffen werden. Sie räumten diese Taten teilweise ein, benannten aber auch noch weitere Mittäter. So wurden am Ende 15 Jugendliche / Kinder ermittelt, die diese Schäden verursacht haben. Aus den Vernehmungen kristallisierte sich heraus, dass etliche von ihnen nur mitgemacht hatten, weil sie nicht als die 'Looser' dastehen wollten und dem Gruppendruck nicht standhalten konnten.

4.4 Cybercrime

Die PKS-Zahlen im Bereich Tatmittel „Internet“ weisen einen Zuwachs der Fallzahlen um +6,51% auf, während der Anstieg bei den Straftaten mit dem Summenschlüssel „Computerkriminalität“ +3,65% beträgt.

Anzumerken ist, dass die Benutzung sozialer Netzwerke über die verschiedensten Kommunikationsplattformen immer mehr Einzug in das Leben der Minderjährigen gehalten hat. Dies ermöglicht ihnen, aus einer gewissen Anonymität heraus Straftaten zu begehen. Für die Polizei bedeutet dies eine besondere Herausforderung. Zum einem muss der Umgang mit den sozialen Netzwerken verstärkt in die polizeiliche Präventionsarbeit einbezogen werden, zum andern muss die Jugendsachbearbeitung im Hinblick auf die Beweisführung und Beweissicherung mit den schnellen technischen Veränderungen mithalten.

Tabelle 35: Fallzahlen (2006 - 2013)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Straftaten mit Tatmittel Internet	14.935	21.570	25.885	31.109	48.275 ⁷	30.633	31.217	33.251
Computerkriminalität	3.724	4.187	3.774	6.355	7.832	7.693	6.764	7.011

Tabelle 36: Tatverdächtige Tatmittel Internet (2006 - 2013)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	7.000	12.162	13.750	14.734	15.036	13.968	14.056	15.543	10,58
männlich	5.223	7.924	9.830	10.471	10.552	9.787	9.793	10.536	7,59
weiblich	1.777	3.016	3.920	4.263	4.484	4.181	4.263	5.007	17,45
Kinder	58	215	219	294	302	302	275	343	24,73
männlich	40	129	130	185	191	179	170	179	5,29
weiblich	18	86	89	106	111	123	105	164	56,19
Jugendliche	398	1.007	970	1.193	1.211	1.265	1.163	1.410	21,24
männlich	290	619	663	880	867	866	783	937	19,67
weiblich	108	388	307	313	344	399	380	473	24,47
Minderjährige gesamt	456	1.222	1.189	1.487	1.513	1.567	1.438	1.753	21,91
Heranwachsende	637	1.180	1.250	1.475	1.526	1.345	1.240	1.466	18,23
männlich	491	897	893	1.065	1.095	942	862	998	15,78
weiblich	146	313	357	410	431	403	378	468	23,81

Knapp 50% (874 TV) der 1.753 tatverdächtigen Minderjährigen hat eine Straftat im Bereich der „Sonstigen Straftatbestände (StGB)“ begangen. Schwerpunkt hier sind nach wie vor die Beleidigungen mit 529 TV (295 männliche und 234 weibliche TV). Darunter befanden sich 256 TV mit einer Beleidigung auf sexueller Grundlage. Beleidigungen sind die Taten, die sich aus der Anonymität heraus besonders einfach begehen lassen.

Insgesamt wurden 586 minderjährige Opfer registriert, darunter befinden sich 285 minderjährige Opfer im Bereich der Bedrohung / Nötigung.

Fallbeispiel:

Die bei der PI Braunschweig festgestellten 100 minderjährigen TV ergaben sich zum großen Teil aus einem Verfahrenskomplex, bei der eine Jugendliche zunächst freiwillig an eine Freundin Nacktaufnahmen von sich "postete". Ohne ihr Einverständnis wurden diese Aufnahmen weiterverbreitet und mit zum Teil beleidigenden Äußerungen versehen. Im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft wurde der gesamte Komplex aufgeheilt. Obwohl es sich bei vielen Jugendlichen um Ersttäter handelte, wurden die Taten fast in jedem Fall mit Arbeitsstunden sanktioniert.

Der Summenschlüssel **Computerkriminalität**⁸ erfasst verschiedene Deliktschlüssel wie z. B. „Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN“. Auch hier sind Minderjährige beteiligt, wenn es auch deutlich weniger TV gibt.

⁷ Umfangsverfahren aus dem Deliktsbereich Leistungsbetrug mit 14.589 Fällen

⁸ Nach den „Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik - Teil A, Seite 16 ff Stand: 01.01.2014“ umfasst der Summenschlüssel „Computerkriminalität“ die PKS-Schlüssel: 5163, 5175, 5179, 5430, 6742, 6780, 7151, 7152

Tabelle 37: Tatverdächtige Computerkriminalität (2006 - 2013)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV gesamt	1.912	1.954	2.095	2.691	2.872	2.895	2.548	2.296	-9,89
männlich	1.469	1.472	1.616	2.078	2.223	2.204	1.933	1.711	-11,48
weiblich	443	482a	479	613	649	691	615	585	-4,88
Kinder	30	20	41	64	73	57	46	36	-21,74
männlich	24	17	23	41	50	31	37	18	-51,35
weiblich	6	3	18	23	23	26	9	18	100,00
Jugendliche	185	194	218	239	304	235	207	173	-16,43
männlich	140	126	167	188	252	166	160	128	-20,00
weiblich	45	68	51	51	52	69	47	45	-4,26
Minderjährige gesamt	215	214	259	303	377	292	253	209	-17,39
Heranwachsende	220	237	229	318	331	320	274	236	-13,87
männlich	174	175	173	247	245	240	207	181	-12,56
weiblich	46	62	56	71	86	80	67	55	-17,91

82 Minderjährige haben dabei einen „Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN“ begangen und weitere 38 einen „Computerbetrug“. Damit liegen diese Zahlen auf dem Niveau des Vorjahres. 46 Minderjährige haben auch „Daten ausgespäht“.

Fallbeispiele:

DDoS-Angriff auf Minecraft-Spieleserver

Im 2013 wurden Server einer Firma für das Spiel Minecraft mittels mehrerer DDoS-Attacken angegriffen. Der letzte Angriff dauerte nur kurze Zeit, war jedoch von so hoher Intensität, dass die Server nicht mehr erreichbar waren. Durch anschließende Äußerungen und anderen Ermittlungen in den angeschlossenen Teamspeakforen konnte ein 17-Jähriger aus der Region Hannover ermittelt werden. Nach bisherigen Erkenntnissen wollte er sich für Ausschlüsse rächen und Spieler zum Wechsel auf seinen eigenen Server bewegen.

Verteilung von Schadsoftware

Ein 17-Jähriger steht im Tatverdacht, über seine Internetseite Schadsoftware zu verteilen. Die Schadsoftware soll bei den betroffenen PCs vorhandene Passwörter ausspähen und dient weiter dazu, „Bitcoins“ im Hintergrund zu berechnen (Bitcoin-Miner). „Bitcoin“ ist eine virtuelle Währung, die auf kryptografischen Schlüsseln basiert. Diese Schlüsseln können mittels Rechnerkraft errechnet werden. Die Währung kann über Online-Börsen gegen andere Währungen getauscht werden. Die Infizierung eines Systems führt dazu, dass der Rechner einen höheren Stromverbrauch und Leistungseinbußen bei der Bedienung aufweist.

Erpressung, Computersabotage

Der 16-jährige Täter überwindet das schwache Passwort des „Admins einer Domain“ und löscht die Zugangsdaten der dortigen Kundeninhalte. Anschließend wird eine öffentliche Entschuldigung sowie nachträglich ein Geldbetrag erpresst. Der Geldbetrag wird nicht gezahlt; die Forderung wird nicht weiter verfolgt.

4.5 Minderjährige Sexualstraftäter

Im Jahr 2011 wurde die Thematik in den Jahresbericht neu aufgenommen.

Im Vergleich der letzten 6 Jahre wurde im Jahr 2008 ein Höchststand an Fall- und TV-Zahlen festgestellt. Bis zum Jahr 2012 sind diese Zahlen kontinuierlich zurückgegangen. 2013 wird wieder ein leichter Anstieg der Fallzahlen verzeichnet (+1,55%).

Die Aufklärungsquote liegt zwischen 84% und 86%.

Tabelle 38: Überblick Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (2008 - 2013)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %/ PP
Bekannt gewordene Fälle	6.295	5.137	4.855	4.905	4.888	4.964	+1,55
Aufgeklärte Fälle	5.467	4.385	4.092	4.202	4.143	4.174	+0,74
Aufklärungsquote	86,85%	85,36%	84,28%	85,65%	84,76%	84,09%	-0,67
Tatverdächtige (TV)	5.569	4.282	3.995	3.875	3.746	3.729	-0,45
Minderjährige TV	743	706	759	648	608	632	+3,94

Die TV-Zahlen gesamt und die der Minderjährigen unterliegen von Jahr zu Jahr stets größeren Schwankungen, ohne dass sich konkrete Erklärungen dafür finden lassen. Oft sind es Täter, die mehrfach bzw. wiederholt in Erscheinung treten, und so die Zahlen beeinflussen. Insofern ist eine Prognoseerstellung sehr schwierig. Ziel muss es sein, das Dunkelfeld weiter aufzuhellen.

Tabelle 39: Tatverdächtige Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung (2003 - 2012)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
TV-Gesamt	3.818	4.625	4.253	4.502	5.569	4.282	3.995	3.875	3.746	3.729	-0,45
männlich	3.660	4.395	4.017	4.255	5.066	4.041	3.774	3.674	3.595	3.515	-2,23
weiblich	158	230	236	247	503	241	221	201	151	214	41,72
Kinder gesamt	122	116	175	153	167	178	183	148	128	150	17,19
männlich	118	110	162	135	155	166	162	134	117	128	9,40
weiblich	4	6	13	18	12	12	21	14	11	22	100,00
Jugendl. 14-16	223	260	276	272	287	296	311	234	216	250	15,74
männlich	219	257	264	253	264	284	281	206	196	225	14,80
weiblich	4	3	12	19	23	12	30	28	20	25	25,00
Jugendl. 16-18	210	274	256	267	289	232	265	266	264	232	-12,12
männlich	205	267	248	253	273	223	254	257	258	224	-13,18
weiblich	5	7	8	14	16	9	11	9	6	8	33,33
Jugendliche-Gesamt	433	534	532	539	576	528	576	500	480	482	0,42
Minderjährige Gesamt	555	650	707	692	743	706	759	648	608	632	3,95
Heranwachsende	256	322	329	360	408	318	355	336	333	301	-9,61
männlich	246	310	315	354	389	312	343	322	323	291	-9,91
weiblich	10	12	14	6	19	6	12	14	10	10	0,00

Im Vergleich zum Vorjahr sind die TV-Zahlen der Minderjährigen um fast 4 % angestiegen.

Auch hier stellt sich die Entwicklung sehr unterschiedlich dar. So gab es Anstiege bei den Kindern und in der Altersgruppe der 14- bis 15-Jährigen und einen Rückgang bei den 16- bis 17-Jährigen.

Dass dieses Deliktsfeld bei Minderjährigen nur eine untergeordnete Rolle spielt, zeigt sich daran, die 632 TV nur 2,2% der 27.907 minderjährigen TV ausmachen. Ihr Anteil an den 3.729 TV im Deliktsbereich beträgt fast 17%.

Zur geschlechtsspezifischen Verteilung kann gesagt werden, dass es 91% männliche Minderjährige sind, die in diesem Deliktsfeld in Erscheinung treten.

Nichtdeutsche minderjährige TV gab es lediglich 56.

Ein Schwerpunkt bei den verübten Straftaten ist die „Verbreitung pornografischer Schriften“ mit 139 minderjährigen TV (überwiegend männlich).

Fallbeispiel:

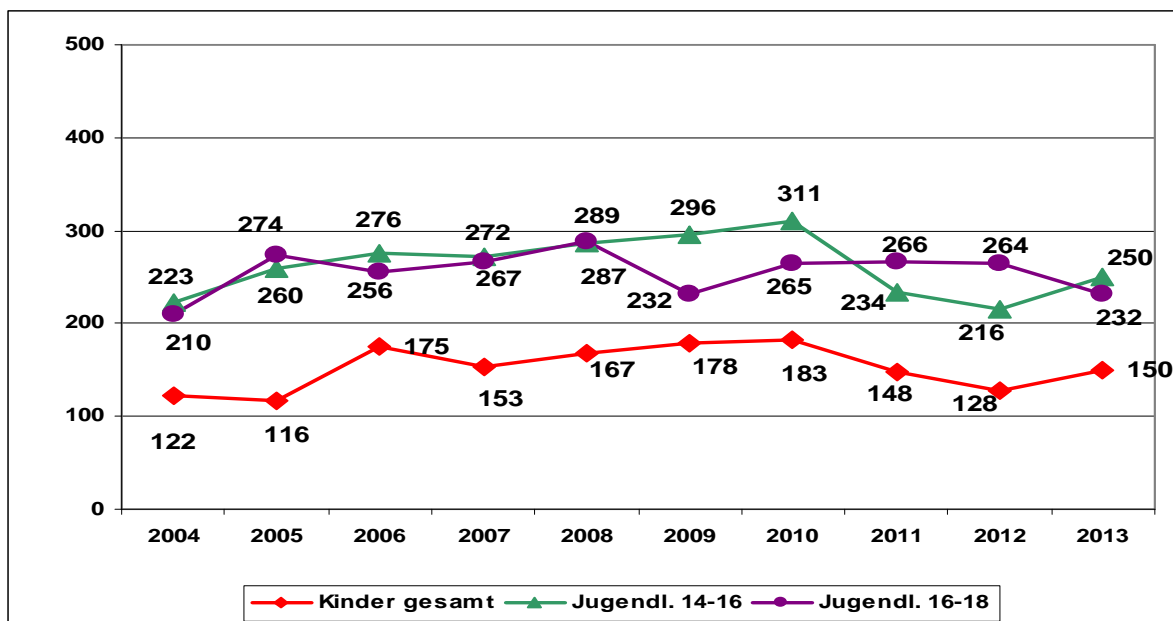
Ein 17-jähriger Heimbewohner hat mehrere Mädchen per Internet belästigt, indem er ihnen ungefragt diverse Bilder von seinem erigiertem Glied zusandte und auf ihre 'Mailbox' stöhnte. Es ist zu vermuten, dass er dies zur Befriedigung seines Sexualtriebes durchführte. Schließlich erstatteten die Opfer Anzeige bei der Polizei.

Nicht in allen angezeigten Fällen liegt der Handlung von Beginn an eine kriminelle Energie zugrunde. Häufig sind die Handlungen zunächst einvernehmlich und basieren auf Neugier in der beginnenden Pubertät. Täter und Opfer sind miteinander bekannt. Es gibt Fälle, bei denen durch das Bekanntwerden der Handlung ein „Handlungszwang“ seitens der Angehörigen von Opfern entsteht, der letztendlich in der Strafanzeige mündet.

Fallbeispiele:

- Ein 14-Jähriger wurde ermittelt, der wiederholt den Geschlechtsverkehr mit einem gleichaltrigen Mädchen zunächst einvernehmlich ausübte, diesen später jedoch unter Drohung mit Gewalt und schließlich unter Gewaltanwendung erzwang. Er nutzte dabei die Wohnsituation und ein daraus bestehendes Abhängigkeitsverhältnis aus.
- Der zur Tatzeit 16-Jährige nutzte die Unerfahrenheit und geringe Widerstandskraft des 12-jährigen Opfers aus, um mit diesem zwei Mal den Geschlechtsverkehr auszuüben. Das Opfer stammt aus einem sozial schwachen Milieu, die Eltern haben wenig Erziehungskompetenz und kaum Einfluss auf ihre Tochter. Die Tat wurde im Zuge von Ermittlungen in einer Vermisstensache bekannt.
- Ein 10-jähriger Junge soll dem 9-jährigen Nachbarmädchen in deren Zimmer die Hose ausgezogen und den Penis in ihre Scheide gesteckt haben. Der Junge bestreitet dies, konkrete Hinweise auf einen sexuellen Missbrauch des Mädchens liegen nicht vor.

Grafik 15: Tatverdächtige Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung (2004 - 2013)



Die Angaben zu Opfern bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind unter der Ziffer 5.2 zu finden.

4.6 Politisch motivierte Kriminalität

4.6.1 Allgemeines

Innerhalb des polizeilichen Aufgabenspektrums hat die Verhütung und Verfolgung der Politisch motivierten Kriminalität eine hohe Priorität und ist Aufgabe des Polizeilichen Staatsschutzes. Bei der Gefährdung Minderjähriger und Jugendlicher erfolgt eine enge Kooperation zwischen den Fachdienststellen des Polizeilichen Staatsschutzes und den Präventionsteams der Polizeiinspektionen.

Der Politisch motivierten Kriminalität werden Straftaten / Ordnungswidrigkeiten zugeordnet, wenn u.a. Hinweise dafür vorliegen, dass sie

- den demokratischen Willensbildungsprozess beeinflussen sollen, der Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen oder sich gegen die Realisierung politischer Entscheidungen richten,
- sich gegen die Freiheitlich demokratische Grundordnung richten,
- gegen eine Person gerichtet sind, wegen ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, oder aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes, ihrer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung, oder ihres gesellschaftlichen Status.

Grundlage für die Erhebung der Fallzahlen zur Darstellung der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) sowie des Umfangs und der Entwicklung der Kriminalität und Gefährdung von Kindern und Jugendlichen ist der Kriminalpolizeiliche Meldedienst -Politisch motivierte Kriminalität - (KPM-D-PMK).

4.6.2 Kinder und Jugendliche als Tatverdächtige / Gewalttäter und Opfer

Bei den jüngeren tatverdächtigen Personen, insbesondere den Kindern, ist in diesen Kriminalitätsbereichen zunächst nicht von einer expliziten politischen Motivation auszugehen. Erst mit zunehmendem Alter und einem damit einhergehenden zunehmenden Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge kann eine politische Motivation eher unterstellt werden.

Aufgrund der geringen Fallzahlen sind jedoch kaum verlässliche Aussagen und Bewertungen hinsichtlich der Altersgruppen möglich.

Als Gewalttäter werden Jugendliche klassifiziert, die bei der Begehung von Straftaten eine besondere Gewaltbereitschaft erkennen lassen (u.a. Körperverletzungen, Freiheitsberaubung, Landfriedensbruch).

Tabelle 40: Anzahl der Delikte und Anzahl der Tatverdächtigen

Fallzahlen / TV	PMK-Rechts		PMK-Links		PMK-Ausländer		Sonstige/nicht zuzuordnen		Gesamt	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Fallzahlen gesamt	1.527	1.372	650	984	60	47	285	937	2.522	3.340
Tatverdächtige gesamt	1.054	905	411	685	26	48	228	746	1.719	2.384
davon aufgeklärt	715	640	241	475	25	39	163	672	1.144	1.826
Aufklärungsquote in %	46,8	46,7	37,1	48,3	41,7	83,0	57,2	71,7	45,4	54,7

Tabelle 41: Tatverdächtige nach Alter

Tatverdächtige		PMK-Rechts		PMK-Links		PMK-Ausländer		Sonstige/nicht zuzuordnen		Gesamt	
		2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Kinder	männl.	7	8	1	-	-	-	20	20	28	28
	weibl.	1	-	1	-	-	-	-	2	7	2
	gesamt	8	8	2	-	-	-	20	22	30	114
Jugendliche	männl.	117	87	43	55	-	-	28	58	188	200
	weibl.	13	10	7	10	-	-	5	30	25	50
	gesamt	130	97	50	65	-	-	33	86	213	248

Tabelle 42: Gewalttäter nach Alter

Gewalttäter		PMK-Rechts		PMK-Links		PMK-Ausländer		Sonstige/nicht zuzuordnen		Gesamt	
		2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Jugendliche	männl.	15	5	15	18	-	-	-	1	30	23
	weibl.	3	3	3	5	-	-	-	-	6	8
	gesamt	18	8	18	23	-	-	-	1	36	32

Tabelle 43: Opfer nach Alter

Opfer		PMK-Rechts		PMK-Links		PMK-Ausländer		Sonstige/nicht zuzuordnen		Gesamt	
		2012	2013	2012	2013	2012		2012	2013	2012	2013
Kinder	männl.	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
	weibl.	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-
	gesamt	1	2	-	-	-	-	-	-	1	2
Jugendliche	männl.	14	10	8	10	-	1	2	3	24	24
	weibl.	1	3	4	4	-	-	-	-	5	7
	gesamt	15	13	12	14	-	1	2	3	29	31

4.6.3 Jugendkriminalität im Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität (PMK) -Links-

Dem Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität -links- sind Delikte zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie nach verständiger Betrachtung einer „linken“ Orientierung zuzurechnen sind, insbesondere bei Bezügen zum Anarchismus oder Kommunismus einschließlich Marxismus.

Im Bereich der Politisch motivierten Jugendkriminalität -links- stieg die Zahl der Delikte von 42 (2012) auf 51 Straftaten im Jahr 2013 an. Analog dazu stieg die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen von 50 auf 65 Tatverdächtige im Berichtszeitraum an. Tatverdächtige Kinder gab es 2013 nicht; 2012 waren es noch 2 Kinder.

Analog zum Anstieg der Delikte und Tatverdächtigen hat sich die Anzahl der Gewalttäter von 18 auf 23 Personen im jugendlichen Alter erhöht.

Die Anzahl der Opfer ist von 12 (2012) auf 14 angestiegen.

Tabelle 44: Anzahl der häufigsten Taten

Delikte	2012	2013
Gewaltdelikte (davon Körperverletzung)	14 (9)	16 (12)
Verstoß gegen das VersG	1	11
Beleidigung	7	10

Das Straftatenaufkommen im Bereich der politisch motivierten Jugendkriminalität war von Körperverletzungen, Verstößen gegen das Versammlungsgesetz, Beleidigungen sowie Sachbeschädigungen geprägt. Hauptsächlich begehen Jugendliche antifaschistisch motivierte Straftaten im Rahmen der Links/Rechts-Konfrontation, wobei sich Bückeburg als regionaler Brennpunkt herauskristallisierte.

In der Gesamtheit ist ein Straftatenanstieg von rund 21 % festzustellen, was ähnlich den Anstieg der jugendlichen Straftäter (+30 %), Gewalttäter (+28 %) und Opfer (+17 %) betrifft. Der Anstieg ist im Zusammenhang mit der Zunahme an Delikten in der gesamten Politisch motivierten Kriminalität -links- um 51,4 % im Jahre 2013 zu sehen, die sich allerdings 2012 im Langzeitvergleich über 10 Jahre auf einem Tiefststand befand. Daher kann prognostisch davon ausgegangen werden, dass in der politisch motivierten Jugendkriminalität 2014 ein ähnliches Fallzahlenniveau wie 2013 erreicht wird.

4.6.4 Jugendkriminalität im Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität - Rechts-

Dem Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität -rechts- werden Delikte zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und / oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie nach verständiger Betrachtung einer „rechten“ Orientierung zuzurechnen sind, insbesondere bei Bezügen zu völkischem Nationalismus, Sozialdarwinismus, Nationalsozialismus oder Rassismus.

Im Jahr 2013 wurden in Niedersachsen durch 105 Kinder und Jugendliche im Alter bis 18 Jahre insgesamt 78 Straftaten, die der politisch motivierten Jugendkriminalität -rechts- zuzuordnen sind, bekannt. Dies stellt im Vorjahresvergleich (2012: 138 Tatverdächtige bzw. 94 Straftaten) einen Rückgang um 23,9 % bei den Tatverdächtigen, bzw. 17 % bei den Straftaten dar. Die Propagandadelikte haben sowohl 2012 als auch 2013 den größten Straftatenanteil.

Zur Tatverdächtigen-Struktur ist festzustellen, dass die Gruppe der 14- bis 17-jährigen männlichen Tatverdächtigen mit 87 Taten dominiert. Dagegen stehen 10 weibliche Tatverdächtige, ebenso wie die Anzahl der Kinder (bis 13 Jahre) mit 8 ausschließlich männlichen Personen.

Die folgenden tabellarisch dargestellten Deliktsbereiche bilden einen Schwerpunkt in der Gesamtzahl der politisch motivierten Straftaten -rechts- im Bereich der Jugendkriminalität in Niedersachsen:

Tabelle 45: Anzahl der häufigsten Taten

Delikte	2012	2013
Propagandadelikte	59	44
Volksverhetzung	12	18
Gewaltdelikte (davon Körperverletzung)	12 (10)	7 (7)
Sonstige:	1	2

Die Motive der jugendlichen Straftäter sind unterschiedlich, aber vornehmlich im Bereich gruppenspezifischer Prozesse, dem Tabubruch und der Provokation von Erziehungsberechtigten zu suchen.

Auf Kinder und Jugendliche übt das Internet ebenfalls nach wie vor eine besondere Faszination aus. Aus diesem Grund hat es auch für die rechtsorientierte Musikszene zunehmend an Bedeutung gewonnen. Plattformen wie „YouTube“ oder „MyVideo“ werden von fast allen szenerelevanten rechtsmotivierten Bands als öffentliche Plattform genutzt. Rechtsextreme Musik ist dementsprechend weiterhin ein großes Identifikationsmittel der rechten Szene. Diese Vorgehensweise verdeutlicht exemplarisch das Rekrutierungs- und Mobilisierungsverhalten der rechten Szene, die unverändert die Medien Internet und Musik für sich nutzt.

Politisch orientierte Gruppen üben, insbesondere auch wegen ihres hohen Identifikationsfaktors, weiterhin eine Anziehungskraft auf Kinder und Jugendliche aus. Dies wird auch im Jahr 2014 unverändert bleiben.

Der Rückgang der Straftaten zeigt jedoch, dass anscheinend mehr Hemmnisse in diesem Bereich aufgetreten sein könnten. Inwieweit dies auf gesteigerte soziale Kontrolle/medialen Druck zurückzuführen ist, kann polizeilich abschließend nicht beurteilt werden.

4.6.5 Politisch motivierte Ausländerjugendkriminalität

Diesem Phänomenbereich werden Delikte zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Erkenntnisse über den Täter Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die durch die nichtdeutsche Herkunft geprägte politische Einstellung des Täters entscheidend für die Tatbegehung war, insbesondere wenn sie darauf gerichtet ist, Verhältnisse und Entwicklungen im In- und Ausland oder aus dem Ausland Verhältnisse und Entwicklungen in der Bundesrepublik zu beeinflussen. Delikte der Politisch motivierten Ausländerkriminalität können auch durch deutsche Staatsangehörige begangen werden.

Im Berichtszeitraum 2013 wurden sowohl in der Gruppe der Kinder als auch in der Gruppe der Jugendlichen keine Tatverdächtigen erfasst.

4.6.6 Sonstiges

In Kooperation hat Jugendschutz.net eine völlig überarbeitete Neuauflage des Praxisbandes: „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ herausgebracht. Dort werden „Hintergründe – Methoden – Praxis der Prävention“ veröffentlicht.

Der LPR Niedersachsen hat die Broschüre „Auf dem Weg zum Bürgerbündnis. Zivilgesellschaft im Einsatz für Demokratie in Niedersachsen“ herausgebracht. Es werden sieben nds. Bürgerbündnisse vorgestellt, ebenso Handlungsansätze. Näheres siehe unter www.lpr-niedersachsen.de.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat die Ansprechstelle „BIK NETZ“ Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus eingerichtet. Damit wurde eine bundesweite Kontaktstelle zur Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus geschaffen.

5 Jugendgefährdung

5.1 Erkenntnisse über minderjährige Opfer von Straftaten

Opfer im Sinne der PKS-Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich ein unmittelbarer Täterangriff richtet, der die persönlichen Rechtsgüter wie Leben, Gesundheit, Freiheit oder sexuelle Selbstbestimmung verletzt oder bedroht. Opferdaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur bei folgenden Delikten erfasst:

Straftaten gegen das Leben (Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, fahrlässige Tötung); Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (z. B. Sexualdelikte unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses, sexueller Missbrauch von Kindern, Exhibitionistische Handlungen, Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostitution); Raub/räuberische Erpressung, Körperverletzungsdelikten (z. B. Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung/Vergiftung, Misshandlung von Schutzbefohlenen); Straftaten gegen die persönliche Freiheit (z. B. Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel, Nachstellung (Stalking) Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Menschenhandel); Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (ohne Polizeivollzugsbeamte); Brandstiftung mit Todesfolge; Körperverletzung im Amt, Einschleusen mit Todesfolge; leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe von BtM (§ 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG).

Jedes 6. Opfer ist minderjährig und ihr Anteil an der Gesamtopferzahl liegt damit über dem Anteil der Minderjährigen an der Gesamtatverdächtigenzahl (12,89%). Erneut wurden deutlich weniger Minderjährige Opfer einer Straftat (-10,87%). Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass es auch weniger minderjährige TV im Bereich der Rohheitsdelikte gab (-12,91%) und es sich hierbei oft um Gewalttaten unter Gleichaltrigen handelt.

Bei der Geschlechterverteilung der Minderjährigen zeigt sich ein Verhältnis von ca. 55:45 Prozent (männl. / weibl.).

Jugendliche sind häufiger Opfer als Kinder. In der Altersgruppe der 6- bis 14-Jährigen gab es 5.840 Opfer. 1.179 Opfer waren 0 bis 6 Jahre alt.

Fallbeispiel:

Im Wege der außergerichtlichen Konfliktregelung (Täter-Opfer-Ausgleich) konnte eine tätliche Auseinandersetzung zweier jugendlicher Schüler erfolgreich geregelt werden. Das Opfer hatte einen Nasenbeinbruch erlitten und erhielt eine Schadenswiedergutmachung i.H.v. 160 €. Der Täter leistete 20 Stunden gemeinnützige Arbeit.

13.250 minderjährige Opfer (Vorjahr 15.065) wurden allein bei den Rohheitsdelikten registriert. Dies entspricht wie im Vorjahr einem Anteil von ca. 84% an den 15.814 minderjährigen Opfern. Schwerpunkt sind hier die Körperverletzungen (10.063 minderjährige Opfer), insbesondere die vorsätzlich / leichte Körperverletzung mit 6.456 minderjährigen Opfern.

Tabelle 46: Opfer (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamt	74.624	83.534	100.962	94.562	95.766	98.526	96.283	99.068	100.179	95.833
männlich	45.132	50.521	62.015	58.215	57.695	58.861	57.161	60.323	60.534	57.432
weiblich	29.492	33.013	38.947	36.347	38.071	39.665	39.122	38.745	39.645	38.401
Kinder	7.454	7.961	8.923	8.929	8.824	8.636	8.323	7.916	7.682	7.019
männlich	4.073	4.315	5.002	4.909	4.964	4.855	4.706	4.372	4.202	3.711
weiblich	3.381	3.646	3.921	4.020	3.860	3.781	3.617	3.544	3.480	3.308
Jugendliche	10.291	11.293	13.386	13.213	12.591	12.290	11.343	10.782	10.061	8.795
männlich	6.563	7.113	8.436	8.413	7.873	7.439	6.830	6.477	5.836	4.978
weiblich	3.728	4.180	4.950	4.800	4.718	4.851	4.513	4.305	4.225	3.817
Minderjährige gesamt	17.745	19.254	22.309	22.142	21.415	20.926	19.666	18.698	17.743	15.814
männlich	10.636	11.428	13.438	13.322	12.837	12.294	11.536	10.849	10.038	8.689
weiblich	7.109	7.826	8.871	8.820	8.578	8.632	8.130	7.849	7.705	7.125
Heranwachsende	8.388	10.018	12.373	12.205	12.393	13.390	12.680	12.144	12.155	10.620
männlich	5.745	6.709	8.483	8.466	8.432	8.966	8.289	7.985	7.777	6.785
weiblich	2.643	3.309	3.890	3.739	3.961	4.424	4.391	4.159	4.378	3.835
Erwachsene	48.491	54.262	66.280	60.215	61.958	64.210	63.937	68.226	70.281	69.399

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass es bei den Sexualdelikten grundsätzlich wesentlich mehr weibliche Opfer gibt- während es bei den Rohheitsdelikten genau umgekehrt ist.

Tabelle 47: Opfer 2013 in verschiedenen Deliktsbereichen (Zahlen 2012 in Klammern)

Opfer	Gesamt	bis 6 Jahre		6-14 Jahre		14-18 Jahre		18-21 Jahre	
		m	w	m	w	m	w	m	w
Mord	34 (30)	0 (2)	0 (0)	0 (3)	0 (2)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Mordversuch	52 (51)	0 (0)	0 (0)	1 (1)	0 (0)	2 (0)	3 (1)	1 (1)	0 (0)
Straft. gg. sex. Selbstbestimmung	4.332 (4.557)	101 (95)	197 (199)	302 (375)	1.121 (1.130)	102 (95)	684 (703)	25 (30)	347 (420)
Sonstige Raubtaten auf Straßen	1.405 (1.488)	0 (0)	1 (0)	54 (75)	22 (18)	218 (229)	23 (22)	209 (208)	20 (36)
gefährl. / schwere Körperverletzung	16.656 (17.953)	43 (52)	35 (39)	516 (581)	266 (253)	1.193 (1.475)	524 (654)	1.922 (2.336)	530 (638)
davon gef. / sch. KV auf Straßen	6.674 (7.813)	9 (11)	5 (4)	205 (248)	80 (116)	597 (865)	211 (280)	1.043 (1.335)	161 (210)

Hingewiesen werden soll an dieser Stelle auf:

- Die repräsentativen Ergebnisse der niedersächsischen opferbezogenen Dunkelfeldstudie zu Sicherheit und Kriminalität der Kriminologischen Forschungsstelle des LKA Niedersachsen⁹
- Den „Ärztlichen Leitfaden Kinderschutz“, der Medizinerinnen dabei helfen soll, Gewalt gegen Kinder frühzeitig zu erkennen und die nötigen Schritte einzuleiten. <http://www.kinderschutz-niedersachsen.de/>
- Das Präventionsnetzwerk „Kein Täter werden“, das einen neuen Spot veröffentlicht hat, der zeigen soll, dass die therapeutische Behandlung von Männern, die auf Kinder ge-

⁹ http://www.mi.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=14797&article_id=119965&psmand=33

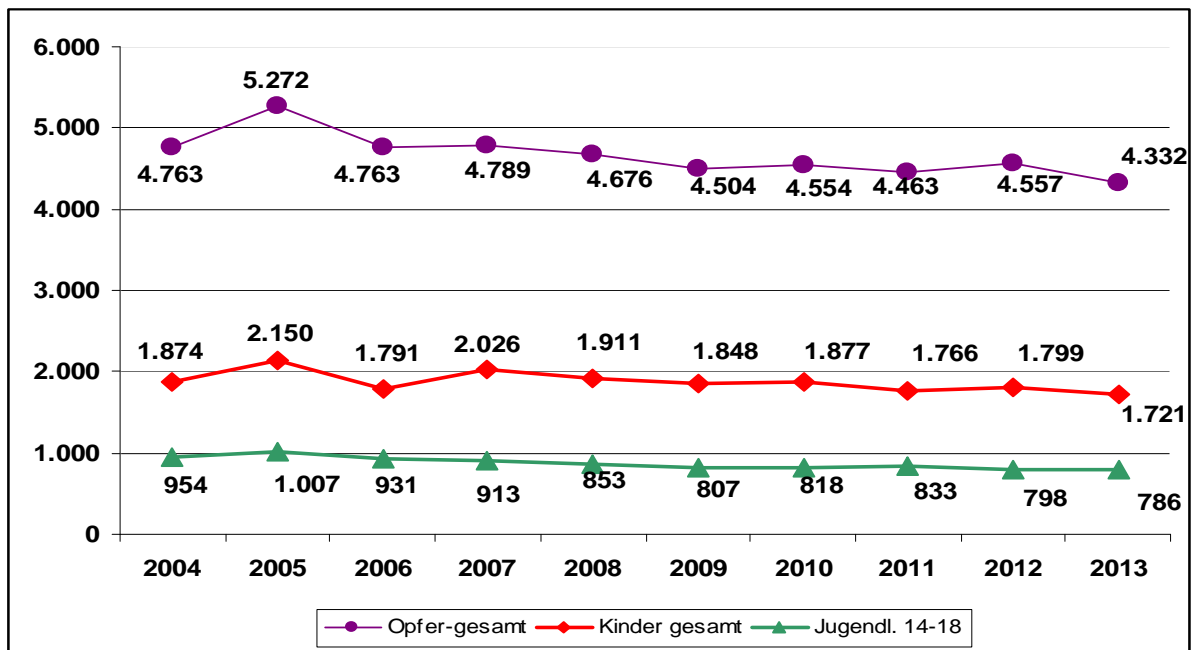
richtete sexuelle Phantasien haben, sexuellem Missbrauch vorbeugen kann.
<https://www.kein-taeter-werden.de/>

- Auf den 18. Deutsche Präventionstag der sich mit dem Thema „Mehr Prävention – weniger Opfer“ befasst hat. <http://www.praeventionstag.de/>
- Das zum 30.06.2013 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung der Rechte von Opfern sexuellen Missbrauchs (StORMG), das u.a. Regelungen zur Vermeidung von Mehrfachvernehmungen enthält sowie Verlängerungen der Verjährungsfristen. Das StORMG greift dabei Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Missbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ auf.¹⁰

5.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

In Niedersachsen wurden 3.741 Fälle mit 4.332 Opfern bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gezählt. Darunter wurden fast unverändert 2.507 (Vorjahr 2.597) minderjährige Opfer registriert. Der Anteil der Minderjährigen in diesem Deliktsbereich beträgt unverändert 57%.

Grafik 16: Opfer von Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung 2004 - 2013



10

http://www.bmjbv.de/SharedDocs/Archiv/DE/Pressemitteilungen/2013/20130628_Ein_Meilenstein_fuer_die_Opfer_sexualisierter_Gewalt.html?nn=1468700

Tabelle 48: Opfer von Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung in exemplarischen Deliktsbereichen

Delikt		Opfer		bis 6 Jahre		6 bis 14 Jahre		14 bis 18 Jahre	
		2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	insges.	4.557	4.332	294	298	1.505	1.423	798	786
	weibl.	3.818	3.647	199	197	1.130	1.121	703	684
	männl.	739	685	95	101	375	302	95	102
darunter Vergewaltigung und sex. Nötigung	insges.	1.008	956	5	8	46	37	245	214
	weibl.	49	894	2	5	40	30	235	202
	männl.	959	62	3	3	6	7	10	12
sexueller Missbrauch von Kindern	insges.	1.676	1.615	285	286	1.391	1.329		
	weibl.	1.231	1.229	193	191	1.038	1.038		
	männl.	445	386	92	95	353	291		
darunter Exhibitionismus vor Kindern	insges.	339	301	26	28	313	273		
	weibl.	243	226	13	7	230	219		
	männl.	96	75	13	21	83	54		

Die Thematik aufgegriffen hat die Zeitschrift „Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis“. Die Ausgabe 4/2013 befasst sich ausschließlich mit dem Thema „Sexuellen Kindesmissbrauch präventiv begegnen“. Verschiedene Autoren stellen verschiedene Präventionsansätze vor und diskutieren deren Ausgestaltung und Wirkung.

Seit dem 09.12.2013 finden Kinder auf dem Onlineportal www.trau-dich.de Beratungsstellen / Hilfsangebote sowie altersgerecht aufbereitete Informationen zum Thema sexueller Missbrauch.

Im Jahr 2013 ist auch die bundesweite Kampagne der Polizei gegen sexuellen Missbrauch gestartet (www.missbrauch-verhindern.de). Zum Kampagnenauftritt wurde auch die neue Broschüre „Missbrauch verhindern“ vorgestellt.



5.2.1 Sexueller Missbrauch von Kindern / Kinderpornografie

Unter den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bildet der **sexuelle Missbrauch von Kindern** einen Opferschwerpunkt.

In Niedersachsen haben sich im Vergleich zum Vorjahr (1.342 Fälle) die Fallzahlen (aktuell 1.308 Fälle) kaum verändert. Aufgeklärt wurden 1.183 Fälle (=90,44%). Insgesamt wurden 1.050 Tatverdächtige ermittelt, darunter 283 Minderjährige und 77 NDTV. Ca. 36% der Tatverdächtigen sind 30 bis 50 Jahre alt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Opferzahl geringfügig verändert (-3,6%).

Fallbeispiel:

Ein besonderes öffentliches Aufsehen erregte der Fall eines Kinderkrankenpflegers. Aufgrund bei ihm in anderer Sache sichergestellten Bildmaterials konnte nachgewiesen werden, dass er sich wiederholt an wehrlosen, narkotisierten Mädchen während seiner Arbeitszeit vergangen hat. Diese Handlungen wurden von ihm zudem gefilmt. Der Tatverdächtige wurde inzwischen rechtskräftig zu einer langjährigen Freiheitsstrafe verurteilt.

Eine besondere Form des Missbrauchs stellen die Straftaten im Zusammenhang mit **Kinderpornografie** dar.

Bei der Bewertung der Fallzahlentwicklungen im Bereich Kinder- und Jugendpornografie ist zu beachten, dass die Anzahl der polizeilich festgestellten Fälle wesentlich von der Durchführung von **Umfangsverfahren** bestimmt wird, die bundesweit in die Wege geleitet werden.

Als Umfangsverfahren, sog. „Operationen“, werden umfängliche Verfahren bezeichnet, die nach festgestelltem Tausch oder Vertrieb von kinder- bzw. jugendpornografisches Material (über das Internet) in Gang gesetzt werden. Da hierbei jeder aus dem Ursprungsverfahren heraus festgestellte Beteiligte – entweder als Anbieter oder aber Abnehmer – im strafrechtlichen Sinne eine separate Straftat begeht, sind diese Verfahren als eigenständige Folgeverfahren zu berücksichtigen. Auf gleiche Weise entwickeln sich häufig weitere Verfahren („Schneeball-Prinzip“). Diese werden durch die jeweils örtlich zuständige Fachdienststelle abschließend bearbeitet und von dort für die Polizeiliche Kriminalstatistik erfasst.

Für Niedersachsen wurden im Jahr 2013 neun Umfangsverfahren gezählt. In einer dieser Operationen wurden mehrere tausend Tatverdächtige ermittelt, die allerdings nicht alle in Niedersachsen wohnhaft sind.

Die für das Jahr 2013 festzustellende Entwicklung wurde auch durch diese Verfahren beeinflusst.

Tabelle 49: Fallzahlen Niedersachsen

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12/13 in %
Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB, darunter	1.041	1.247	1.287	1.573	2.345	1.274	956	1.047	922	1.215	+31,78
Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln § 184b Abs. 3 StGB	25	35	29	24	12	14	17	9	6	4	+33,33
Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie § 184b Abs. 2 und 4 StGB	482	463	513	686	1.238	412	310	433	385	468	+21,56
Verbreitung von Kinderpornographie § 184b Abs. 1 StGB	246	423	339	444	292	376	316	288	287	330	+14,98

Im Bereich „Besitz / Verschaffung von Kinderpornographie“ sind die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen (+83 Fälle oder +21,56%).

Im langjährigen Vergleich stellt der Wert von 468 Straftaten einen unauffälligen Wert im mittleren Bereich dar.

Im Bereich „Verbreitung von Kinderpornografie“ ist im Jahresvergleich ebenfalls ein Anstieg zu verzeichnen (+ 43 Fälle oder +14,98%). Die insgesamt 330 Fälle im Jahr 2013 stellen aber auch hier bei langfristiger Betrachtung keine Besonderheit dar.

Straftaten der „gewerbsmäßigen Verbreitung kinderpornografischer Schriften“ wurden 2014 nur noch mit insgesamt vier Fällen erfasst – der niedrigste Wert in den vergangenen zehn Jahren.

Insgesamt sind für das Phänomen der „Verbreitung pornografischen Schriften“ (+ 293 Fälle oder +31,78 %) nach einem Tiefswert im Jahr 2012 nunmehr wieder deutlich ansteigende Fallzahlen festzustellen. Mit insgesamt 1.215 Straftaten ist ein Wert zu verzeichnen, der letztmalig vor dem Jahr 2010 erreicht wurde.

Das dominierende Tatmedium ist in diesem Deliktsfeld das Internet. So spielte beim Besitz / Verschaffen von Kinderpornografie bzw. bei der Verbreitung von Kinderpornografie im Großteil der Fälle das Internet eine Rolle. Nicht-elektronische Verbreitungswege sind – wie in den Vorjahren auch – nur selten festzustellen.

Die nachfolgende Auswertung verdeutlicht diese Aussage.

Tabelle 50: Straftaten mit Tatmittel Internet

Tatmittel Internet	Ja	Nein	Gesamt
Sonstige Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) § 184 Abs. 1 Nr. 3, 3a, 4, 6, 7, 8, 9 StGB	93	52	145
Verbreitung gewalt- oder tierpornographischer Schriften § 184a StGB	4	5	9
Verbreitung pornographischer Darbietungen durch Rundfunk, Medien- oder Tele-dienste § 184d StGB	6	1	7
Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jah-ren § 184 Abs. 1 Nr. 1, 2, 5 StGB	70	36	106
Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln § 184b Abs. 3 StGB	3	1	4
Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie § 184b Abs. 2 und 4 StGB	405	63	468
Verbreitung von Kinderpornographie § 184b Abs. 1 StGB	291	39	330
Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie § 184c Abs. 2 und 4 StGB	57	12	69
Verbreitung von Jugendpornographie § 184c Abs. 1 StGB	66	11	77
Gesamt:	995	220	1.215

5.2.2 Täter-Opfer-Beziehung bei Sexualdelikten

Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern sind weitgehend durch Taten im sozialen Nahraum gekennzeichnet. Dies wird von der Öffentlichkeit oft verdrängt. Bei Taten ohne Vorbeziehung handelt es sich in der Regel um Fälle von Exhibitionismus vor Kindern ohne jeglichen Körperkontakt.

Die PKS-Zahlen zeigen auf, dass bei Sexualdelikten überwiegend Beziehungen zwischen Opfer und Täter bestanden haben.

Tabelle 51: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (2012 - 2013)

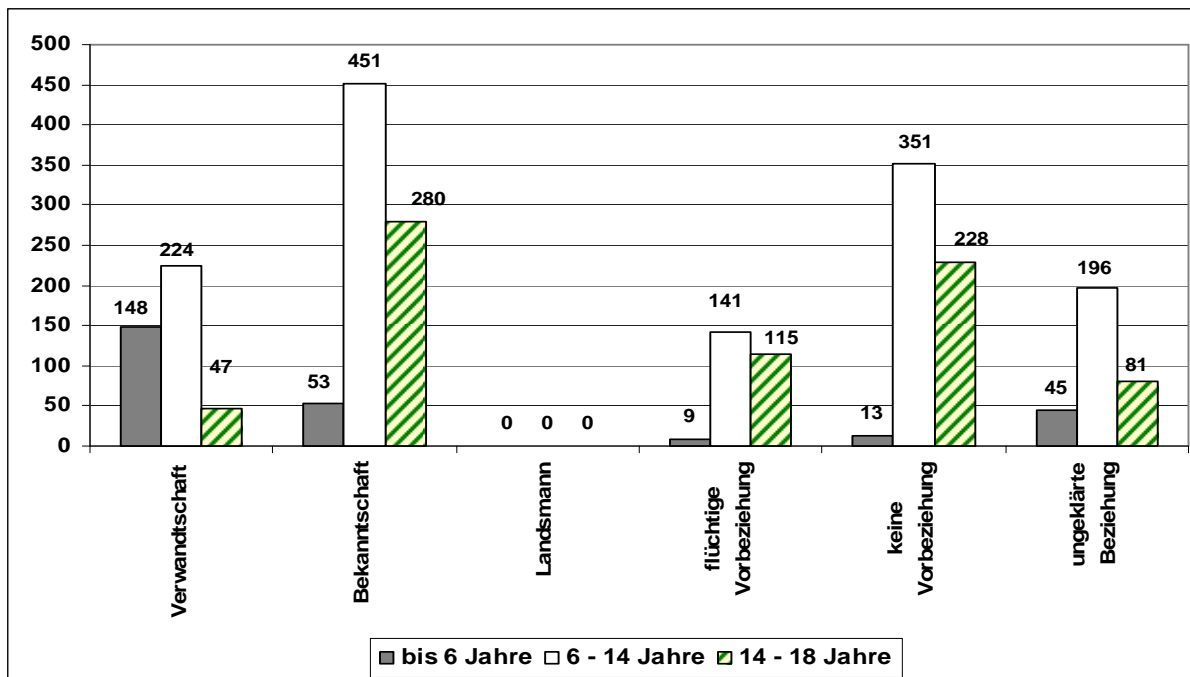
Täter-Opfer-Beziehung	bis 6 Jahre m / w				6 – 14 Jahre m / w				14 – 18 Jahre m / w			
	2012		2013		2012		2013		2012		2013	
Verwandtschaft	34	104	40	108	40	223	39	185	1	73	2	45
Bekanntschaft	26	49	17	36	160	344	116	335	46	281	43	237
Landsmann bei Nicht-deutschen	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
flüchtige Vorbeziehung	7	10	2	7	26	104	24	117	18	103	13	102
keine Vorbeziehung	8	9	7	6	103	310	64	287	18	159	32	196
Ungeklärt	20	27	23	22	46	148	53	143	12	87	10	71

Bei insgesamt 1.468 (Vorjahr 1.650) minderjährigen Opfern bestand eine Beziehung zum Täter. 419 Opfer gaben an, eine verwandtschaftliche Beziehung zum Täter zu haben. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr (475 Opfer) einen Rückgang von ca. 12%. Es bleibt festzustellen, dass in allen drei Altersgruppen das Vorhandensein einer Beziehung zwischen

Tätern und Opfern überwiegt. Besonders ausgeprägt ist die Täter-Opfer-Beziehung in der Altersgruppe der 6- bis 14-Jährigen mit 816 (Vorjahr 898) bekannten Täter-Opfer-Beziehungen und dort bei weiblichen Opfern (637 Beziehungen).

Hier gilt es weiterhin, das Dunkelfeld aufzuhellen und die Opfer bzw. das Umfeld zu einer Anzeige zu ermutigen. In insgesamt 914 Fällen (Vorjahr 947) haben minderjährige Opfer angegeben, keine bzw. eine ungeklärte Beziehung zum Täter zu haben.

Grafik 17: Täter- / Opferbeziehungen bei Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung 2013



5.3 Kindeswohlgefährdung

Das Thema Kindeswohlgefährdung steht in den letzten Jahren immer mehr im Fokus. Es hat zahlreiche gesetzliche Änderungen geben, um Kinder besser zu schützen. Bundes- und landesweit wurden Konzepte erstellt und umgesetzt.

Ein Gradmesser für Kindeswohlgefährdungen sind die Zahlen der jährlich durchgeführten Inobhutnahmen. In Niedersachsen wurden 2012 insgesamt 3.560 Minderjährige durch die Jugendämter in Obhut genommen, durchschnittlich 10 Kinder pro Tag. Damit blieb die Zahl gegenüber dem Vorjahr (3.561) unverändert. Gut ein Viertel ließ sich auf eigenen Wunsch unter den Schutz des Jugendamtes stellen, 14% der Fälle veranlasste die Polizei/Ordnungsbehörde. Weiterhin stark zugenommen hat die Zahl der jungen Menschen, die auf Grund einer unbegleiteten Einreise aus dem Ausland in Obhut genommen wurden¹¹. Ergänzend dazu wurde 2013 vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW eine Handreichung zur Thematik herausgegeben.¹²

Weiterhin wurden 2012 bundesweit 107.000 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls durch die Jugendämter durchgeführt, davon 5.848 in Niedersachsen. Die

¹¹ Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/2013

¹² www.mfkjks.nrw.de

Gefährdungen wurden am häufigsten durch Bekannte oder Nachbarn (17%) angezeigt, gefolgt von der Polizei / den Gerichten oder Staatsanwaltschaften (14%).

5.3.1 Misshandlung von Schutzbefohlenen

Da Minderjährige in besonderem Maß auf Schutz und Fürsorge angewiesen sind, schützen der § 225 StGB „Misshandlung von Schutzbefohlenen“ und der § 171 StGB „Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht“ diese Zielgruppe in besonderem Maße. Trotzdem kommt es immer wieder zu Misshandlungen, häufig begangen durch Eltern, die in ihrer Erziehungsverantwortung überfordert zu sein scheinen. Viele dieser Taten bleiben unentdeckt, da sie sich abseits der Öffentlichkeit ereignen. Nur durch aufmerksame Beobachtungen in Kindergärten, Schulen, bei Arztbesuchen, aber auch durch Hinweise von Nachbarn, werden diese Delikte bekannt. Diese Zielgruppen müssen gesellschaftlich immer wieder für die Thematik sensibilisiert werden, um das immer noch bestehende hohe Dunkelfeld aufzuhellen. Daher stellen die aufgeführten PKS-Zahlen sicherlich nur die Spitze des Eisberges dar.

Tabelle 52: Misshandlung von Schutzbefohlenen (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Fälle	392	368	402	461	421	514	440	414	436	436	0,00
TV Gesamt	423	430	474	553	479	603	494	466	483	485	0,41
NDTV	72	72	79	80	65	77	75	67	78	71	-8,97
Opfer gesamt	444	436	502	573	525	642	555	507	534	521	-2,43
Opfer 0-14 Jahre	308	303	368	434	385	557	430	396	418	392	-6,22

Im Zehn-Jahres-Vergleich wurden 2009 die höchsten Fall- und Tatverdächtigenzahlen in diesem Bereich gemessen. Während 2012 die Fall- bzw. TV-Zahlen noch angestiegen sind, stagnieren diese im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau, während die Opferzahlen gering zurückgehen.

In diesem Phänomenbereich ist die Aufklärungsquote seit je her sehr hoch, da einem bekanntgewordenen Fall meist immer auch ein Täter zugeordnet werden kann. Im Berichtsjahr lag die Aufklärungsquote bei 97,25%.

Die Tatverdächtigen setzen sich aus 204 Frauen (Vorjahr 208) und 267 Männern (Vorjahr 275) zusammen. Die Zahl der tatverdächtigen Frauen ist um -1,92% (Vorjahr +4,0%) und die der Männer um -2,91% (Vorjahr +3,38%) gesunken. Nach wie vor ist die Altersgruppe der 30- bis 40-Jährigen mit 163 Tatverdächtigen (Vorjahr 152) am stärksten vertreten, gefolgt von den 40 bis 50-Jährigen mit 125 Tatverdächtigen (Vorjahr 163). Kinder und Jugendliche sind als Täter hier nicht vertreten.

Alkoholeinfluss spielte bei 25 Tatverdächtigen (Vorjahr 38) eine Rolle, darunter waren 17 Männer.

Die PKS 2013 weist weniger Opfer auf als im Vorjahr. Es zeigt sich, dass Kinder deutlich stärker gefährdet sind als Jugendliche und männliche Minderjährige mehr als weibliche. Angestiegen sind die Opferzahlen in der Altersgruppe bis 6 Jahre und dort bei den weiblichen Kindern.

Mit 37 weiblichen Opfern ist die Altersgruppe der 10 bis 14-Jährigen am häufigsten betroffen.

Unter den Kindern bis 6 Jahren befinden sich 40 betroffene Babys (unter 1 Jahr).

Tabelle 53: Altersstruktur der Opfer; Misshandlung von Schutzbefohlenen (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Opfer Gesamt	444	436	502	573	525	642	555	507	534	521	-2,43
männlich	216	224	271	273	256	326	290	250	290	282	-2,76
weiblich	228	212	231	300	269	316	265	257	244	239	-2,05
Kinder bis 6 Jahre	114	118	157	205	176	169	192	179	166	181	9,04
männlich	55	71	89	100	97	99	117	89	111	98	-11,71
weiblich	59	47	68	105	79	70	75	90	55	83	50,91
Kinder 6 bis 14 Jahre	194	185	211	229	209	284	238	217	252	211	-16,27
männlich	101	100	124	128	114	157	131	128	134	129	-3,73
weiblich	93	85	87	101	95	127	107	89	118	82	-30,51
Jugendliche	99	88	100	95	89	104	79	76	77	60	-22,08
männlich	44	38	51	32	29	38	27	20	32	24	-25,00
weiblich	55	50	49	63	60	66	52	56	45	36	-20,00
Minderjährige Opfer	407	391	468	529	474	557	509	472	495	452	-8,69

5.4 Jugendschutz

Die Fallzahlen im Summenschlüssel für Jugendschutzbestimmungen werden fast ausschließlich durch die „Verbreitung von kinderpornografischen Erzeugnissen“ geprägt, die jedoch keinerlei Aussagekraft zum eigentlichen Jugendschutz haben. Daher wird auf eine tabellarische Darstellung verzichtet.

Obwohl die Anzahl der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss deutlich zurückgegangen (siehe Ziffer 5.5) ist, werden nach dem JuSchG von der Polizei weiterhin hauptsächlich die Abgaben von Alkohol überprüft. Vom Nds. Innenministerium wurde hierzu das Konzept „Maßnahmen zur Verhinderung von Straftaten durch alkoholbeeinflusste Minderjährige“ herausgegeben, welches durch das LKA Niedersachsen explizit mit einem Präventionskonzept zur „Bekämpfung des exzessiven Alkoholkonsums und der Gewalt“ ergänzt wurde. Mittlerweile ist die Erkenntnis gereift, dass Verbote allein nicht ausreichen, sondern auf vielen verschiedenen Ebenen das Thema Alkohol diskutiert werden muss, wenn ein Sinneswandel zu einem bewussten Umgang erreicht werden soll.

5.4.1 Zusammenarbeit mit anderen Behörden

Die Zusammenarbeit mit anderen im Jugendschutz zuständigen Behörden (Jugend- / Ordnungsämter, Verwaltungsbehörden) wird allgemein als kooperativ und vertrauensvoll bezeichnet. Sie hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. In fast allen Kommunen existieren gemeinsame Arbeitsgruppen zwischen Jugendamt und Polizei, in denen örtlich angepasste jugendschutzrechtliche Strategiekonzepte mit unterschiedlichen fachlichen Herangehensweisen erarbeitet oder fortgeschrieben werden. Die Beteiligung von weiteren Behörden, Vereinen und Verbänden, wie beispielsweise dem Hotel- und Gaststättenverband, Gesundheitsamt, Krankenkasse, Caritas, Kirche und Sportbund machen deutlich, wie wichtig ein multidisziplinärer Ansatz mit präventivem und repressivem Ansatz im Jugendschutz ist. Bei Großveranstaltungen werden gezielte, übergreifende Vorbereitungen aller Akteure getroffen.

Beispiele:

- *Zum Treffen am 1. Mai am Bullensee (PI Rotenburg) kommen mittlerweile ca. 7.000 junge Menschen, um dort ausgelassen zu feiern. Mittlerweile ist hierzu ein Großeinsatz von Polizei und Rettungsdiensten erforderlich geworden, um Gefahrenabwehr, Strafverfolgung und medizinische Hilfe zu ermöglichen. Hierzu wurde ein Elternbrief entwickelt, in dem ein Problembewusstsein bei den Eltern und Erziehungsverantwortlichen geweckt werden soll. Dieser wurde vom Landkreis, den Gemeinden, der Stadt, der Landesschulbehörde*

und der Polizei gemeinsam veröffentlicht. Zusätzlich wurde hier ein Peer-Team der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eingesetzt.

- Beim Karneval in der PI Cloppenburg / Vechta wird seit Jahren ein umfassendes Präventionsprojekt „Keine Kurzen für die Kurzen“ angewandt. Im Berichtsjahr ist zudem ein Discounter als Kooperationspartner hinzugekommen, bei dem das Personal gezielt zur erlaubten Abgabe von Alkohol sensibilisiert wurde.
- Von zwei Polizeiinspektionen wurden Probleme mit alkoholisierten renitenten Jugendlichen bei der Unterbringung geschildert, wenn diese nicht den Sorgeberechtigten übergeben und ebenfalls nicht in Gewahrsamszellen der Polizei untergebracht werden können. Die Verantwortung für eine adäquate Unterbringung dieser Jugendlichen darf nicht allein Angelegenheit der Polizei bleiben.

Das Problem der Unterbringung von alkoholisierten und aggressiven Jugendlichen wurde in der Mentee-Arbeit der Kollegin Wurzel aus der PI Emsland ausführlich geschildert.

5.4.2 Jugendschutzkontrollen / Testkäufe

5.4.2.1 Allgemeine Kontrollen

Jugendschutzkontrollen werden teilweise mit großen Kräfteansätzen oder im kleinen Team, meist gemeinsam mit Jugend- und Ordnungsamt oder auch mit dem Zoll durchgeführt. Die Polizei bietet hierzu eine „Jugendschutz-Checkliste für Festveranstalter“ auf der Seite www.polizei-beratung.de an.

Bei Veranstaltungen mit einem hohen Anteil von minderjährigen Gästen machen Erziehungsbeauftragungen oft Probleme. In einigen Fällen hatten die „Beauftragten“ die Veranstaltungen schon ohne die Jugendlichen verlassen, in anderen Fällen standen diese „Beauftragten“ erheblich unter Alkoholeinfluss. Es sind jedoch leider keine validen Zahlen bekannt geworden.

Es ist mittlerweile ein Phänomen, dass bei traditionellen Anlässen (1. Mai, Himmelfahrt o. ä.), die sich über Jahre hinweg zu Großveranstaltungen entwickelt haben, keine offiziellen Veranstalter vorhanden (Bullensee in der PI Rotenburg) sind und somit keine Gewerbetreibende belangt werden können. Hierbei sind oft über 6.000 Teilnehmer anwesend.

Trotz allem wird von mehreren Polizeiinspektionen berichtet, dass hinsichtlich der Problematik des Alkoholkonsums und der Anwendung des JuSchG Tendenzen zum Besseren / Positiven festgestellt wurden. Es war ruhiger als in den Vorjahren, es wurde weniger getrunken, es gab weniger Ausschreitungen, so ein mehrfach festgestelltes Fazit. Diese Feststellungen korrespondieren mit dem Rückgang der minderjährigen alkoholbeeinflussten Tatverdächtigen.

5.4.2.2 Testkäufe

Seit dem 01.09.2010 regelt ein gemeinsamer Runderlass¹³ des Sozial- und Innenministeriums den Einsatz von jugendlichen Testkäufern bei Jugendschutzkontrollen. Die anfangs umstrittene Maßnahme hat durch diesen Erlass ein rechtlich wie pädagogisch stabiles Fundament erhalten. Nachdem in den ersten Jahren zunächst die Zahl der Verstöße hinsichtlich der Abgabe von Alkohol rückläufig war, sind die Ergebnisse bei wiederholenden Kontrollen oft „ernüchternd“. Betroffen waren neben Kiosken hauptsächlich Supermärkte. Häufig wird Alkohol abgegeben, weil das Kassenpersonal trotz Vorlage eines Ausweises das Alter falsch berechnet. Bei der Rekrutierung von minderjährigen Testkäufern werden vielfach Probleme geschildert. Diese scheinen nicht mehr ausreichend zur Verfügung zu stehen.

¹³ Einsatz jugendlicher Testkäufer bei Jugendschutzkontrollen im Einzelhandel; Gem. RdErl. d. MS u. d. MI v. 01.09.2010

5.4.3 Jugendmedienschutz

5.4.3.1 Allgemeines

Beim Medienschutz (off- und online) ist eine ressortübergreifende Zusammenarbeit (präventiv und repressiv) mit den zuständigen Behörden und Einrichtungen (z. B. Niedersächsische Landesmedienanstalt, Jugendschutz.net, Klicksafe, Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien) aufgrund der vielfältigen und komplizierten Zuständigkeiten und Regelungen unabdingbar. Mit allen genannten Institutionen ist durch das Landeskriminalamt Niedersachsen eine erfreuliche pragmatische und unkomplizierte Zusammenarbeit feststellbar. Das Zusammenwirken aller beteiligten Stellen ist ein komplexer, teilweise rechtlich schwierig zu durchschauender Vorgang, in dem die Polizei ein Mosaikstein im großen Gefüge der Medienaufsicht ist.

Beispiel:

Eine rechtsgerichtete Partei wollte im Landtagswahlkampf Niedersachsen eine CD mit rechtsextremen Liedern an Schülerinnen und Schüler kostenlos abgeben. Dies konnte durch ein vom LKA Niedersachsen eingeleitetes Indizierungsverfahren nach dem JMStV bei der Bundesprüfstelle verhindert werden. Zur Durchsetzung wurden die Kommunen gebeten, ihrerseits geeignete Verfügungen nach dem Nds. SOG zu erlassen. Die hierzu von der Stadt Rotenburg / Wümme erlassene Verfügung hatte Modellcharakter.

Soziale-Netzwerk-Partys

Unter dieser Bezeichnung sind Berichte in den Medien zu finden, bei denen in Sozialen-Online-Netzwerken angekündigte Privat-Partys durch unbedachte / fehlerhafte Einladungen rasanten Zulauf und ungeahnte Folgen hatten. Im Berichtsjahr wurde in diesem Kontext nur ein Ereignis mit ca. 300 Personen festgestellt, bei dem es aus Gründen der Gefahrenabwehr zu einem größeren Polizeieinsatz gekommen war. Die Polizei ist dazu übergegangen, in sozialen Netzwerken aktiv zu sein und auch auf diese Veranstaltungen Einfluss zu nehmen.

Beispiele:

- *In Seevetal wurde eine „Facebook-Party“ mit ca. 1.000 Personen erwartet. Durch Vorkontrollen der Polizei konnten ca. 800 von weit her angereiste Jugendliche vom Betreten eines Geländes abgehalten und zur Umkehr überzeugt werden. Trotz allem kam es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen.*
- *In zwei anderen Fällen wurde nicht über ein Netzwerk eingeladen. Als die Gäste jedoch merkten, dass beim Gastgeber „sturmfreie Bude“ ist, wurden massenhaft weitere Freunde per Smartphone oder ähnlich eingeladen, so dass es zum polizeilichen Einschreiten kam, um Straftaten zu verhindern.*

5.4.3.2 Maßnahmen

Die Präventionsansätze der Polizei richten sich bundesweit an der Konzeption „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren des Internets“ des ProPK und der „Strategie zur Bekämpfung der IuK-Kriminalität“ des BKA aus dem Jahr 2009, in der *Handlungsempfehlungen zur Prävention von IuK-Kriminalität*¹⁴ gegeben werden, aus. Zur Vermittlung von Prävention vor IuK-Kriminalität werden polizeiliche Präventionsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen unter den Titeln „Gefahren im Internet“ und „Medienkompetenz“ auf der Internetseite www.polizei-beratung.de zur Verfügung gestellt. Die bereitgestellten Informationen beziehen sich auf inhaltliche, kommunikationsbezogene (z. B. Cyber-Grooming, Cyber-Mobbing, Identitätsdiebstahl) und technische Risiken.

Die Zentralstelle Jugendsachen bringt kriminalpolizeiliche Erkenntnisse beim „Runden Tisch Medienkompetenz“ unter der Leitung der Staatskanzlei ein. Auf der zentralen Internetseite www.medienkompetenz-niedersachsen.de sind alle niedersächsischen Institutionen, die bei der Vermittlung von Medienkompetenz mitwirken, strukturiert aufgeführt. Der Runde Tisch

¹⁴ Rahmenkonzeption zum sicheren Umgang mit den „Neuen Medien“, KPK 2010
Landeskriminalamt Niedersachsen
Dezernat 32, Zentralstelle Jugendsachen

Medienkompetenz sorgt für die fachübergreifende Vernetzung, initiiert gemeinsame Aktivitäten und führt sie durch.

Die Präventionsteams der Polizei waren bei allen Schulmedientagen Niedersachsens mit Ausstellungsständen und Vorträgen vertreten.

5.5 Alkoholmissbrauch

Nach wie vor ist Alkohol in unserer Gesellschaft überall anzutreffen / nicht geächtet und auch für Minderjährige stets verfügbar. Um hier ein Umdenken in der Gesellschaft zu erreichen, werden in Niedersachsen seit mehreren Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Eindämmung des Alkoholkonsums Minderjähriger getroffen. Zu nennen sind hier insbesondere die landesweit durchgeführten Testkäufe und Kontrollmaßnahmen, die auch 2013 konsequent fortgeführt worden sind, mit unterschiedlichsten regionalen Ergebnissen (siehe auch Ziffer 5.4). Ob diese Maßnahmen nachhaltig wirken und zu einem veränderten Problembewusstsein und Verhalten führen, wird sich nur langfristig zeigen. Es ist wichtig, das Thema in der Gesellschaft immer wieder aufzugreifen und sich damit auseinander zu setzen.

Erfreulich ist, dass in dem vorgestellten Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung (Mai 2013) festgestellt worden ist, dass die Zahl der Jugendlichen mit problematischem Konsumverhalten weiter zurückgegangen ist. So sank in der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen der Anteil der regelmäßigen Alkoholkonsumenten von 17,9% im Jahr 2001 auf 14,2% im Jahr 2011. Zugenommen hat dagegen die Zahl der „Rauschtrinker“, die wegen einer Alkoholvergiftung behandelt werden mussten. Laut Statistischem Bundesamt wurden im Jahr 2012 insgesamt 26.673 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs stationär in einem Krankenhaus behandelt.

Derartige Fälle hat es auch in Niedersachsen gegeben:

Beispiele:

- In Bereich Burgdorf gab es im Jahr 2013 insgesamt 20 Einlieferungen Minderjähriger in Krankenhäuser nach erheblichem Alkoholkonsum.
- In Salzgitter wurden im Verlauf des Jahres drei 15-jährige Mädchen volltrunken und nicht mehr ansprechbar angetroffen und mit Verdacht auf Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert.
- Drei weitere alkoholbeeinflusste Minderjährige wurden am Rande einer Abi-Party mit einem Promillegehalt von 1,78, 2,46 und 2,90 von einem Mitarbeiter des Jugendamtes aufgegriffen. Die Schüler hatten außerhalb des Veranstaltungsgeländes große Mengen Wodka getrunken, die sie von einem 14-Jährigen erhalten hatten.
- Zwei Jugendliche werden im Rahmen der stattfindenden Schützenfeste volltrunken und kaum ansprechbar aufgegriffen und mit einem RTW in Krankenhaus verbracht. Kosten der Einsätze für den RTW, ärztliche Versorgung pp. (ohne Polizei): 831 € bzw. 2.030 €, die von der Krankenkasse aufgebracht werden müssen.

Tabelle 54: Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (2004 - 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12 13 in %
Tatverdächtige	27.241	28.486	27.419	37.574	33.853	34.982	32.806	31.598	30.794	27.801	-9,72
männlich	24.973	26.119	25.109	33.988	30.600	31.457	29.406	28.226	27.439	24.652	-10,16
weiblich	2.268	2.367	2.310	3.586	3.253	3.525	3.400	3.372	3.355	3.149	-6,14
Kinder	57	37	34	71	69	76	54	50	56	27	-51,79
männlich	45	35	25	49	53	51	39	33	40	12	-70,00
weiblich	12	2	9	22	16	25	16	17	16	15	-6,25
Jugendliche (14 bis 16 Jahre)	722	610	524	950	720	696	568	531	467	274	-41,33
männlich	613	541	458	798	604	565	453	431	351	224	-36,18
weiblich	109	69	66	152	116	131	115	100	116	50	-56,90
Jugendliche (16 bis 18 Jahre)	2.593	2.655	2.256	3.530	2.923	2.933	2.500	2.227	1.892	1.491	-21,19
männlich	2.390	2.444	2.075	3.222	2.676	2.649	2.259	1.970	1.689	1.302	-22,91
weiblich	203	211	181	308	247	284	241	257	203	189	-6,90
Minderjährige	3.372	3.302	2.814	4.551	3.712	3.705	3.122	2.808	2.415	1.792	-25,80
Heranwachsende	4.487	4.981	4.635	6.924	6.093	6.350	5.755	5.168	4.899	4.120	-15,90
männlich	4.213	4.684	4.367	6.446	5.633	5.887	5.294	4.738	4.513	3.720	-17,57
weiblich	274	297	268	478	460	463	461	430	386	390	1,04

Die PKS weist deutliche Rückgänge in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen auf, wobei Kinder keine Rolle spielen. Auch minderjährige weibliche TV sind die Ausnahme.

Die 1.792 Minderjährigen stellen 6,42% (Vorjahr 7,68%) der 27.907 minderjährigen TV-Gesamt. Erneut verringert hat sich im Berichtsjahr auch ihr Anteil an den 27.801 TV unter Alkoholeinfluss auf 6,44%, während er 2004 noch bei 12,37% lag.

Den Schwerpunkt bilden nach wie vor die männlichen 16- bis 18-Jährigen.

Am häufigsten werden Rohheitsdelikte unter Alkoholeinfluss begangen. Hier finden sich 16.537 TV-Gesamt, darunter 841 Minderjährige. D.h. fast die Hälfte (47%) der unter Alkoholeinfluss stehenden Minderjährigen hat in diesem Zusammenhang eine Körperverletzung begangen, wobei es sich überwiegend um vorsätzlich leichte Körperverletzungen gehandelt hat (508 minderjährige TV).

220 Minderjährige haben eine gefährliche / schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen begangen. Schwerpunkt ist hier die Altersgruppe 16 bis 18 Jahre, männlich (181 TV). Mädchen spielen hier keine Rolle.

Fallbeispiele:

- In einer Stadtbahn wurden zur Nachtzeit zwei junge Männer von einer männlichen Gruppe angepöbelt. Angeblich würden die jungen Männer zu der Gruppe (drei 17-Jährige, ein 18-Jähriger) herüber schauen und sollten dieses unterlassen. Die Pöbeleien gingen weiter und schließlich wurde einer der jungen Männer von den Tätern geschlagen und getreten. Als der andere junge Mann dazwischen ging, wurde auch er geschlagen und getreten. An der nächsten Haltestelle der Stadtbahn flüchtete die Tätergruppe, konnte aber später gestellt werden. Ein durchgeführter Atemalkoholtest ergab Werte zwischen 0,60 und 1,45 Promille. Eines der beiden Opfer musste im Krankenhaus ambulant versorgt werden.
- Eine zufällig an eine Lehrerin übermittelte Videodatei zeigt das Martyrium, dass an einem 15-jährigen Schüler nachts auf einem Spielplatz in Hasbergen verübt wurde. Dem Jugendlichen wurden durch die bereits vielfach polizeilich in Erscheinung getretenen drei Jugendlichen (17 Jahre, 16 Jahre, 15 Jahre) zunächst große Mengen „harter“ Alkohol verabreicht, so dass dieser völlig willenlos auf einer Bank sitzen / liegen blieb. Anschließend urinierten die Jugendlichen auf ihn, übergossen den ganzen Körper mit alkoholhaltiger Flüssigkeit und versuchten schließlich den mit Urin und Alkohol getränkten Haarschopf mit einem Feuerzeug zu entzünden. Glücklicherweise wurden die Haare nur leicht angesengt und der Jugendliche blieb unverletzt.

Die sonstigen Straftatbestände wie Widerstandshandlungen, Beleidigungen und Sachbeschädigungen werden auch häufig unter Alkoholeinfluss begangen.

Für Minderjährige stehen die Sachbeschädigungen mit 568 von 4.460 TV im Vordergrund. Hier gab es einen deutlichen Rückgang der minderjährigen TV um -31,73%. In der Folge hat sich auch diesjährig ihr Anteil an den 4.460 TV-Gesamt auf 12,73% (Vorjahr 15,58%) reduziert.

Beispiel:

In Hannover kam es zu einer Sachbeschädigung an einer Hauseingangstür mit einer Schadenhöhe von ca. 1.000 €. Ein 17-Jähriger konnte aufgrund von Zeugenangaben in Nähe des Tatortes gestellt und als Täter identifiziert werden. Ein durchgeführter Atemalkoholtest ergab 2,28 Promille.

Auch bei den Diebstahlsdelikten sind mit 439 minderjährigen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss deutlich weniger Personen erfasst worden als im Vorjahr (-25,59%).

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ([BZgA](#)) hält folgendes Informationsangebot zum Thema Alkohol bereit:

- www.null-alkohol-voll-power.de (für Jugendliche unter 16 Jahren)
- www.kenn-dein-limit.info (für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren)
- www.kenn-dein-limit.de (für Erwachsene)
- BZgA-Studie zum Alkoholkonsumverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen: www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/?sub=74

5.6 Vermisste Minderjährige

Gemäß PDV 389 gelten Minderjährige als vermisst, wenn sie ihren gewohnten Lebenskreis verlassen haben und ihr Aufenthalt unbekannt ist. Sie gelten selbst dann als vermisst, wenn sie Opfer einer Kindesentziehung geworden sind und ihr Aufenthalt im Ausland bekannt ist.

Grundsätzlich muss bei abgängigen Minderjährigen von einer Gefahr für Leib oder Leben ausgegangen werden und zwar solange, bis die polizeilichen Ermittlungen andere Ansätze ergeben. Die nachfolgend dargestellten Zahlen basieren auf den Erhebungen der Polizeiinspektionen für ihre Dienstbereiche. Aufgrund der dort erfolgten unterschiedlichen Erfassung (u. a. manuelle Erfassung, Dateiauswertung) bzw. Erfassungskriterien, der unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten, stellen die nachfolgenden Angaben nur Anhaltswerte dar.

Tabelle 55: Vermisste Minderjährige in Niedersachsen 2013

	VP insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	männlich	weiblich	Jugendliche	männlich	weiblich	wiederholt abgängig
PD Hannover - Stadt	641	188	453	85	34	51	556	154	402	171
PI Aurich/WTM	250	99	151	25	17	8	225	82	143	124
PI Braunschweig	167	73	94	26	16	10	141	57	84	4
PI Burgdorf	74	28	46	25	13	12	49	15	34	20
PI Celle	70	32	38	23	13	10	47	19	28	32
PI Cloppenburg/VEC	231	84	147	22	12	10	209	72	137	24
PI Cuxhaven/Weserm.	116	52	54	13	7	6	103	45	48	7
PI Delmenhorst/OL-L	137	45	92	33	15	18	104	30	74	29
PI Diepholz	131	36	95	49	21	28	82	15	67	34
PI Emsland/Grafsch.Benth.	292	129	163	72	44	28	220	85	135	82
PI Garbsen	467	196	280	111	37	74	356	159	206	35
PI Gifhorn	403	112	291	99	16	83	304	96	208	
PI Goslar	47	25	22	9	5	4	38	20	18	15
PI Göttingen	210	92	118	68	42	26	142	50	92	26
PI Hameln/HOL	nicht gemeldet									
PI Harburg	96	35	61	23	8	15	73	27	46	31
PI Heidekreis	169	50	119	33	5	28	136	45	91	126
PI Hildesheim	198	43	155	25	6	19	173	37	136	112
PI Leer/Emden	136	36	100	15	11	4	121	25	96	
PI Lüneburg/DGB/UE	327	116	211	58	20	38	269	96	173	33
PI Nienburg/SHG	110	39	71	33	12	21	77	27	50	0
PI Northeim/Osterode	118	71	47	35	18	17	83	53	30	51
PI Oldenburg/Ammerland	316	119	197	77	49	28	239	70	169	93
PI Osnabrück-Stadt/OS-L	459	158	299	106	51	55	353	107	244	56
PI Rotenburg/Wümme	209	123	86	42	32	10	167	91	76	
PI Salzgitter/PE/WF	66	23	43	15	6	9	51	17	34	8
PI Stade	167	74	93	20	7	13	147	67	80	44
PI Verden/Osterholz	109	43	66	9	4	5	100	39	61	51
PI Wilhelmshaven/FRI	201	95	106	61	30	31	140	65	75	83
PI Wolfsburg/HEL	57	13	44	15	4	11	42	9	33	14
Niedersachsen 2013	5.974	2.229	3.742	1.227	555	672	4.747	1.674	3.070	1.305
Niedersachsen 2012	6.140	2.330	3.810	1.309	563	746	4.831	1.767	3.064	1.511

Soweit seitens der Dienststellen weitere Angaben gemacht werden konnten, ergab die Auswertung, dass die Mehrzahl der Vermissten aus Heimen und sonstigen Einrichtungen abgängig waren. Oft waren es Streitigkeiten im Elternhaus oder Abenteuerlust, die zur Abgängigkeit geführt haben. Probleme in der Schule oder Liebenkummer waren weitere Ursachen.

Bei der Betrachtung der Zahlen muss jedoch auch bedacht werden, dass nicht jede Abgängigkeit Minderjähriger der Polizei mitgeteilt wird, im Gegenzug hierunter aber auch die nur kurzfristig abwesenden Minderjährigen, insbesondere Heiminsassen, fallen. Die Gesamtzahl der vermissten Minderjährigen wird stark geprägt durch die Anzahl der örtlichen Heime / Einrichtungen und deren Meldeverhalten. Oft werden Minderjährige schon als Vermisste gemeldet, wenn sie die Ausgangszeit erst kurz überschritten haben. Daher sind die hier aufgeführten Vermisstenzahlen stets Schwankungen unterworfen. Überwiegend kehrten die Vermis-

ten freiwillig zurück oder wurden, meist nach örtlicher Fahnung, durch die Polizei aufgegriffen und zurückgeführt. Doch nicht immer führen die Maßnahmen der Polizei zum Erfolg.

Fallbeispiele:

Eine 15-jährige verschwand im August 2013 aus einem Kinderheim, aus dem sie bereits mehrfach vorher wegelaufen war. Dabei war sie immer wieder bei den Eltern aufgegriffen worden. In der Folgezeit hatte sie mehrfach telefonischen Kontakt zu ihren Eltern und dem Vormund des Jugendamtes. Ihren Aufenthaltsort (unterdrückte Rufnummer) wusste sie dabei zu verschleiern. Aus den Kontakten ging jedoch hervor, dass es ihr offensichtlich gut geht und sie nicht zurückkehren will. Alle polizeilichen Ermittlungen verliefen bislang ohne Ergebnis. Es ist zu vermuten, dass die leiblichen Eltern, denen das Sorgerecht entzogen wurde, über ihren konkreten Aufenthaltsort Kenntnis haben.

Eine 13-jährige war gegen den massiven Widerstand der Eltern und gegen ihren eigenen Willen vom Jugendamt mit einem Beschluss des Familiengerichtes in einem Kinderheim untergebracht worden. Es bestand aufgrund einer massiven Kindeswohlgefährdung ein absolutes Kontaktverbot zu den Eltern. Aus dem Kinderheim verschwand das Mädchen. Bereits einen Tag nach ihrem Weglaufen trat sie zusammen mit ihren Eltern bei einem kleinen Privatfernsehsender auf. In diesem Interview wurden die Behörden angeklagt, dass sie das Mädchen entführt hätten und dass in diesem Fall Behördenwillkür vorläge. Es nahmen sich weitere Medien dieses Falles an. Entsprechende Artikel erschienen u.a. in der Bild-Zeitung. In der Folge kam es zu vermehrten Presseanfragen bei der Polizei und dem zuständigen Jugendamt. Es fand dann vor dem zuständigen Amtsgericht ein Termin vor dem Familiengericht statt, der bereits seit längerem feststand. Es bestand aufgrund des Medieninteresses und der einseitig negativen Presse gegenüber den Behörden die Befürchtung, dass daran eine Vielzahl von Personen teilnehmen würde. So wurden u.a. Einlasskontrollen durchgeführt. Weder die Eltern noch das Mädchen erschienen zu dem Termin, ließen sich durch einen Rechtsanwalt dort vertreten. Das zuständige Jugendamt suchte mittlerweile händeringend nach einer neuen Einrichtung, da die alte Einrichtung eine weitere Betreuung ablehnte, da auch sie massiv in der Öffentlichkeit angegriffen wurden. Andere Einrichtungen lehnten jedoch aufgrund dieses Hintergrundes eine Aufnahme ab. Es ergaben sich Hinweise auf einen möglichen Aufenthalt in Polen. Auch dort sind die Medien informiert worden. Das Auswärtige Amt und die Deutsche Botschaft in Polen meldeten sich bei der Polizei und baten um Hintergrundinformationen zu diesem Fall, weil man dort eine Stellungnahme gegenüber der Presse abgeben müsse. Offenkundig hatte die Vermisste mit ihren Eltern Unterschlupf bei einer polnischen Gesellschaft 'Eltern gegen Diskriminierung von Kindern in Deutschland' gefunden. Mittlerweile wurde gegen die Eltern Anzeige durch das örtlich zuständige Jugendamt wegen Sorgerechtsentzug erstattet. Die Vermisste befindet sich nach hiesigem Kenntnisstand immer noch mit den Eltern in Polen.

In dem zuletzt genannten Fall war auch ein erhebliches Medieninteresse zu verzeichnen.

5.7 Suizide und Suizidversuche Minderjähriger

Suizide und Suizidversuche werden bei Bekanntwerden zwar von der Polizei bearbeitet, finden jedoch keinen Eingang in die Polizeiliche Kriminalstatistik. Suizide werden der Polizei als nicht natürliche Todesfälle gemeldet.

Auszugehen ist von einem großen Dunkelfeld, da es keine gesetzliche Meldepflicht für Suizidversuche gegenüber der Polizei gibt und viele Gründe dafür denkbar sind, dass insbesondere bei Suizidversuchen minderjähriger Personen die Polizei von den Sorgeberechtigten nicht informiert wird. So weist die Statistik des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) für das Jahr 2012 insgesamt 21 vorsätzliche „Selbstbeschädigungen“ in der Altersgruppe der 1- bis 20-Jährigen auf, während der Polizei 2012 in Altersgruppe von 0 bis 18 Jahren 16 „Selbstbeschädigungen“ bekannt geworden sind. Zahlen des LSKN für 2013 liegen zur Berichtserstellung noch nicht vor.

Die folgenden Zahlen basieren daher ausschließlich auf den Erhebungen der Polizeidienststellen. Da keine einheitlichen Kriterien zur Informationsgewinnung zu Grunde liegen, können die folgenden Ausführungen nur Anhaltswerte darstellen.

Tabelle 56: Suizide und Suizidversuche Minderjähriger (2004 – 2013)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Suizide	9	14	9	11	7	5	12	6	16	9
männlich	7	10	7	5	2	3	8	4	12	4
weiblich	2	2	2	6	5	2	4	2	4	5
Suizidversuch	64	41	56	63	34	58 ¹⁵	68	63	94	105
männlich	20	15	22	17	16	21	27	29	34	33
weiblich	44	26	34	43	18	32	41	34	60	72

Bei den 9 Verstorbenen handelte es sich ausschließlich um Jugendliche (4 männliche und 5 weibliche Jugendliche). 5 Suizide erfolgten durch tödliche Verletzungen im Zusammenhang mit Fahrzeugen (u.a. der Bahn).

Von den 105 polizeibekanntem Suizidversuchen wurden lediglich 15 von Kindern (6 männlich / 9 weiblich) durchgeführt. Bei den 60 Jugendlichen dominieren weibliche Personen (60). Wie in den vergangenen Jahren wurde am häufigsten versucht, sich durch das Beibringen von Schnittverletzungen (18 Vorfälle) das Leben zu nehmen. Probleme im Elternhaus waren einer der häufigst genannten Beweggründe.

Über die Hintergründe des Verhaltens liegen der Polizei kaum Informationen vor. Auch zu den Begehungsarten lassen sich keine generellen Aussagen treffen. Auffallend ist die deutliche Zunahme an Suizidversuchen in den letzten beiden Jahren.

Oft wird der Polizei die Androhung eines Suizides bekannt, ohne dass es zu weiteren Handlungen kommt. Diese Fälle finden in der o.a. Tabellen keinen Eingang, obwohl daraus umfangreiche Suchmaßnahmen folgen und z. B. auch Handyortungen vorgenommen werden.

Die Polizei hat nur wenige Möglichkeiten, im Vorfeld auf die Betroffenen einzuwirken. Hier ist das soziale Umfeld gefordert, bei ersten Anzeichen Hilfestellungen zu geben bzw. Fachkräfte hinzuzuziehen.

Fallbeispiele:

- Ein 13-jähriger Junge versuchte, sich mit einem Gürtel an der Deckenlampe zu erhängen. Er wurde von seinem Bruder gefunden und ins Krankenhaus transportiert. Der Vater zeigt sich an dem Vorfall demonstrativ desinteressiert.
- Eine 15-Jährige legte sich auf die Bahngleise und wurde von einem Zug erfasst. Hintergrund waren massive Depressionen. Diese waren auch ursächlich für den Tod eines 17-Jährigen, der sich ebenfalls von einem Zug überrollen lies.

6 Prävention

6.1 Allgemeines

In Niedersachsen verfügt jede Polizeiinspektion über ein Präventionsteam, bestehend aus dem Beauftragten für Jugendsachen (BfJ), dem Beauftragten für Kriminalprävention (BfK) und dem Verkehrssicherheitsberater (VSB). Unterstützt werden diese u.a. durch die Sachbearbeiter Prävention, Kontaktbeamten und - soweit vorhanden - die Polizeipuppenbühnen. Näheres zu den einzelnen Aufgaben ist der Richtlinie „Polizeiliche Prävention in Niedersachsen“, Stand 03/2011 zu entnehmen. Diese ist unter http://www.lka.niedersachsen.de/praevention/kriminalpraevention/kinder_und_jugendliche/-227.html, abrufbar. Auch die Mitarbeiter/-innen der FK 6 und FK 4 unterstützen das Präventionsteam.

Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit in Bezug auf Minderjährige liegt bei dem BfJ, dem u. a. nachfolgende Aufgaben obliegen:

- Steuern und Koordinieren von polizeilichen Präventionsprojekten im Jugendbereich (auch Umsetzung von bundesweiten Projekten des ProPK bzw. DFK) in Kooperation mit der / dem Beauftragten für Kriminalprävention bzw. der Verkehrssicherheitsberaterin/ dem -berater (Präventionsteam)
- Mitwirken, initiieren und koordinieren von polizeilichen Maßnahmen im Bereich der Jugendgefährdung in Abstimmung mit der Leiterin / dem Leiter FK 6 bzw. KED und den nach dem KJHG zuständigen Stellen.
- ständiger Austausch und kooperative Zusammenarbeit mit dem FK 6 / KED
- Mitwirken an der Aus- und Fortbildung von Jugendsachbearbeiterinnen/ Jugendsachbearbeitern in enger Kooperation mit der oder dem Aus- und Fortbildungsbeauftragten und mit der Leiterin/ dem Leiter der FK 6 bzw. KED
- Auswerten zugeleiteter / angeforderter polizeilicher Vorgänge von Kindern und Jugendlichen; Analyse der Auswertungsberichte / Verfahrenserkenntnisse, Lagebilder pp., um Ansätze für präventive Maßnahmen zu gewinnen
- Mitwirken in Präventionsgremien und bei Projekten außerhalb polizeilicher Institutionen (z. B. kommunale Präventionsräte, Jugendhilfeausschüsse, Elternräte, Opferhilfeeinrichtungen), soweit aus fachlichen Gründen nicht eine Mitwirkung der Leiter/innen FK 6 bzw. KED geboten ist.
- Herstellen und Halten von Kontakten zu Behörden, Schulen, Institutionen, Selbsthilfegruppen, Präventionsräten pp., insbesondere Koordinierung und Wahrnehmung der Aufgaben im Sinne des gem. RdErl MK, MI und MJ „Zusammenarbeit von Schule, Polizei und Staatsanwaltschaft“ vom 30.09.2003 in Abstimmung mit der / dem Leiter FK 6 bzw. KED
- Vortragstätigkeiten (z. B. bei Lehrerkonferenzen oder Elternabenden) bzw. verhaltensorientierte Präventionsmaßnahmen (z. B. Präventionsunterrichte an Schulen) im Rahmen des Präventionsauftrages
- Mitwirken bei der Öffentlichkeitsarbeit in Jugendsachen
- Mitwirken bei der Erstellung eines Jahresberichts zur Jugendkriminalität und -gefährdung für den Bereich der Polizeiinspektion.

Dabei werden die verschiedensten Themen vor unterschiedlichsten Zielgruppen behandelt. Dies kann sein durch Vorträge, Veranstaltungen, Schulworkshops, Klassenkonferenzen, Elternabende, an Messeständen usw.. Die Themen sind stets breit gefächert und regional sehr unterschiedlich, je nachdem, was angefragt wird bzw. wo die polizeiliche Schwerpunktsetzung liegt. Die Liste der Erreichbarkeit der BfJ ist als **Anlage 6** beigelegt.

Einen Arbeitsschwerpunkt stellte auch im Berichtsjahr die Beteiligung an Netzwerken, Runden Tischen, Präventionsräten, Arbeitskreisen und Ausschusssitzungen dar.

Die Verkehrsunfallprävention mit Minderjährigen leisten die Verkehrssicherheitsberater (VSB), die zuständig sind für **alle** Belange der Verkehrsunfallprävention, insbesondere Verkehrserziehungs- und Aufklärungsmaßnahmen. Dazu gehören u.a.:

- Initiierung von bzw. Beteiligung an der Erstellung und Fortschreibung von Verkehrssicherheitskonzepten im Inspektionsbereich (z. B. Junge Fahrerinnen / Junge Fahrer, Baumunfälle) sowie an der Erarbeitung von Vorschlägen für überregionale und landesweite Verkehrssicherheitsprogramme
- Zusammenarbeit mit den Beauftragten / Fachberaterinnen und Fachberatern für Mobilität oder anderen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Schulen, um seine Erkenntnisse über das lokale Verkehrsunfallgeschehen und sicherheitsminderndes bzw. risikobehaftetes Verhalten im Straßenverkehr zu vermitteln.
- Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung des Curriculum Mobilität und ggf. Mitwirkung an der Unterrichtsgestaltung und -durchführung
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung der Schulweglotsenausbildung sowie deren Einsatz (Gem. RdErl. MK, MI und MW v. 15.03.05, Az.: 23.3-83013)
- Koordinierung der polizeilichen Maßnahmen zur Schulwegsicherung; dabei Einwirkung auf Eltern / Erziehungsberechtigte und deren Verkehrsverhalten sowie das der Kinder durch Beratung und Information
- Unterstützung der Schulen bei der Erstellung / Aktualisierung von Schulwegplänen; Mitwirkung bei der Schulweggestaltung in Zusammenarbeit mit den örtlichen Verkehrsbehörden
- Netzwerkarbeit mit Jugendämtern, Sozialämtern, Kulturämtern, Kirchen und sonstigen Trägern sozialer und gemeinnütziger Einrichtungen (wie Freizeitheimen, Jugendclubs, Seniorentreffs etc.), um mit ihnen gemeinsam Verkehrssicherheitsarbeit zu initiieren und zielgruppenorientiert durchzuführen
- Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenbesuchung polizeierntern und bei externen Einrichtungen / Institutionen (z. B. bei Lehrerkonferenzen, Rettungsdiensten, Feuerwehren).

➤ **Planspiele in der Präventionsarbeit mit Jugendlichen**

Die Nds. Landesstelle Jugendschutz hat mit dem o.a. Titel im Berichtsjahr eine Broschüre herausgegeben, die unter www.jugendschutz-niedersachsen.de abrufbar ist. Neben einer Einführung in die Thematik werden drei Beispiele zur Durchführung derartiger Planspiele beschrieben. Planspiele werden darüber hinaus in weiteren Bereichen durchgeführt, teilweise unter Mitwirkung der örtlichen Polizeidienststellen.

➤ **EU-Projekt Comenius Regio „Prävention von Anfang an“**

Der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz unterstützt die Zusammenarbeit und Partnerschaft schulischer Einrichtungen in Europa mit der Durchführung des EU-Projektes "COMENIUS". Im Rahmen dieses EU-Projektes beteiligt sich die Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta am Kooperationsprojekt "COMENIUS Regio – Prävention von Anfang an". Ziel der am Projekt beteiligten Kooperationspartner ist es, ein ganzheitliches Präventionskonzept für die Bildungseinrichtungen mit thematischem Schwerpunkt im Bereich der Gewalt- und Suchtprävention zu entwickeln. Wesentliche Bestandteile dieses Konzeptes sind dabei die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren und die Arbeit mit Erziehungsberechtigten mit dem Ziel, insbesondere Kinder und Jugendliche vor Delinquenz und Viktimisierung zu schützen. Im Gespräch mit den Jugendsachbearbeitern wurden das polizeiliche Jugendstrafverfahren mit Diversion, Wohnortprinzip, Patenschaften, Intensivtäterprogramm und die Zusammenarbeit von Schule, Polizei und Staatsanwaltschaft dargestellt.

6.1.1 PaC – Prävention als Chance

Das Landeskriminalamt Niedersachsen und sein Kooperationspartner, der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover haben zwischen 2003 und 2009 das primärpräventive Gewaltpräventionsprogramm PaC – Prävention als Chance entwickelt und in vier Modellkommunen umgesetzt.

Aufgrund der Kombination von wissenschaftlicher Arbeit und Erkenntnissen der praktischen Umsetzung in den Kommunen, wurde PaC im Jahr 2007 mit dem Deutschen Förderpreis Kriminalprävention ausgezeichnet und 2011 in die „Grüne Liste Prävention“ beim Landespräventionsrat Niedersachsen aufgenommen.

Seit dem Abschluss der evaluierten Modellphase Ende 2009 setzen die Programmträger PaC zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Landesschulbehörde Niedersachsen landesweit um.

PaC – Prävention als Chance ist ein so genanntes Mehrebenen-Programm und entspricht damit nachgewiesenermaßen den Kriterien für wirkungsvolle Prävention. Mehrebenen-Programm bedeutet, dass PaC sämtliche an der Sozialisation und Erziehung von Kindern und Jugendlichen beteiligten Institutionen und Bevölkerungsgruppen einbezieht, um so die größtmögliche und nachhaltigste Wirkung zu erzielen.

Das Hauptanliegen von PaC besteht darin, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, sozial kompetent, in die Gemeinschaft integrierte Mitglieder dieser Gesellschaft zu werden, sie stark zu machen gegen Delinquenz und Kriminalität und auch Kinder, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, speziell zu fördern und "mitzunehmen".

Für ein nachhaltiges und auf Dauer angelegtes Programm zur Gewaltprävention sind neben den Inhalten insbesondere die Organisationsstruktur vor Ort, die Arbeit in Netzwerken und Verbänden sowie die Verankerung des Programms in kommunalen Strukturen entscheidend.

Hierbei entsteht ein speziell auf die Bedürfnisse einer Kommune abgestimmtes Konzept.

Seit 2013 besteht eine Kooperation mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde.

Im Jahr 2013 wurde PaC in zehn Kommunen durchgeführt (Hannover OT Kronsberg, Bramsche, Bersenbrück, Buxtehude, Verden, Uetze, Garbsen OT Auf der Horst, Duderstadt incl. Samtgemeinden Radolfshausen und Gieboldehausen).

Nähere Auskünfte dazu erhalten Sie beim LKA Niedersachsen, Geschäftsstelle PaC, Herrn Radziwinski, Tel. 0511-26252-3246 oder unter www.pac-programm.de.

6.1.2 Medienpädagogischer Einsatz / Polizeipuppenbühnen

Theater- und Puppenspiel oder Musikdarbietungen sind in besonderer Weise geeignet, Ziele der Verkehrsunfall-, Kriminal- und Gewaltprävention bei allen Bevölkerungsgruppen (nicht nur bei Kindern) effizient und nachhaltig zu vermitteln, da sie nicht nur die kognitive Ebene ansprechen, sondern auch positive Emotionen hervorrufen. Die vermittelten Botschaften bleiben daher nachhaltiger im Bewusstsein.

Derzeit arbeiten in Niedersachsen acht Polizeipuppenbühnen zu unterschiedlichen Themen, pädagogischen Ansätzen und Zielgruppen (Kindertagesstätten, Schulen, Senioren).

Themen waren u.a. Zivilcourage, Gewaltprävention, Häusliche Gewalt, Medienkompetenz, Alkohol, Kinder im Straßenverkehr.

Die Standorte sind: Delmenhorst, Wilhelmshaven, Hannover, Aurich, Göttingen, Alfeld, Lüneburg, Osnabrück.

Im Berichtsjahr wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um eine Konzeption für die polizeilichen Präventionspuppenbühnen zu erstellen. Die AG hat 2013 ihre Arbeit aufgenommen. Mit einem Ergebnis wird Ende 2014 gerechnet.

6.1.3 Polizeiliche Kriminal- und Verkehrsunfallprävention für Kinder und Jugendliche

Mit Erlass MI wurde unter der Federführung des Landeskriminalamtes wurde eine Landesarbeitsgruppe eingerichtet mit dem Auftrag, ein umfassendes Rahmenkonzept für die polizeiliche Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erstellen. Unter Beteiligung der Behörden, der KoStPV und Beauftragten für Jugendsachen wurde eine allgemeingültige Rahmenkonzeption erarbeitet incl. Themenblätter für alle jugendtypischen Straftaten. Die Konzeption wird 2014 in Kraft treten.

Parallel dazu wird eine Handreichung zur Durchführung von Unterrichten, Methodik und Didaktik gefertigt.

6.2 **Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention**

Unter der Ziffer 6.2. werden diesjährig die im Berichtsjahr 2013 **erstmalig** in den Dienststellen durchgeführten - über die Alltagsarbeit hinausgehenden - besonderen **Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention** in Bezug auf Minderjährige dargestellt.

Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auf den Bericht des Jahres 2011, in dem eine Vielzahl der bisher von den Dienststellen durchgeführten Projekte und Maßnahmen dargestellt worden sind, die in der Regel auch zukünftig – vielfach - in Kooperationen weitergeführt werden (z.B. Sprechstunden in Schulen, Projekt Schutzengel, Don ´t drug and drive, Buslotsen, „Hart am Limit –HaLt“, Mitmachparcours der BzGA, Mitternachtsport, Selbstbehauptungskurse). Die jeweiligen Ansprechpartner sind in der Regel die Beauftragten für Jugendsachen.

Die PI Oldenburg-Stadt hat das seit dem Jahr 2000 bestehende Projekt Prävention im Team (PIT) an Schulen eingestellt. Im Berichtsjahr fanden die letzten Durchgänge statt.

Die Projekte und Maßnahmen des Jahres 2013 sind der **Anlage 7** zu entnehmen.

Auch 2013 fand in Niedersachsen die Aktionswoche für Zivilcourage statt. Viele Polizeidienststellen haben sich daran beteiligt und mit facettenreichen Aktionen auf das Thema aufmerksam gemacht. Oftmals wurden in diesem Zusammenhang auch Zivilcouragepreise übergeben. Zudem beteiligte sich die Polizei vielfach an örtlich durchgeführten Aktionen zum Thema.

Das Thema Zivilcourage ist oft auch Bestandteil von Unterrichtseinheiten zu Themen wie Gewalt, Mobbing, Medienkompetenz, Ausbildung von Buslotsen pp.

Jährlich wiederkehrend wird in Niedersachsen die Schulanfangsaktion „Kleine Füße“ durchgeführt. Dabei werden u.a. an Gefahrenstellen geeignete Überquerungsmöglichkeiten mit gelben Füßen markiert. Im Rahmen der Aktion erhalten Schulanfänger/ Eltern / Lehrer Verhaltenshinweise für den Schulweg.

In der **Anlage 7** werden folgende Präventionsbereiche abgebildet:

- 6.2.1 Suchtprävention
- 6.2.2 Gewaltprävention
- 6.2.3 Prävention sexueller Missbrauch
- 6.2.4 Prävention Medienkompetenz
- 6.2.5 Prävention Eigentumsdelikte
- 6.2.6 Prävention Zivilcourage
- 6.2.7 Prävention Politische motivierte Kriminalität
- 6.2.8 Verkehrsunfallprävention

7 Fazit

Die Kinder- und Jugendkriminalität ist seit dem Jahr 2007 deutlich gesunken. Dabei konnten gerade in den Jahren 2010 (-11,09%), 2011 (- 8,52%), 2012 (- 8,48%) und 2013 (-11,15%) sehr deutliche Rückgänge festgestellt werden. Die Tatverdächtigenzahlen befinden sich im 10-Jahresvergleich auf einem Rekordtiefstand. Während von 2004 – 2007 jeweils mehr als 43.000 minderjährige Tatverdächtige registriert wurden, ist die Anzahl nun auf 27.907 gesunken. Diese Tendenz ist erneut sehr erfreulich!

Auch in diesem Jahr kann ausgesagt werden, dass der Rückgang der Kinder- und Jugendkriminalität nicht auf sinkende Bevölkerungszahlen zurückgeführt werden kann. Dieses lässt sich über die Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) nachweisen. So waren z. B. im Jahr 2004 noch 2.202 Kinder und 8.261 Jugendliche von 100.000 Gleichaltrigen als TV registriert worden; 2013 waren es lediglich 1.436 Kinder und 5.938 Jugendliche. Diese rückläufigen Zahlen zeigen auf, dass die Kinder- und Jugendkriminalität tatsächlich gesunken ist und dass es nichts damit zu tun hat, dass in Niedersachsen immer weniger Kinder und Jugendliche leben.

Erfreulich ist auch die Tendenz, dass im Jahr 2013 erneut ein Rückgang der minderjährigen TV bei den Rohheitsdelikten (hier meist Raub- oder Körperverletzungsdelikte) verzeichnet werden konnte. Insgesamt ist für Minderjährige ein Rückgang von -12,91% zu verzeichnen.

Auch die Anzahl der minderjährigen Intensivtäter ist im Jahr 2013 wieder gesunken. Während die Zahl in den Jahren 2009 bis 2011 von 116 auf 72 Intensivtäter stetig gesunken ist, stieg die Zahl im Jahr 2012 kurzfristig auf 79 Intensivtäter leicht an; im Jahr 2013 sank sie schließlich auf 61 Intensivtäter.

Sorgen bereitet hingegen der erneute Anstieg von Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz, hier vor allem im Bereich der Cannabisprodukte. Die Anzahl der Tatverdächtigen stieg von 2.646 auf 3.389 (+ 28,08%), ohne dass die Kontrolldichte erhöht wurde. Es konnte jedoch durch die Sicherstellung von „Smartphones“ und die Auswertung von gespeicherten „Whats-App-Nachrichten“ eine Vielzahl weiterer BtM-Fälle ermittelt werden. Verabredungen zum Konsumieren von Cannabis bzw. Treffen mit dem Dealer wurden auf diese „technische Weise“ verabredet und gespeichert.

Minderjährige gehen beim Missbrauch von Drogen sorglos mit der Gefahr um, die für ihre Gesundheit droht, und glauben häufig auch, dass der Besitz von Cannabis für den Eigengebrauch nicht strafbar ist. Die politische Diskussion im Jahr 2013 über eine Erhöhung der Eigenbedarfsgrenze dürfte ihr Übriges dazu beigetragen haben.

Die Polizei und auch die Schulen tun bereits einiges auf dem Gebiet der Suchtprävention. Hier sollte beraten werden, wie die Präventionsbemühungen verstärkt werden können.

Insgesamt können wir aber mit der überwiegend positiven Entwicklung im Bereich der Kinder- und Jugendkriminalität wieder sehr zufrieden sein. Die polizeiliche präventive und repressive Arbeit trägt immer mehr Früchte.

8 Ausblick

Sinkende Fallzahlen im Bereich der Jugendkriminalität führen nicht automatisch dazu, dass sich auch der Arbeitsaufwand der Jugendsachbearbeitung reduziert. Der Ermittlungsaufwand zum Nachweis von Straftaten scheint sich auf Grund technischer Fortschritte eher erhöht zu haben. Ein Grund dafür ist auch das „Smartphone“ als Tat- und Beweismittel. Die hier gesicherten Datenmengen in Form von Bildern, Videos und Schrift übersteigen die Kapazitäten so mancher Datenträger und müssen bearbeitet und gesichtet werden, um eine vollständige Aufklärung einer Straftat zu ermöglichen.

Dazu kommt, dass gerade bei Minderjährigen – neben dem erzieherischen Gespräch, der Rücksprache mit Erziehungsberechtigten oder dem Informieren der Jugendhilfe - mehr formelle Dinge nötig sind, als bei einem Erwachsenenvorgang.

Aber gerade dieses „sich stärker um die Minderjährigen zu kümmern“ scheint das Erfolgsgeheimnis der sinkenden Jugendkriminalität zu sein.



Anlagen 1 – 7

Tatverdächtigenbelastungszahlen der Polizeidirektionen/ Polizeiinspektionen in Niedersachsen 2005 – 2013	1
Tatverdächtige Rohheitsdelikte 2004 – 2013	2
Tatverdächtige Diebstahlsdelikte 2004 – 2013	3
Tatverdächtige Rauschgiftdelikte 2004 – 2013	4
Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2004 – 2013	5
Erreichbarkeiten der Präventionsteams	6
Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprä- vention und Verkehrsunfallprävention	7

Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) der Dienststellenbereiche in Niedersachsen 2005 - 2013; Werte 2013 in 1. Zeile des Dienststellenbereiches ¹⁶

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PD Braunschweig						
2013	1.000	61.637	1.622	2.993	46.012	6.505
2012	1.265	62.997	2.008	3.303	46.692	7.074
2011	1.495	66.786	2.238	3.660	48.129	7.605
2010	1.535	66.786	2.298	3.981	48.129	8.272
2009	1.617	67.654	2.390	4.378	49.622	8.823
2008	1.780	68.659	2.593	4.476	51.178	8.746
2007	1.813	70.181	2.583	4.853	51.927	9.346
2006	1.739	71.514	2.432	4.765	52.730	9.037
2005	1.860	72.785	2.555	4.647	52.474	8.856
PI Braunschweig						
2013	274	11.637	2.355	992	8.119	12.218
2012	306	11.594	2.639	965	8.260	11.683
2011	392	11.865	3.304	1.102	8.344	13.207
2010	356	11.827	3.010	1.160	8.552	13.564
2009	350	11.745	2.980	1.114	8.836	12.608
2008	351	11.817	2.970	1.200	9.076	13.222
2007	401	11.925	3.363	1.204	9.151	13.157
2006	400	12.166	3.288	1.290	9.190	14.037
2005	476	12.412	3.835	1.359	9.166	14.827

¹⁶ Erhebungsbasis PKS-Zahlen, Würfel „pks_sstb_zust_Dst“; Bevölkerungsfortschreibung LSKN (Basis VZ87), Stand 31.12.12

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Gifhorn						
2013	150	11.108	1.350	440	8.371	5.256
2012	206	11.403	1.807	511	8.573	5.961
2011	191	11.866	1.610	563	8.762	6.425
2010	193	12.207	1.581	635	8.959	7.088
2009	210	12.447	1.687	679	9.177	7.399
2008	203	12.687	1.600	643	9.540	6.740
2007	225	13.033	1.726	639	9.634	6.633
2006	228	13.301	1.714	671	9.758	6.876
2005	184	13.454	1.368	613	9.703	6.318
PI Goslar						
2013	114	6.780	1.681	344	5.358	6.420
2012	188	7.020	2.678	386	5.473	7.053
2011	226	7.424	3.044	474	5.514	8.596
2010	270	7.715	3.500	500	5.634	8.875
2009	290	7.792	3.722	566	5.856	9.665
2008	293	8.010	3.658	642	6.010	10.682
2007	293	8.218	3.565	642	6.151	10.437
2006	255	8.508	2.997	670	6.270	10.686
2005	274	8.629	3.175	604	6.242	9.676
PI Salzgitter / Peine / Wolfenbüttel						
2013	312	21.152	1.475	826	15.969	5.173
2012	346	21.768	1.589	928	16.107	5.761
2011	428	22.545	1.898	982	16.194	6.064
2010	466	23.329	1.998	1.180	16.210	7.279
2009	493	23.769	2.074	1.286	16.593	7.750
2008	598	24.030	2.489	1.321	16.945	7.796
2007	571	24.435	2.337	1.506	17.113	8.800
2006	532	24.714	2.153	1.329	17.347	7.661
2005	598	25.035	2.389	1.272	17.155	7.415

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Wolfsburg / Helmstedt						
2013	169	10.960	1.542	529	8.195	6.455
2012	243	11.212	2.167	647	8.279	7.815
2011	273	11.506	2.373	671	8.527	7.869
2010	273	11.708	2.332	646	8.774	7.363
2009	285	11.901	2.395	876	9.160	9.563
2008	354	12.115	2.922	860	9.607	8.952
2007	335	12.570	2.665	1.002	9.878	10.144
2006	341	12.825	2.659	955	10.165	9.395
2005	335	13.255	2.527	930	108.663	856
PD Göttingen		54.819				
2013	969	68.873	1.407	3.169	54.191	5.848
2012	1.279	71.378	1.792	3.569	54.422	6.558
2011	1.521	74.478	2.042	3.708	54.687	6.780
2010	1.720	76.965	2.235	3.930	55.737	7.051
2009	1.825	78.965	2.311	4.426	57.442	7.705
2008	1.951	80.370	2.428	4.574	59.151	7.733
2007	1.826	82.244	2.220	4.474	59.599	7.507
2006	1.961	83.772	2.341	4.581	59.920	7.645
2005	1.853	84.720	2.187	4.751	59.614	7.970
PI Göttingen						
2013	213	12.896	1.652	741	9.964	7.437
2012	239	13.226	1.807	830	10.039	8.268
2011	324	13.773	2.352	786	10.020	7.844
2010	352	14.144	2.489	830	10.195	8.141
2009	368	14.513	2.536	960	10.452	9.185
2008	398	14.807	2.688	978	10.750	9.098
2007	382	14.977	2.551	883	10.950	8.064
2006	370	15.313	2.416	872	10.986	7.937
2005	341	15.564	2.191	913	11.113	8.216

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Hameln / Pyrmont / Holzminden						
2013	209	12.208	1.712	603	9.819	6.141
2012	264	12.707	2.078	683	9.864	6.924
2011	263	13.329	1.973	690	9.986	6.910
2010	322	13.762	2.340	708	10.187	6.950
2009	337	14.136	2.384	852	10.473	8.135
2008	395	14.519	2.721	824	10.867	7.583
2007	346	15.019	2.304	810	10.824	7.483
2006	391	15.359	2.546	833	10.903	7.640
2005	360	15.418	2.335	881	10.891	8.089
PI Hildesheim						
2013	224	15.677	1.429	771	12.258	6.290
2012	330	16.210	2.036	886	12.340	7.180
2011	430	16.889	2.546	994	12.343	8.053
2010	340	17.409	1.953	963	12.632	7.623
2009	445	17.787	2.502	1.016	13.035	7.794
2008	478	18.066	2.646	1.064	13.244	8.034
2007	457	18.586	2.459	1.027	13.240	7.757
2006	523	18.913	2.765	1.099	13.276	8.278
2005	429	19.030	2.254	1.204	13.098	9.192
PI Nienburg / Schaumburg						
2013	146	16.529	883	579	13.012	4.450
2012	224	17.179	1.304	710	13.031	5.449
2011	283	17.868	1.584	721	13.171	5.474
2010	413	18.570	2.224	859	13.314	6.452
2009	373	18.987	1.965	952	13.743	6.927
2008	339	19.291	1.757	1.006	14.099	7.135
2007	326	19.740	1.651	1.019	14.187	7.183
2006	360	19.972	1.803	1.001	14.140	7.079
2005	401	20.371	1.968	1.078	13.947	7.729

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Northeim / Osterode						
2013	183	11.563	1.583	551	9.138	6.030
2012	233	12.056	1.933	527	9.148	5.761
2011	229	12.619	1.815	598	9.167	6.523
2010	300	13.080	2.294	632	9.409	6.717
2009	306	13.542	2.260	702	9.739	7.208
2008	358	13.687	2.616	778	10.191	7.634
2007	320	13.922	2.299	791	10.398	7.607
2006	318	14.215	2.237	828	10.615	7.800
2005	327	14.337	2.281	712	10.565	6.739
PD Hannover (mit Region)¹⁷						
2013	1.086	60.742	1.788	3.683	44.010	8.369
2012	1.232	61.476	2.004	3.808	43.659	8.722
2011	1.353	62.512	2.164	3.953	43.592	9.068
2010	1.550	63.506	2.441	4.391	43.574	10.077
2009	1.747	64.070	2.727	4.846	43.993	11.015
2008	1.673	64.364	2.599	4.861	44.791	10.853
2007	1.772	64.804	2.734	4.828	44.796	10.778
2006	1.620	65.051	2.490	4.893	45.223	10.820
2005	1.735	65.272	2.658	4.831	44.853	10.771
PI Burgdorf						
2013	194	14.696	1.320	507	10.920	4.643
2012	214	15.087	1.418	639	10.773	5.931
2011	254	14.909	1.704	623	10.499	5.934
2010	287	15.246	1.882	659	10.497	6.278
2009	434	17.703	2.452	1.031	12.123	8.504
2008	424	17.836	2.377	1.112	12.287	9.050
2007	373	17.883	2.086	1.015	12.287	8.261

¹⁷ Eine Berechnung der TVBZ der Stadt Hannover war nicht möglich, da die entsprechenden Bevölkerungszahlen nicht vorlagen.

Anlage 1

2006	398	17.789	2.237	1.013	12.590	8.046
2005	377					
Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Garbsen						
2013	252		1.315	771		5.266
2012	292		1.491	834		5.717
2011	366		1.819	932	14.587	6.354
2010	389		1.883	992	14.532	6.788
2009	513		2.312	1.090		7.355
2008	457	43.868	2.149	1.133	19.212	7.422
2007	444	42.666	2.048	1.219	14.414	7.982
2006	400	46.316	1.811	1.278	15.652	8.260
2005	503	45.554	2.273	1.217	15.721	7.951
PD Lüneburg						
2013	1.212	77.071	1.573	3.457	57.670	5.994
2012	1.389	79.082	1.756	3.896	57.670	6.756
2011	1.666	81.801	2.037	4.117	57.454	7.166
2010	1.732	83.519	2.074	4.341	57.916	7.495
2009	1.817	84.637	2.147	4.907	58.552	8.381
2008	1.778	85.380	2.082	4.643	59.971	7.742
2007	1.707	86.394	1.976	4.801	60.301	7.962
2006	1.763	86.920	2.028	5.046	60.484	8.343
2005	1.851	86.879	2.131	4.976	60.168	8.270

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Celle						
2013	201	10.889	1.846	511	7.956	6.423
2012	255	11.080	2.301	618	8.113	7.617
2011	313	11.464	2.730	656	8.255	7.947
2010	304	11.613	2.618	726	8.462	8.580
2009	362	11.762	3.078	882	8.738	10.094
2008	312	11.902	2.621	708	8.944	7.916
2007	303	12.269	2.470	778	9.044	8.602
2006	334	12.547	2.662	823	9.168	8.977
2005	351	12.758	2.751	862	9.209	9.360
PI Harburg						
2013	192	15.335	1.252	602	11.318	5.319
2012	225	15.730	1.430	682	11.185	6.097
2011	252	16.177	1.558	670	11.008	6.086
2010	266	16.505	1.612	756	10.894	6.940
2009	253	16.733	1.512	830	10.938	7.588
2008	308	16.779	1.836	831	11.075	7.503
2007	310	16.848	1.840	858	11.112	7.721
2006	271	16.687	1.624	850	11.126	7.640
2005	266	16.443	1.618	838	10.924	7.671
PI Heidekreis (vorher SFA)						
2013	172	8.505	2.022	441	6.492	6.793
2012	168	8.730	1.924	512	6.502	7.875
2011	183	9.025	2.028	564	6.554	8.605
2010	219	9.240	2.370	664	6.670	9.955
2009	210	9.492	2.212	651	6.792	9.585
2008	213	9.511	2.240	599	7.176	8.347
2007	226	9.701	2.330	640	7.224	8.859
2006	255	9.913	2.572	679	7.146	9.502
2005	270	10.046	2.688	662	7.166	9.238

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Lüneburg / Lüchow-Dannenberg / Uelzen						
2013	331	19.056	1.737	867	14.240	6.088
2012	336	19.408	1.731	1.023	14.303	7.152
2011	428	20.119	2.127	1.128	14.112	7.993
2010	468	20.567	2.275	1.157	14.225	8.134
2009	476	20.786	2.290	1.297	14.253	9.100
2008	470	21.077	2.230	1.249	14.566	8.575
2007	417	21.123	1.974	1.200	14.633	8.201
2006	408	21.307	1.915	1.295	14.696	8.812
2005	463	21.113	2.193	1.188	14.644	8.113
PI Stade						
2013	147	12.500	1.176	533	9.477	5.624
2012	193	12.957	1.490	547	9.465	5.779
2011	261	13.367	1.953	605	9.467	6.391
2010	262	13.705	1.912	549	9.469	5.798
2009	280	13.920	2.011	715	9.494	7.531
2008	238	14.044	1.695	696	9.639	7.221
2007	241	14.230	1.694	695	9.683	7.178
2006	269	14.158	1.900	750	9.782	7.667
2005	268	14.222	1.884	799	9.625	8.301
PI Rotenburg / Wümme						
2013	173	10.786	1.604	568	8.187	6.938
2012	220	11.177	1.968	585	8.102	7.220
2011	241	11.649	2.069	578	8.058	7.173
2010	220	11.889	1.850	587	8.196	7.162
2009	246	11.944	2.060	622	8.337	7.461
2008	245	12.067	2.030	638	8.571	7.444
2007	212	12.223	1.734	706	8.605	8.205
2006	233	12.308	1.893	717	8.566	8.370
2005	243	12.297	1.976	680	8.600	7.907

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PD Oldenburg						
2013	1.285	105.772	1.215	4.376	79.927	5.475
2012	1.839	108.775	1.691	4.645	80.134	5.797
2011	1.924	112.868	1.705	5.232	80.207	6.523
2010	2.164	115.414	1.875	5.772	80.976	7.128
2009	2.474	116.676	2.120	6.726	82.876	8.116
2008	2.624	117.943	2.225	6.726	84.390	7.970
2007	2.572	119.778	2.147	6.723	84.421	7.964
2006	2.548	121.017	2.105	6.769	84.596	8.002
2005	2.470	121.427	2.034	6.732	83.630	8.050
PI Cloppenburg / Vechta						
2013	206	21.831	944	695	16.174	4.297
2012	279	22.290	1.252	688	16.196	4.248
2011	252	23.081	1.092	835	16.030	5.209
2010	318	23.557	1.350	844	15.969	5.285
2009	381	23.556	1.617	858	16.285	5.269
2008	393	23.744	1.655	1.024	16.505	6.204
2007	404	23.968	1.686	971	16.546	5.868
2006	355	24.131	1.471	1.086	16.561	6.558
2005	380	24.048	1.580	1.032	16.580	6.224
PI Cuxhaven / Wesermarsch						
2013	222	17.391	1.277	721	13.465	5.355
2012	316	18.003	1.755	826	13.642	6.055
2011	343	18.760	1.828	847	13.684	6.190
2010	357	19.327	1.847	1.002	13.855	7.232
2009	407	19.876	2.048	1.167	14.201	8.218
2008	393	20.168	1.949	1.154	14.340	8.047
2007	420	20.550	2.044	1.118	14.447	7.739
2006	439	20.910	2.099	1.166	14.624	7.973
2005	446	21.142	2.110	1.225	14.466	8.468

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Delmenhorst / Oldenburg-Land						
2013	152	12.706	1.196	568	9.384	6.053
2012	228	12.916	1.765	560	9.421	5.944
2011	229	13.389	1.710	644	9.464	6.805
2010	232	13.670	1.697	791	9.532	8.298
2009	288	13.746	2.095	836	9.690	8.627
2008	358	13.867	2.582	965	9.950	9.698
2007	332	14.041	2.365	896	9.953	9.002
2006	287	14.217	2.019	766	10.003	7.658
2005	309	14.250	2.168	818	9.863	8.294
PI Diepholz						
2013	115	12.878	893	524	9.953	5.265
2012	177	13.364	1.324	540	9.890	5.460
2011	226	13.992	1.615	618	9.972	6.197
2010	222	14.211	1.562	632	10.105	6.254
2009	249	14.461	1.722	850	10.297	8.255
2008	246	14.666	1.677	787	10.522	7.480
2007	272	14.932	1.822	795	10.499	7.572
2006	246	14.958	1.645	795	10.499	7.572
2005	206	14.981	1.375	704	10.310	6.828
PI Oldenburg-Stadt / Ammerland						
2013	165	16.266	1.014	759	11.819	6.422
2012	286	16.556	1.727	836	11.683	7.156
2011	300	17.023	1.762	912	11.739	7.769
2010	402	17.170	2.341	1.024	11.920	8.591
2009	450	17.156	2.623	1.214	12.210	9.943
2008	472	17.002	2.776	1.120	12.386	9.042
2007	375	17.273	2.171	1.124	12.167	9.238
2006	411	17.418	2.360	1.178	12.021	9.800
2005	394	17.433	2.260	1.153	11.770	9.796

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Verden / Osterholz						
2013	198	15.133	1.308	636	11.456	5.552
2012	289	15.697	1.841	743	11.466	6.480
2011	288	16.256	1.772	860	11.404	7.541
2010	346	16.741	2.067	942	11.452	8.226
2009	348	16.863	2.064	1.083	11.822	9.161
2008	376	17.107	2.198	987	12.111	8.150
2007	346	17.359	1.993	1.100	12.161	9.045
2006	360	17.399	2.069	1.080	12.283	8.793
2005	309	17.443	1.771	1.015	12.038	8.432
PI Wilhelmshaven / Friesland						
2013	246	9.567	2.571	593	7.676	7.725
2012	281	9.949	2.824	608	7.836	7.759
2011	309	10.367	2.981	691	7.914	8.731
2010	306	10.738	2.850	694	8.143	8.523
2009	373	11.018	3.385	905	8.371	10.811
2008	417	11.389	3.661	872	8.576	10.168
2007	440	11.655	3.775	894	8.648	10.338
2006	468	11.984	3.905	868	8.605	10.087
2005	445	12.130	3.669	919	8.603	10.682
PD Osnabrück						
2013	1.181	90.673	1.302	3.693	68.919	5.358
2012	1.407	94.431	1.490	4.036	69.092	5.841
2011	1.570	96.640	1.625	4.275	68.959	6.199
2010	1.843	99.261	1.857	4.765	69.742	6.832
2009	1.956	100.708	1.942	5.575	71.302	7.819
2008	2.097	101.463	2.067	5.538	73.314	7.554
2007	2.059	102.834	2.002	5.740	73.835	7.774
2006	2.053	104.011	1.974	5.498	74.418	7.388
2005	2.041	104.529	1.953	5.645	74.353	7.592

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Aurich / Wittmund						
2013	231	15.658	1.475	757	12.242	6.184
2012	270	16.257	1.661	843	12.267	6.872
2011	287	17.045	1.684	803	12.131	6.619
2010	430	17.559	2.449	921	12.350	7.457
2009	438	17.832	2.456	1.056	12.488	8.456
2008	446	18.071	2.468	1.089	12.762	8.533
2007	410	18.128	2.262	1.116	12.977	8.600
2006	379	18.442	2.055	969	12.902	7.510
2005	332	18.388	1.806	998	12.878	7.750
PI Emsland / Graf. Bentheim						
2013	358	29.988	1.194	1.081	22.776	4.746
2012	427	30.857	1.384	1.204	22.772	5.287
2011	511	31.942	1.600	1.346	23.065	5.836
2010	502	32.841	1.529	1.518	23.382	6.492
2009	576	33.354	1.727	1.711	24.027	7.121
2008	582	33.562	1.734	1.719	24.704	6.958
2007	607	34.137	1.778	1.637	24.764	6.610
2006	646	34.618	1.866	1.593	24.968	6.380
2005	592	34.962	1.693	1.800	25.019	7.195
PI Leer / Emden						
2013	209	13.629	1.533	583	10.417	5.597
2012	250	14.049	1.779	661	10.327	6.401
2011	238	14.516	1.640	723	10.403	6.950
2010	293	14.882	1.969	780	10.589	7.366
2009	330	15.117	2.183	1.008	10.842	9.297
2008	406	15.229	2.666	982	11.132	8.821
2007	404	15.616	2.587	1.056	11.061	9.547
2006	411	15.813	2.599	905	11.059	8.183
2005	415	15.878	2.614	933	10.944	8.525

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Osnabrück / Osnabrück-Land						
2013	387	31.398	1.233	1.327	23.484	5.651
2012	469	32.183	1.457	1.397	23.433	5.962
2011	541	33.137	1.633	1.458	23.360	6.241
2010	623	33.979	1.833	1.619	23.421	6.913
2009	630	34.405	1.831	1.887	23.945	7.881
2008	675	34.601	1.951	1.826	24.716	7.388
2007	647	34.953	1.851	2.028	25.033	8.101
2006	624	35.138	1.776	2.083	25.489	8.172
2005	706	35.301	2.000	1.974	25.512	7.738
Niedersachsen						
2013	6.672	464.768	1.436	20.826	350.729	5.938
2012	8.333	477.054	1.747	22.642	351.376	6.444
2011	9.455	493.505	1.916	24.366	352.240	6.917
2010	10.459	505.451	2.069	26.546	356.074	7.455
2009	11.365	512.710	2.217	30.259	363.787	8.318
2008	11.852	518.179	2.287	30.290	372.795	8.125
2007	11.705	526.235	2.224	30.815	374.879	8.220
2006	11.633	532.285	2.185	30.932	377.371	8.197
2005	11.770	535.612	2.197	31.082	375.092	8.287

Tatverdächtige Rohheitsdelikte

- Rohheitsdelikte

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	57.053	61.579	63.051	64.793	66.753	69.263	66.308	64.667	64.436	61.876	-3,97
männlich	48.520	52.269	53.270	54.290	55.936	57.884	55.286	53.556	53.200	50.975	-4,18
weiblich	8.533	9.310	9.781	10.503	10.817	11.379	11.022	11.111	11.236	10.901	-2,98
Kinder	2.780	2.477	2.603	2.615	2.724	2.774	2.509	2.318	2.208	1.804	-18,30
männlich	2.280	1.993	2.126	2.135	2.243	2.302	2.120	1.863	1.812	1.453	-19,81
weiblich	500	484	477	480	481	472	389	455	396	351	-11,36
Jugendliche	8.832	9.089	9.604	9.870	9.779	9.444	8.203	7.499	6.445	5.732	-11,06
männlich	7.119	7.329	7.759	7.899	7.794	7.523	6.499	5.883	5.051	4.508	-10,75
weiblich	1.713	1.760	1.845	1.971	1.985	1.921	1.704	1.616	1.394	1.224	-12,20
Minderjährige gesamt	11.612	11.566	12.207	12.485	12.503	12.218	10.712	9.817	8.653	7.536	-12,91
Heranwachsende	6.624	7.562	7.748	8.388	8.686	9.110	8.455	8.052	7.674	6.715	-12,50
männlich	5.818	6.653	6.850	7.362	7.564	7.936	7.331	6.914	6.565	5.673	-13,59
weiblich	806	909	898	1.026	1.122	1.174	1.124	1.138	1.109	1.042	-6,04

- Raubdelikte

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	3.874	4.319	4.018	4.164	3.956	3.985	3.788	3.543	3.358	3.182	-5,24
männlich	3.523	3.957	3.709	3.800	3.589	3.633	3.454	3.233	3.053	2.932	-3,96
weiblich	351	362	309	364	367	352	334	310	305	250	-18,03
Kinder	304	234	188	183	188	200	173	115	97	60	-38,14
männlich	259	200	172	160	163	184	152	102	84	54	-35,71
weiblich	45	34	16	23	25	16	21	13	13	6	-53,85
Jugendliche	1.171	1.189	1.140	1.089	1.061	1.055	948	828	683	575	-15,81
männlich	1.064	1.083	1.054	988	950	948	877	763	610	519	-14,92
weiblich	107	106	86	101	111	107	71	65	73	56	-23,29
Minderjährige gesamt	1.475	1.423	1.328	1.272	1.249	1.255	1.121	943	780	635	-18,59
Heranwachsende	692	849	828	847	817	833	804	718	702	603	-14,10
männlich	657	805	788	800	756	780	761	684	657	573	-12,79
weiblich	35	44	40	47	61	53	43	34	45	30	-33,33

- Körperverletzungen

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	43.824	47.340	48.574	50.121	50.455	52.114	50.421	49.104	49.394	47.096	-4,65
männlich	37.000	39.878	40.790	41.776	42.201	43.336	41.811	40.371	40.515	38.513	-4,94
weiblich	6.824	7.462	7.784	8.345	8.254	8.778	8.610	8.733	8.879	8.583	-3,33
Kinder	2.348	2.085	2.228	2.223	2.340	2.284	2.103	2.012	1.896	1.553	-18,09
männlich	1.919	1.678	1.812	1.817	1.937	1.900	1.776	1.615	1.572	1.252	-20,36
weiblich	429	407	416	406	403	384	389	397	324	301	-7,10
Jugendliche	7.227	7.457	8.052	8.349	8.183	7.831	6.821	6.185	5.409	4.697	-13,16
männlich	5.795	5.976	6.460	6.692	6.544	6.256	5.368	4.828	4.227	3.678	-12,99
weiblich	1.432	1.481	1.592	1.657	1.639	1.575	1.453	1.357	1.182	1.019	-13,79
Minderjährige gesamt	9.575	9.542	10.280	10.572	10.523	10.115	8.924	8.197	7.305	6.250	-14,44
Heranwachsende	5.398	6.113	6.354	6.920	7.212	7.492	7.027	6.673	6.370	5.578	-12,43
männlich	4.732	5.366	5.620	6.098	6.316	6.556	6.106	5.744	5.461	4.712	-13,72
weiblich	666	747	734	822	896	936	921	929	909	866	-4,73

- **Gefährliche / schwere Körperverletzung**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	16.951	18.850	19.105	20.290	20.089	19.991	18.307	17.141	16.559	15.287	-7,68
männlich	14.647	16.440	16.544	17.597	17.395	17.320	15.775	14.721	14.277	13.059	-8,53
weiblich	2.304	2.410	2.561	2.693	2.694	2.671	2.532	2.420	2.282	2.228	-2,37
Kinder	1.163	1.021	1.111	1.174	1.211	1.146	1.020	967	815	624	-23,44
männlich	946	859	909	985	1.009	967	860	813	677	510	-24,67
weiblich	217	162	202	189	202	179	160	154	138	114	-17,39
Jugendliche	3.901	3.983	4.473	4.674	4.570	4.283	3.486	2.989	2.525	2.109	-16,48
männlich	3.226	3.326	3.692	3.900	3.814	3.571	2.890	2.414	2.067	1.740	-15,82
weiblich	675	657	781	774	756	712	596	575	458	369	-19,43
Minderjährige gesamt	5.064	5.004	5.584	5.848	5.781	5.429	4.506	3.956	3.340	2.733	-18,17
Heranwachsende	2.771	3.284	3.387	3.761	3.802	3.798	3.405	3.017	2.885	2.471	-14,35
männlich	2.523	2.985	3.122	3.456	3.446	3.446	3.078	2.732	2.611	2.217	-15,09
weiblich	248	299	265	305	356	352	327	285	274	254	-7,30

- **Gefährliche / schwere Körperverletzung auf Straße, Wegen, Plätzen**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	9.059	10.615	10.641	11.755	10.674	10.118	8.889	8.004	7.614	6.448	-15,31
männlich	7.920	9.486	9.431	10.476	9.480	9.008	7.995	7.076	6.726	5.709	-15,12
weiblich	1.139	1.129	1.210	1.279	1.194	1.110	894	928	888	739	-16,78
Kinder	701	615	667	716	681	575	522	472	399	283	-29,07
männlich	555	513	535	598	539	477	429	389	310	231	-25,48
weiblich	146	102	132	118	142	98	93	93	89	52	-41,57
Jugendliche	2.602	2.846	3.065	3.248	3.039	2.700	2.176	1.769	1.539	1.093	-28,98
männlich	2.153	2.404	2.555	2.755	2.577	2.262	1.855	1.454	1.272	909	-28,54
weiblich	449	442	510	493	462	438	321	315	267	184	-31,09
Minderjährige gesamt	3.303	3.461	3.732	3.964	3.720	3.275	2.698	2.241	1.938	1.376	-29,00
Heranwachsende	1.819	2.236	2.280	2.612	2.366	2.347	2.008	1.732	1.628	1.320	-18,92
männlich	1.680	2.076	2.130	2.452	2.204	2.191	1.880	1.599	1.500	1.208	-19,47
weiblich	139	160	150	160	162	156	128	133	128	112	-12,50

Tatverdächtige Diebstahlsdelikte

- Diebstahl ohne erschwerende Umstände

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	56.327	54.109	51.833	50.076	48.856	48.445	46.337	44.657	42.933	40.199	-6,37
männlich	37.382	36.583	35.032	34.223	33.106	32.642	31.523	30.240	29.403	27.442	-6,67
weiblich	18.945	17.526	16.801	15.853	15.750	15.803	14.814	14.417	13.530	12.757	-5,71
Kinder	6.820	6.564	6.481	6.163	6.351	5.846	5.439	4.848	3.946	2.985	-24,35
männlich	4.420	4.210	4.259	3.938	4.115	3.720	3.482	3.099	2.588	1.854	-28,36
weiblich	2.400	2.354	2.222	2.225	2.236	2.126	1.957	1.749	1.358	1.131	-16,72
Jugendliche 14-16 J.	5.957	6.157	6.371	6.009	6.006	5.787	4.913	4.619	4.034	3.293	-18,37
männlich	3.581	3.763	3.801	3.639	3.551	3.346	2.796	2.658	2.355	1.986	-15,67
weiblich	2.376	2.394	2.570	2.370	2.455	2.441	2.117	1.961	1.679	1.307	-22,16
Jugendliche 16-18 J.	4.941	5.017	4.988	4.700	4.847	4.904	4.306	3.766	3.531	3.277	-7,19
männlich	3.370	3.495	3.484	3.349	3.360	3.343	2.931	2.583	2.415	2.221	-8,03
weiblich	1.571	1.522	1.504	1.351	1.487	1.561	1.375	1.183	1.116	1.056	-5,38
Minderjährige gesamt	17.718	17.738	17.840	16.872	17.204	16.537	14.658	13.233	11.511	9.555	-16,99
Heranwachsende	4.879	5.007	4.819	4.753	4.632	4.801	4.509	4.296	4.270	3.953	-7,42
männlich	3.562	3.718	3.577	3.650	3.463	3.621	3.415	3.183	3.210	2.927	-8,82
weiblich	1.317	1.289	1.242	1.103	1.169	1.180	1.094	1.113	1.060	1.026	-3,21

- Diebstahl unter erschwerenden Umständen

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	13.678	15.150	14.708	15.541	15.143	15.725	14.798	15.219	14.246	13.191	-7,41
männlich	12.131	13.430	13.093	13.716	13.390	13.875	13.186	13.427	12.428	11.629	-6,43
weiblich	1.547	1.720	1.615	1.825	1.753	1.850	1.612	1.792	1.818	1.562	-14,08
Kinder	987	871	862	872	924	850	671	681	653	480	-26,49
männlich	840	730	762	733	756	716	575	583	555	402	-27,57
weiblich	147	141	100	139	168	134	96	98	98	78	-20,41
Jugendliche 14-16 J.	1.649	1.596	1.687	1.756	1.741	1.693	1.228	1.224	1.067	766	-28,21
männlich	1.463	1.390	1.449	1.509	1.530	1.466	1.089	1.069	906	654	-27,81
weiblich	186	206	238	247	211	227	139	155	161	112	-30,43
Jugendliche 16-18 J.	1.989	2.109	2.238	2.211	2.113	2.149	1.792	1.622	1.398	1.178	-15,74
männlich	1.810	1.931	2.048	2.018	1.923	1.944	1.645	1.472	1.234	1.050	-14,91
weiblich	179	178	190	193	190	205	147	150	164	128	-21,95
Minderjährige gesamt	4.625	4.576	4.787	4.839	4.778	4.692	3.691	3.527	3.118	2.424	-22,26
Heranwachsende	2.219	2.536	2.519	2.606	2.501	2.757	2.579	2.533	2.262	1.967	-13,04
männlich	2.028	2.307	2.321	2.403	2.305	2.516	2.395	2.303	2.032	1.769	-12,94
weiblich	191	229	198	203	196	241	184	230	230	198	-13,91

- Ladendiebstahl (klassisch)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	37.725	33.823	30.834	28.665	28.971	29.163	27.906	25.890	24.411	22.781	-6,68
männlich	22.914	20.676	18.483	17.364	17.422	17.483	17.150	15.533	14.949	14.120	-5,55
weiblich	14.811	13.147	12.351	11.301	11.549	11.680	10.756	10.357	9.462	8.661	-8,47
Kinder	5.179	4.851	4.812	4.526	4.879	4.463	4.243	3.725	2.980	2.209	-25,87
männlich	3.169	2.869	2.976	2.670	2.940	2.656	2.562	2.197	1.819	1.290	-29,08
weiblich	2.010	1.982	1.836	1.856	1.939	1.807	1.681	1.528	1.161	919	-20,84
Jugendliche 14-16 J.	3.758	3.779	3.973	3.672	3.974	3.984	3.374	3.054	2.663	2.154	-19,11
männlich	1.868	1.860	1.948	1.819	1.918	1.926	1.574	1.392	1.293	1.077	-16,71
weiblich	1.890	1.919	2.025	1.853	2.056	2.058	1.800	1.662	1.370	1.077	-21,39
Jugendliche 16-18 J.	2.600	2.454	2.324	2.120	2.431	2.554	2.231	1.811	1.796	1.553	-13,53
männlich	1.447	1.366	1.253	1.204	1.309	1.378	1.189	957	959	835	-12,93
weiblich	1.153	1.088	1.071	916	1.122	1.176	1.042	854	837	718	-14,22
Minderjährige gesamt	11.537	11.084	11.109	10.318	11.284	11.001	9.848	8.590	7.439	5.916	-20,47
Heranwachsende	2.367	2.168	1.882	1.554	1.655	1.732	1.697	1.595	1.563	1.524	-2,50
männlich	1.492	1.320	1.098	961	992	1.022	1.061	954	987	953	-3,44
weiblich	875	848	784	593	663	710	636	641	576	571	-0,87

- Fahrraddiebstahl

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	4.916	5.374	5.371	5.747	6.175	5.968	5.085	5.088	4.931	4.024	-18,39
männlich	4.393	4.830	4.874	5.112	5.559	5.298	4.572	4.575	4.402	3.667	-16,70
weiblich	523	544	497	635	616	670	513	513	529	357	-32,51
Kinder	545	577	508	560	641	562	445	447	440	306	-30,45
männlich	477	504	444	457	537	470	367	377	364	251	-31,04
weiblich	68	73	64	103	104	92	78	70	76	55	-27,63
Jugendliche 14-16 J.	843	825	926	1024	995	934	668	655	619	423	-31,66
männlich	733	730	804	868	854	780	579	570	513	374	-27,10
weiblich	110	95	122	156	141	154	89	85	106	49	-53,77
Jugendliche 16-18 J.	917	1.034	1.065	1.044	1.143	994	824	744	680	590	-13,24
männlich	821	946	975	953	1048	894	762	687	610	528	-13,44
weiblich	96	88	90	91	95	100	62	57	70	62	-11,43
Minderjährige gesamt	2.305	2.436	2.499	2.628	2.779	2.490	1.937	1.846	1.739	1.319	-24,15
Heranwachsende	777	920	930	1.006	1.064	1.086	945	885	754	659	-12,60
männlich	714	854	859	936	999	986	874	812	708	616	-12,99
weiblich	63	66	71	70	65	100	71	73	46	43	-6,52

- Diebstahl von Mopeds und Krafträdern

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	914	1.060	1.040	1.163	1.212	1.071	890	800	713	542	-23,98
männlich	885	1.029	1.010	1.127	1.175	1.033	859	777	686	521	-24,05
weiblich	29	31	30	36	37	38	31	23	27	21	-22,22
Kinder	93	74	60	58	63	48	48	38	35	44	25,71
männlich	92	73	55	55	59	42	44	36	31	44	41,94
weiblich	1	1	5	3	4	6	4	2	4	0	-100,00
Jugendliche 14-16 J.	262	272	248	257	316	235	172	159	145	94	-35,17
männlich	255	267	241	249	309	225	164	154	139	88	-36,69
weiblich	7	5	7	8	7	10	8	5	6	6	0,00
Jugendliche 16-18 J.	248	323	353	350	361	306	232	205	169	116	-31,36
männlich	243	315	349	342	354	299	228	203	165	111	-32,73
weiblich	5	8	4	8	7	7	4	2	4	5	25,00
Minderjährige gesamt	603	669	661	665	740	589	452	402	349	254	-27,22
Heranwachsende	147	186	202	254	225	263	206	165	164	108	-34,15
männlich	146	179	199	246	217	253	203	156	157	106	-32,48
weiblich	1	7	3	8	8	10	3	9	7	2	-71,43

- Diebstahl von Kraftwagen

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	1.363	1.452	1.257	1.395	1.202	1.175	1.187	1.306	1.194	1.087	-8,96
männlich	1.273	1.357	1.173	1.285	1.118	1.091	1.102	1.223	1.111	1.009	-9,18
weiblich	90	95	84	110	84	84	85	83	83	78	-6,02
Kinder	37	19	14	19	30	19	9	15	17	19	11,76
männlich	35	17	13	12	28	14	8	13	17	18	5,88
weiblich	2	2	1	7	2	5	1	2	0	1	100,00
Jugendliche 14-16 J.	128	115	107	92	88	82	73	56	64	53	-17,19
männlich	117	99	98	81	82	74	67	49	55	49	-10,91
weiblich	11	16	9	11	6	8	6	7	9	4	-55,56
Jugendliche 16-18 J.	208	220	206	191	150	147	131	124	116	107	-7,76
männlich	192	211	193	173	136	142	127	120	113	101	-10,62
weiblich	16	9	13	18	14	5	4	4	3	6	100,00
Minderjährige gesamt	373	354	327	302	268	248	213	195	197	179	-9,14
Heranwachsende	237	254	252	257	229	225	231	226	205	155	-24,39
männlich	228	241	239	244	217	213	221	210	193	146	-24,35
weiblich	9	13	13	13	12	12	10	16	12	9	-25,00

Tatverdächtige Rauschgiftdelikte

- **Allgemeine Verstöße mit Cannabis**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	10.589	10.803	10.365	11.483	12.514	12.154	11.241	12.215	12.650	13.321	5,30
männlich	9.476	9.707	9.347	10.523	11.418	11.170	10.213	11.110	11.400	11.847	3,92
weiblich	1.113	1.096	1.018	960	1.096	984	1.028	1.105	1.250	1.474	17,92
Kinder	189	156	85	51	50	52	73	74	90	123	36,67
männlich	140	110	67	47	32	39	61	57	66	92	39,39
weiblich	49	46	18	4	18	13	12	17	24	31	29,17
Jugendliche 14-16 J.	1.141	930	618	497	546	602	473	583	718	937	30,50
männlich	921	748	490	403	448	498	374	492	569	721	26,71
weiblich	220	182	128	94	98	104	99	91	149	216	44,97
Jugendliche 16-18 J.	1.756	1.631	1.296	1.084	1.100	1.203	1.075	1.093	1.312	1.634	24,54
männlich	1.559	1.435	1.152	956	978	1.070	968	976	1.146	1.402	22,34
weiblich	197	196	144	128	122	133	107	117	166	232	39,76
Minderjährige gesamt	3.086	2.717	1.999	1.632	1.696	1.857	1.621	1.750	2.120	2.694	27,08
Heranwachsende	2.637	2.770	2.769	2.879	2.692	2.601	2.291	2.529	2.466	2.560	3,81
männlich	2.438	2.522	2.515	2.679	2.481	2.436	2.116	2.316	2.277	2.351	3,25
weiblich	199	248	254	200	211	165	175	213	189	209	10,58

- **Allgemeine Verstöße mit Heroin**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	1.679	1.737	1.582	1.616	1.651	1.640	1.536	939	753	683	-9,30
männlich	1.379	1.453	1.321	1.338	1.389	1.349	1.278	789	627	572	-8,77
weiblich	300	284	261	278	262	291	258	150	126	111	-11,90
Kinder	1	2	1	0	0	1	0	0	0	0	0,00
männlich	1	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0,00
weiblich	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0,00
Jugendliche 14-16 J.	7	12	7	1	4	1	0	1	2	0	0,00
männlich	3	9	6	0	2	1	0	1	2	0	0,00
weiblich	4	3	1	1	2	0	0	0	0	0	0,00
Jugendliche 16-18 J.	25	36	24	10	8	13	3	2	3	4	33,33
männlich	13	27	18	7	5	7	1	2	1	2	100,00
weiblich	12	9	6	3	3	6	2	0	2	2	0,00
Minderjährige gesamt	33	50	32	11	12	15	3	3	5	4	-20,00
Heranwachsende	167	136	106	76	75	56	53	23	24	19	-20,83
männlich	136	104	75	54	54	32	37	14	14	15	7,14
weiblich	31	32	31	22	21	24	16	9	10	4	-60,00

- **Allgemeine Verstöße mit Kokain**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	1.327	1.588	1.707	1.804	1.899	1.591	1.304	1.272	1.387	1.416	2,09
männlich	1.096	1.292	1.427	1.552	1.626	1.357	1.153	1.133	1.224	1.244	1,63
weiblich	231	296	280	252	273	234	151	139	163	172	5,52
Kinder	1	0	0	1	2	1	3	0	1	0	-100,00
männlich	1	0	0	0	2	1	3	0	1	0	-100,00
weiblich	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0,00
Jugendliche 14-16 J.	6	7	15	9	16	11	11	6	6	3	-50,00
männlich	6	4	9	3	11	7	7	6	4	2	-50,00
weiblich	0	3	6	6	5	4	4	0	2	1	-50,00
Jugendliche 16-18 J.	43	54	47	27	29	31	23	17	17	13	-23,53
männlich	31	38	36	23	20	22	17	14	15	9	-40,00
weiblich	12	16	11	4	9	9	6	3	2	4	100,00
Minderjährige gesamt	50	61	62	37	47	43	37	23	24	16	-33,33
Heranwachsende	144	190	219	185	171	141	110	108	115	95	-17,39
männlich	121	158	183	162	141	120	94	93	102	82	-19,61
weiblich	23	32	36	23	30	21	16	15	13	13	0,00

- **Allgemeine Verstöße mit Amphetamin/-derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	712	584	457	406	417	394	292	242	323	409	26,63
männlich	586	486	361	340	362	348	253	212	279	351	25,81
weiblich	126	98	96	66	55	46	39	30	44	58	31,82
Kinder	0	1	3	0	0	0	1	1	1	1	0,00
männlich	0	1	1	0	0	0	1	1	1	1	0,00
weiblich	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	100,00
Jugendliche 14-16 J.	31	24	19	8	7	5	7	4	10	12	20,00
männlich	21	12	11	4	4	5	6	2	8	9	12,50
weiblich	10	12	8	4	3	0	1	2	2	3	50,00
Jugendliche 16-18 J.	83	61	53	32	36	26	11	9	16	32	100,00
männlich	63	46	36	23	30	24	8	8	11	27	145,45
weiblich	20	15	17	9	6	2	3	1	5	5	0,00
Minderjährige gesamt	114	86	75	40	43	31	19	14	27	45	66,67
Heranwachsende	227	156	129	99	90	86	64	26	53	110	107,55
männlich	186	127	98	77	77	71	60	24	40	98	145,00
weiblich	41	29	31	22	13	15	4	2	13	12	-7,69

- **Allgemeine Verstöße mit Amphetamin/-derivaten in Pulver- oder flüssiger Form**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	447	491	589	751	1.058	1.042	1.322	1.633	1.506	1.815	20,52
männlich	368	429	502	631	895	912	1.138	1.379	1.299	1.522	17,17
weiblich	79	62	87	120	163	130	184	254	207	293	41,55
Kinder	3	1	1	2	8	3	2	6	2	4	100,00
männlich	0	1	1	1	6	1	2	4	2	3	50,00
weiblich	3	0	0	1	2	2	0	2	0	1	100,00
Jugendliche 14-16 J.	11	8	8	11	17	8	16	20	25	25	0,00
männlich	5	5	5	8	6	4	10	12	17	13	-23,53
weiblich	6	3	3	3	11	4	6	8	8	12	50,00
Jugendliche 16-18 J.	26	35	35	34	44	43	65	63	57	72	26,32
männlich	18	25	28	20	28	37	47	48	46	57	23,91
weiblich	6	10	7	14	16	6	18	15	11	15	36,36
Minderjährige gesamt	40	44	44	47	69	54	83	89	84	101	20,24
Heranwachsende	124	121	149	137	178	210	244	247	222	256	15,32
männlich	106	106	128	115	150	179	217	215	187	216	15,51
weiblich	18	15	21	22	28	31	27	32	35	40	14,29

- **Allgemeine Verstöße mit sonstigen Betäubungsmitteln**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	732	1.092	996	744	542	792	839	841	985	1.007	2,23
männlich	612	959	863	648	469	684	717	733	829	871	5,07
weiblich	120	133	133	96	73	108	122	108	156	136	-12,82
Kinder	16	10	11	2	1	6	6	7	4	17	325,00
männlich	13	6	9	1	0	3	6	7	3	13	333,33
weiblich	3	4	2	1	1	3	0	0	1	4	300,00
Jugendliche 14-16 J.	82	87	42	20	15	22	25	34	24	50	108,33
männlich	56	65	35	15	11	18	21	25	17	36	111,76
weiblich	26	22	7	5	4	4	4	9	7	14	100,00
Jugendliche 16-18 J.	124	141	97	72	19	45	42	39	60	57	-5,00
männlich	103	123	85	67	16	39	38	34	48	51	6,25
weiblich	21	18	12	5	3	6	4	5	12	6	-50,00
Minderjährige gesamt	222	238	150	94	35	73	73	80	88	124	40,91
Heranwachsende	152	184	153	109	40	98	85	95	114	117	2,63
männlich	130	162	131	96	37	84	79	81	102	104	1,96
weiblich	22	22	22	13	3	14	6	14	12	13	8,33

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss¹⁸

- Rohheitsdelikte unter Alkoholeinfluss

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	15.516	16.308	15.498	20.629	20.692	21.503	20.342	19.578	19.633	17.984	-8,40
männlich	14.320	14.978	14.264	18.729	18.864	19.425	18.332	17.580	17.564	16.005	-8,88
weiblich	1.196	1.330	1.234	1.900	1.828	2.078	2.010	1.998	2.069	1.979	-4,35
Kinder	20	8	7	18	20	22	13	12	18	9	-50,00
männlich	12	7	6	13	13	14	13	7	14	7	-50,00
weiblich	8	1	1	5	7	8	0	5	4	2	100,00
Jugendliche 14-16 J.	244	207	221	344	279	263	201	193	172	102	-40,70
männlich	209	181	188	280	248	223	161	157	134	81	-39,55
weiblich	35	26	33	64	31	40	40	36	38	21	-44,74
Jugendliche 16-18 J.	1.247	1.277	1.130	1.616	1.505	1.473	1.314	1.088	902	782	-13,30
männlich	1.143	1.127	1.045	1.464	1.380	1.332	1.184	983	805	701	-12,92
weiblich	104	105	85	152	125	141	130	105	97	81	-16,49
Minderjährige gesamt	1.511	1.492	1.358	1.978	1.804	1.758	1.528	1.293	1.092	893	-18,22
Heranwachsende	2.558	2.745	2.480	3.802	3.807	3.927	3.597	3.289	3.111	2.602	-16,36
männlich	2.397	2.553	2.341	3.544	3.526	3.628	3.317	3.018	2.847	2.325	-18,34
weiblich	161	192	139	258	281	299	280	271	264	277	4,92

- Körperverletzungen unter Alkoholeinfluss

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	13.723	14.449	13.634	18.279	18.654	19.354	18.480	17.699	18.005	16.537	-8,15
männlich	12.613	13.214	12.505	16.528	16.947	17.426	16.615	15.821	16.038	14.660	-8,59
weiblich	1.110	1.235	1.129	1.751	1.707	1.928	1.865	1.878	1.967	1.877	-4,58
Kinder	18	8	5	14	17	16	12	10	17	8	-52,94
männlich	11	7	4	10	10	10	12	6	13	6	-53,85
weiblich	7	1	1	4	7	6	0	4	4	2	100,00
Jugendliche 14-16 J.	205	186	198	292	250	230	182	163	152	86	-43,42
männlich	173	161	165	236	219	192	146	131	119	68	-42,86
weiblich	32	25	33	56	31	38	36	32	33	18	-45,45
Jugendliche 16-18 J.	1.117	1.145	1.008	1.453	1.406	1.355	1.224	1.005	845	747	-11,60
männlich	1.020	1.046	926	1.313	1.283	1.224	1.102	903	754	669	-11,27
weiblich	97	99	82	140	123	131	122	102	91	78	-14,29
Minderjährige gesamt	1.340	1.339	1.211	1.759	1.673	1.601	1.418	1.178	1.014	841	-17,06
Heranwachsende	2.328	2.482	2.261	3.462	3.580	3.716	3.394	3.093	2.961	2.522	-14,83
männlich	2.176	2.297	2.128	3.225	3.306	3.432	3.122	2.822	2.699	2.246	-16,78
weiblich	152	185	133	237	274	284	272	271	262	276	5,34

¹⁸ Aufgrund der geänderten PKS-Zählweise sind die Zahlen ab 2008 nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

- Gef. Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen unter Alkoholeinfluss

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	3.047	3.577	2.995	4.390	4.148	4.028	3.541	3.145	2.945	2.560	-13,07
männlich	2.860	3.376	2.837	4.120	3.902	3.765	3.375	2.945	2.752	2.388	-13,23
weiblich	187	201	158	270	246	263	166	200	193	172	-10,88
Kinder	9	3	2	4	8	8	1	3	3	3	0,00
männlich	4	3	1	2	5	4	1	3	2	1	-50,00
weiblich	5	0	1	2	3	4	0	0	1	2	100,00
Jugendliche 14-16 J.	95	88	82	130	125	96	74	77	55	26	-52,73
männlich	80	80	75	105	111	79	68	69	51	21	-58,82
weiblich	15	8	7	25	14	17	6	8	4	5	25,00
Jugendliche 16-18 J.	482	517	410	602	620	530	466	340	275	191	-30,55
männlich	450	483	390	566	583	486	440	313	258	181	-29,84
weiblich	32	34	20	36	37	44	26	27	17	10	-41,18
Minderjährige gesamt	586	608	494	736	753	634	541	420	333	220	-33,93
Heranwachsende	852	605	834	1.284	1.197	1.193	1.032	814	751	632	-15,85
männlich	814	563	801	1.233	1.135	1.134	996	765	714	592	-17,09
weiblich	38	42	33	51	62	59	36	49	37	40	8,11

- Raubdelikte unter Alkoholeinfluss

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	671	711	633	883	875	873	745	690	649	563	-13,25
männlich	643	686	612	825	842	817	692	655	617	539	-12,64
weiblich	28	25	21	58	33	56	53	35	32	24	-25,00
Kinder	1	0	0	2	0	4	3	1	0	0	0,00
männlich	1	0	0	1	0	2	3	1	0	0	0,00
weiblich	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0,00
Jugendliche 14-16 J.	37	16	20	36	41	32	26	36	23	10	-56,52
männlich	32	16	20	35	39	28	24	33	19	9	-52,63
weiblich	5	0	0	1	2	4	2	3	4	1	-75,00
Jugendliche 16-18 J.	105	103	95	119	132	131	103	76	67	39	-41,79
männlich	99	100	91	110	131	121	94	73	64	38	-40,63
weiblich	6	3	4	9	1	10	9	3	3	1	-66,67
Minderjährige gesamt	143	119	115	157	173	167	132	113	90	49	-45,56
Heranwachsende	136	169	157	221	214	225	192	158	142	100	-29,58
männlich	132	165	153	211	206	212	183	155	140	99	-29,29
weiblich	4	4	4	10	8	13	9	3	2	1	-50,00

- Diebstahlsdelikte unter Alkoholeinfluss

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	4.391	4.422	4.043	5.944	5.423	5.551	5.190	4.919	4.710	4.226	-10,28
männlich	4.007	4.045	3.695	5.407	4.888	4.993	4.686	4.417	4.239	3.777	-10,90
weiblich	384	377	348	537	535	558	504	502	471	449	-4,67
Kinder	16	17	9	22	33	33	24	23	22	13	-40,91
männlich	13	16	6	14	29	20	13	16	18	4	-77,78
weiblich	3	1	3	8	4	13	11	7	4	9	100,00
Jugendliche 14-16 J.	196	152	117	259	210	229	169	194	112	92	-17,86
männlich	166	136	106	214	164	186	141	170	86	81	-5,81
weiblich	30	16	11	45	46	43	28	24	26	11	-57,69
Jugendliche 16-18 J.	578	580	453	790	695	708	643	496	456	334	-26,75
männlich	536	539	425	737	643	642	606	458	419	301	-28,16
weiblich	42	41	28	53	52	66	37	38	37	33	-10,81
Minderjährige gesamt	790	749	579	1.071	938	970	836	713	590	439	-25,59
Heranwachsende	723	821	709	1.127	1.035	1.110	975	839	778	650	-16,45
männlich	678	786	677	1.057	965	1.047	910	784	731	603	-17,51
weiblich	45	35	32	70	70	63	65	55	47	47	0,00

- Sachbeschädigungen unter Alkoholeinfluss

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	4.542	4.663	4.217	6.266	6.302	6.412	5.811	5.388	5.338	4.460	-16,45
männlich	4.291	4.406	3.968	5.914	5.906	5.985	5.411	5.021	4.965	4.126	-16,90
weiblich	251	257	249	352	396	427	400	367	373	334	-10,46
Kinder	21	12	11	23	24	29	21	18	14	6	-57,14
männlich	20	11	10	16	22	23	19	12	12	2	-83,33
weiblich	1	1	1	7	2	6	2	6	2	4	100,00
Jugendliche 14-16 J.	254	197	159	317	327	307	267	208	184	110	-40,22
männlich	225	179	148	297	294	266	230	190	162	95	-41,36
weiblich	29	18	11	20	33	41	37	18	22	15	-31,82
Jugendliche 16-18 J.	782	775	621	1.102	1.045	1.040	757	745	634	452	-28,71
männlich	745	731	584	1.044	995	972	715	710	602	421	-30,07
weiblich	37	44	37	58	50	68	42	35	32	31	-3,13
Minderjährige gesamt	1.057	984	791	1.442	1.396	1.376	1.045	971	832	568	-31,73
Heranwachsende	1.006	1.119	1.022	1.559	1.604	1.589	1.424	1.141	1.103	911	-17,41
männlich	974	1.082	972	1.499	1.525	1.524	1.356	1.084	1.059	871	-17,75
weiblich	32	37	50	60	79	65	68	57	44	40	-9,09

- Beleidigungen unter Alkoholeinfluss

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung 12-13 in %
Tatverdächtige	1.612	1.892	1.948	2.699	2.972	3.184	3.476	3.449	3.419	3.240	-5,24
männlich	1.460	1.703	1.768	2.403	2.649	2.811	3.085	3.048	3.034	2.819	-7,09
weiblich	152	189	180	296	323	373	391	401	385	421	9,35
Kinder	1	0	1	3	3	3	3	1	2	3	50,00
männlich	0	0	1	3	3	3	1	1	1	1	0,00
weiblich	1	0	0	0	0	0	2	0	1	2	100,00
Jugendliche 14-16 J.	13	28	20	24	43	51	36	48	27	20	-25,93
männlich	9	25	16	21	34	43	26	37	19	14	-26,32
weiblich	4	3	4	3	9	8	10	11	8	6	-25,00
Jugendliche 16-18 J.	94	115	100	141	209	180	199	150	155	116	-25,16
männlich	82	106	91	128	181	158	178	128	140	101	-27,86
weiblich	12	9	9	13	28	22	21	22	15	15	0,00
Minderjährige gesamt	108	143	121	168	255	234	238	199	184	139	-24,46
Heranwachsende	195	285	250	390	471	482	524	479	436	379	-13,07
männlich	184	266	237	365	426	431	465	429	401	339	-15,46
weiblich	11	19	13	25	45	51	59	50	35	40	14,29

Erreichbarkeiten der Präventionsteams

Stand: 03.02.14

Anlage 6

Dienststelle	Straße	PLZ Ort	Telefon	E-Mail
PD Braunschweig	Friedrich-Voigtländer Str. 41	38104 Braunschweig	0531-476-1121	d11@pd-bs.polizei.niedersachsen.de
PI Braunschweig	Friedrich-Voigtländer Str. 41	38104 Braunschweig	0531-476-3059	praevention@pi-bs.polizei.niedersachsen.de
PI Gifhorn	Hindenburgstr. 2	38518 Gifhorn	05371-980-108	praevention@pi-gf.polizei.niedersachsen.de
PI Goslar	Heinrich-Pieper-Str. 1	38640 Goslar	05321-339-107	praevention@pi-gs.polizei.niedersachsen.de
PI Salzgitter / Peine / Wolfenbüttel	Joachim-Campe-Str. 21	38226 Salzgitter	05341-1897-108	praevention@pi-sz.polizei.niedersachsen.de
PI Wolfsburg / Helmstedt	Heßlinger Str. 27	38440 Wolfsburg	05361-4646-108	praevention@pi-wob.polizei.niedersachsen.de
PD Göttingen	Groner Landstr. 51	37081 Göttingen	0551-491-1121	d11@pd-goe.polizei.niedersachsen.de
PI Göttingen	Groner Landstr. 51	37081 Göttingen	0551-491-2008	praevention@pi-goe.polizei.niedersachsen.de
PI Hameln-Pyrmont / Holzminden	Zentralstr. 9	31785 Hameln	05151-933-107	praevention@pi-hm.polizei.niedersachsen.de
PI Hildesheim	Schützenwiese 24	31134 Hildesheim	05121-939-107	praevention@pi-hi.polizei.niedersachsen.de
PI Nienburg / Schaumburg	Amalie-Thomas-Platz 1	31582 Nienburg	05021-9778-107	praevention@pi-nbg.polizei.niedersachsen.de
PI Northeim / Osterode	Teichstr. 4	37154 Northeim	05551-7005-408	praevention@pi-nom.polizei.niedersachsen.de
PD Hannover	Waterloostr. 9	30169 Hannover	0511-109-1111	praevention@pd-h.polizei.niedersachsen.de
PD Hannover, ZKD	Waterloostr. 9	30169 Hannover	0511-109-5011	praevention@zkd-h.polizei.niedersachsen.de
PI Burgdorf	Vor dem Celler Tor 45	31303 Burgdorf	05136/8861-0	praevention@pi-burgdorf.polizei.niedersachsen.de
PI Garbsen	Meyenfelder Str. 3	30823 Garbsen	05131-701-4541	praevention@pi-garbsen.polizei.niedersachsen.de
PI Mitte	Herschelstr. 35-36	30159 Hannover	0511-109-2841	praevention@pi-h-mitte.polizei.niedersachsen.de
PI Ost	Am Welfenplatz 2	30161 Hannover	0511-109-2707	praevention@pi-h-ost.polizei.niedersachsen.de
PI Süd	Kastanienallee 1	30519 Hannover	0511-109-3605	praevention@pi-h-sued.polizei.niedersachsen.de
PI West	Wunstorfer Str. 20	30453 Hannover	0511-109-3909	praevention@pi-h-west.polizei.niedersachsen.de
PD Lüneburg	Auf der Hude 2	21339 Lüneburg	04131-29-1110	d11@pd-lg.polizei.niedersachsen.de
PI Celle	Jägerstr. 1	29221 Celle	05141-277-3008	praevention@pi-ce.polizei.niedersachsen.de
PI Harburg	Schützenstr. 17	21244 Buchholz i.d.N.	04181-285-107	praevention@pi-harburg.polizei.niedersachsen.de
PI Lüneburg / Uelzen / Lüchow	Auf der Hude 1	21339 Lüneburg	04131-29-2306	praevention@pi-lg.polizei.niedersachsen.de

Erreichbarkeiten der Präventionsteams

Stand: 03.02.14

Anlage 6

PI Heidekreis	Böhmheide 37-41	29614 Soltau	05191-938-107	praevention@pi-hk.polizei.niedersachsen.de
PI Stade	Teichstr. 10	21680 Stade	04141-102-107	praevention@pi-std.polizei.niedersachsen.de
PI Rotenburg / W.	Königsberger Str. 46	27356 Rotenburg/W.	04261-947-107	praevention@pi-row.polizei.niedersachsen.de
PD Oldenburg	Theodor-Tantzen-Platz 8	26122 Oldenburg	0441-799-1121	d11@pd-ol.polizei.niedersachsen.de
PI Cloppenburg / Vechta	Bahnhofstr. 62	49661 Cloppenburg	04471-1860-107	praevention@pi-clp.polizei.niedersachsen.de
PI Cuxhaven	Werner-Kammann-Str. 8	27472 Cuxhaven	04721-573-306	praevention@pi-cux.polizei.niedersachsen.de
PI Delmenhorst / Oldenburg-Land / Wesermarsch	Marktstr. 6-7	27749 Delmenhorst	04221-1559-306	praevention@pi-del.polizei.niedersachsen.de
PI Diepholz	Dr. Klatte Str. 1	49356 Diepholz	05441-971-108	praevention@pi-dh.polizei.niedersachsen.de
PI Oldenburg-Stadt / Ammerland	Friedhofsweg 30	26121 Oldenburg	0441-790-4007	praevention@pi-ol.polizei.niedersachsen.de
PI Verden / Osterholz	Im Burgfeld 6	27283 Verden	04231-806-107	praevention@pi-ver.polizei.niedersachsen.de
PI Wilhelmshaven / Friesland	Mozartstr. 29	26382 Wilhelmshaven	04421-942-107	praevention@pi-whv.polizei.niedersachsen.de
PD Osnabrück	Heger-Tor-Wall 18	49078 Osnabrück	0541-327-1111	d11@pd-os.polizei.niedersachsen.de
PI Aurich / Wittmund	Fischteichweg 1-5	26603 Aurich	04941-606-107	praevention@pi-aur.polizei.niedersachsen.de
PI Emsland / Grafschaft Bentheim	Wilhelm-Berning-Str. 8	49809 Lingen	0591-87-107	praevention@pi-el.polizei.niedersachsen.de
PI Leer / Emden	Georgstr. 29	26789 Leer	0491-97690-107	praevention@pi-ler.polizei.niedersachsen.de
PI Osnabrück	Kollegienwall 6-8	49074 Osnabrück	0541-327-2041	praevention@pi-os.polizei.niedersachsen.de

6.2 Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrsunfallprävention

6.2.1 Suchtprävention

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Cloppenburg / Vechta, KHK Nienaber	Jugendschutz im Einzelhandel	Jugendschutz/ Suchtprävention	Mit den Auszubildenden von Lidl-Norddeutschland wurde in 4 Modulen die Umsetzung des JuSchG in ihrer Tätigkeit als Einzelhändler erarbeitet.	Fachstelle Sucht Stiftung Edith-Stein Cloppenburg , Landkreis Cloppenburg/Jugendamt und Lidl Vertriebs-GmbH Norddeutschland	Cloppenburg	2013	Auszubildende im Einzelhandel	Präventionsfachkraft Suchtberatungsstelle Stiftung Edith-Stein Cloppenburg, Kreisjugendpflegerin LK Cloppenburg, BfJ PI Cloppenburg / Vechta
PI Leer / Emden, KHK in Neerhut	Plakate zur Alkoholprävention	Suchtprävention / Alkohol	Sportvereine sollen auf die Problematik aufmerksam gemacht werden. Ziel ist die Sensibilisierung von Fachkräften pp. im Bereich Sport. Die Ausstellung soll als Wanderausstellung installiert werden.	PRL Stadt Leer / AG Jugend und Gewalt	Leer	2013 - fortlaufend	Erwachsene / Heranwachsende / Jugendliche	60 Plakate, Finanzierung durch Präventionsrat Stadt Leer
PI Northeim / Osterode, PHK Sindram, PHK Wedekind	Prävention von Drogenkriminalität im schulischen Umfeld	Suchtprävention	Auf Grund aktueller Ermittlungen mit Verstößen gegen das BTMG sowie erlassgemäßen Meldungen der jeweiligen Schulen wurden seitens des FK 6 mehrere Ermittlungsverfahren geführt. Die Mehrzahl der Verfahren richtete sich gegen Minderjährige, die vor, während und nach der Schule Cannabis konsumierten. Ziel war die Sensibilisierung der Schüler in Bezug auf Risiken beim Drogenkonsum, einhergehend die Reduzierung von strafbaren Handlungen. Wo ist Hilfe zu bekommen? Darstellung der Rechtslage in Bezug auf Drogenkonsum und Beschaffungskriminalität. Welche Konsequenzen könnten sich für den Führerscheinwerb ergeben?	Schulen, HALT-Projekt	LK Northeim	2013- fortlaufend	Jahrgangsstufe 7 bis 10	Personal- und Fahrtkosten

<p>PK Osterode, POK Hahn</p>	<p>Fit gegen Drogen</p>	<p>Suchtprävention</p>	<p>Aufgrund von Erkenntnissen aus den weiterführenden Schulen und deren Elternschaft wurde eine verstärkte Aufklärung über die Gefahren beim Konsum und im Umgang mit illegalen Drogen, sowie den strafrechtlichen Folgen an allen Schulen ab dem Sekundarbereich I im Landkreis Osterode am Harz durchgeführt. Ebenso fanden schulübergreifende Elternvorträge und Lehrerfortbildungen statt. Des Weiteren wurde ergänzend zu den Gewaltpräventionskonzepten der Schulen ein Konzept zur Drogenprävention erstellt. Dieses soll im Jahr 2014 umgesetzt werden. Es soll ein alternativer Jugendtreff mit aktiven Freizeitangeboten entstehen.</p>	<p>EMA-Gymnasium Herzberg, Jugendpflege Herzberg, örtliche Sportvereine, Tanzschule, Weißer Ring</p>	<p>Herzberg</p>	<p>2013 - fortlaufend</p>	<p>Schüler ab 12 Jahre</p>	<p>Personal- und Fahrtkosten</p>
----------------------------------	-------------------------	------------------------	---	--	-----------------	-------------------------------	----------------------------	--------------------------------------

6.2.2 Gewaltprävention

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Cloppenburg / Vechta, KHK Nienaber	Das ABC des Krisen- und Bedrohungsmanagements an Schulen. Vorsorge, Intervention und Nachsorge	Gewaltprävention - Prävention und Bewältigung von Krisen- und Bedrohungslagen an Schulen	Schulleiter, Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen werden in 3 Modulen mit theoretischen und praktischen Inhalten zu Krisensituationen an Schulen fortgebildet.	Bischöflich Münstersches Offizialat Vechta, Fachstelle Schulentwicklung	Cloppenburg	2013	Schulleiter, Lehrkräfte, Schulsozialpädagogen aller Schulformen	Präventionsteam PI Cloppenburg / Vechta und ausgebildete polizeiliche Kampfsportler
PI Cloppenburg / Vechta, KHK Nienaber, PK Vechta, KOK Suhr	"Sexting" - ein besonderes Phänomen im Umgang mit sozialen Netzwerken	Jugendschutz / Gewaltprävention	An Schulen in der Stadt Cloppenburg war das Phänomen "Sexting" in der Altersgruppe der ca. 14 bis 16-Jährigen vermehrt aufgetreten. In schulischen Fortbildungsveranstaltungen und Elternabenden wurden die besonderen Risiken für die Betroffenen dargestellt und Handlungsempfehlungen für Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte gegeben.	Oberschulen, Realschulen und Gymnasien in Cloppenburg	Cloppenburg	2013	Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte	Präventionsteam PI Cloppenburg / Vechta
PI Leer / Emden	Buddy Kids im Rheiderland	Gewaltprävention	Buddy Kids ist ein Anti – Aggressionstraining zur Verbesserung des Sozial- und Konfliktverhaltens. Pro Klasse gibt es 12 Trainingstermine, einmal in der Woche für 90 Min. Es soll die persönliche Entwicklung durch sportliche und spielerische Einheiten gefördert werden.	Präventionsrat Netzwerk Rheiderland mit den Gem. Jemgum, Bunde, Stadt Weener, LK Leer, PST Weener, Bundespolizei, Kreissportbund Leer	Rheiderland	01.09.2009 bis 30.08.11. Nach Evaluation ab Schuljahr 12/13 in allen Schulen	Kinder 8 bis 10 Jahre	Ausbildung durch 2 qualifizierte Trainer. Finanzielle Förderung des Projektes durch Kooperationspartner, Sparkasse Leer / Wittmund, BPD Hannover, Landessportbund; Evaluation durch das Institut Proval. Das Gesamtgutachten wurde zwischenzeitlich erstellt und gibt positive Signale.

PI Goslar, KHK Niemann	"Vielfalt"	Gewaltprävention	Mit dem Projekt „Vielfalt“ wollen die Projektpartner in einem wechselseitigen Prozess einer erfolgreichen Integration Raum und Zeit geben. Erklärtes Ziel ist es, Integration als Zugehörigkeit deutlich zu machen. In dem Prozess geht es um einen Perspektivwechsel. Dies wird gekoppelt mit der Bereitschaft, sich selbst und sein eigenes Verhalten zu reflektieren und ggf. die Kulturgebundenheit zu akzeptieren.	Grundschule Jürgenohl, Elternverein Grundschule Jürgenohl	Goslar	2013	Schüler der Ganztagsschule	
PD Hannover, KHK Borgfeld, KHK 'in Taut, PK Fredebohm	Jugend und Justiz 2.0	Gewaltprävention	Recht und Unrecht werden gemeinsam von jungen Menschen, Jugendrichtern und Jugendstaatsanwälten, als auch der Polizei hinterfragt und beleuchtet. Es wurden Filmaufnahmen durchgeführt. Inhaltlich wurde der Einbruch in eine Schule durch jugendliche Täter, deren Festnahme sowie der weitere Verfahrensablauf in acht Szenen abgedreht.	IGS Stöcken, Realschule Wedemark, Gymnasium Teilkampfschule, AG Hannover; Netzwerk für Fest, Kultur und Justiz am Raschplatz e.V., MusikZentrum Hannover	Hannover	2012 / 2013	Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs einer Haupt- und Realschule, einer IGS sowie eines Gymnasiums	7 Beamte und Beamtinnen aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen und mit verschiedenen Zeitansätzen; eigene Präsentation und Hand-out
PI Oldenburg-Ammerland, KHK 'in Kehmeier	Wir sind stark	Gewaltprävention	Förderung der Gemeinschaft, Vertrauen in die Gruppe, Zivilcourage, Anti-Gewalt-Strategien. Evaluation durch Uni München.	Schulen, Jugendpflege, Stadt Oldenburg, Präventionsrat, Fortbildungszentrum	Oldenburg- Stadt, Gemeinde Edeweicht	2013 - fortlaufend	7. Jahrgang	7 Polizeibeamte/-innen, 23 Lehrkräfte; Ausrüstungssätze finanziert vom Präventionsrat Oldenburg; Räumlichkeiten werden durch die Kommune oder Kirchen bereitgestellt.

6.2.3 Prävention Sexueller Missbrauch

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Heidekreis, KHK Leithoff	Sex im Netz	Sexueller Missbrauch	Ziele: Sensibilisierung, Erkennen von Grenzen und Strafbarkeiten, Erarbeiten von Hilfsmöglichkeiten und Kenntnis über Beratungsinstitutionen vor Ort und überörtlich, Verdeutlichen geschlechtsspezifischer Wahrnehmungen / Erwartungen	Beratungsstelle gegen Sexuelle Gewalt „Wendepunkte“	Heidekreis	2013 - fortlaufend	8. Jahrgang	
PI Hildesheim, PHK in Wiltzsch	Aktion K.O-Tropfen	Sexueller Missbrauch	Aufgrund verschiedener Vorfälle wurde die Thematik aufgearbeitet und vor den Gefahren pressewirksam gewarnt. Ein entsprechendes Faltblatt wurde erstellt.		Hildesheim	2013 - fortlaufend	Minderjährige / Heranwachsende / Erwachsene	

6.2.4 Prävention Medienkompetenz

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PD Lüneburg, Polzeipuppenbühne	Theaterstück "Netzdschungel"	Prävention Medienkompetenz	Ziele: Sorgsamer Umgang mit der eigenen Identität; richtiges Hilfeholen; keine Bestellungen im Internet. Durch das Puppenspiel erfahren die Kinder, wie leicht sie zur Eingabe ihrer persönlichen Daten ins Internet verführt werden können. In der Nachbereitung werden die Gefahren beleuchtet. In der Vorbereitung werden die Eltern mittels DVD über das Puppenstück informiert.	Schulen	Bereich der Polizeidirektion Lüneburg	2013 - fortlaufend	Grundschule 3./4. Klasse	Mitarbeiter der Polzeipuppenbühne bzw. der jeweiligen Polizeiinspektion
PI Delmenhorst, Polzeipuppenbühne	"Netzdschungel" - Meine Daten im Internet	Prävention Medienkompetenz	Die Pädagogische Puppenbühne Delmenhorst führt das Bühnenstück auf. An den folgenden Tagen werden die Klassen durch die örtliche Polizeiinspektion besucht. Es werden die Gefahren im Internet verdeutlicht und Handlungsalternativen erarbeitet.	Grundschulen	Bereich der Polizeidirektion Oldenburg	2013 - fortlaufend	Grundschule 3./4. Klasse	Mitarbeiter der Polzeipuppenbühne bzw. der jeweiligen Polizeiinspektion

6.2.5 Prävention Eigentums kriminalität

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
Es wurden keine neuen Projekte im Berichtsjahr 2013 initiiert oder durchgeführt.								

6.2.6 Prävention Zivilcourage

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Osnabrück, POK Klenke	"Dreist - Theater im Bus"	Zivilcourage	Jeder Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel in Deutschland erlebt Pöbeleien, Gewalt und Schlägereien. Wie kann man deeskalierend eingreifen ohne sich selbst zu gefährden. Hier setzt das Projekt an. Zwei Theaterpädagogen spielen Szenen in einem Bus, die durch einen Musiker eingeleitet und beendet werden. Die Schüler befinden sich in dem Bus. Was genau passiert, erleben sie dann direkt und unvorbereitet. Nach dem Spiel werden die Zuschauer aufgefordert, mitzumachen, zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten zu finden.	Stadtwerke / Buslotsentrainer; theater-pädagogische-Werkstatt Osnabrück, Kriminalpräventiver Rat Osnabrück, Präventionsverein Osnabrück	Osnabrück	2013 - fotlaufend	7. Jahrgang	1 Polizeibeamter (ca. 10 Std. mit Vorbereitung); Bus der Stadtwerke OS mit Fahrer; 100 € je Schulklasse, wenn Fördergelder nicht ausreichen; vorhandene Flyer
PK Achim, POK in Brammer	Hilfe holen in der Grundschule	Zivilcourage	Bei vermehrt auftretenden Prügeleien in einer Grundschule waren die Akteure durch Mitschüler aller Altersstufen immer wieder angefeuert worden. Die Kinder wurden in dem Projekt zu altersangemessener Hilfeleistung befähigt.	Grundschule	Achim	2013	Kinder im Grundschulalter	1 Polizeibeamtin

<p>PI Northeim / Osterode, PHK Schubert, PK Heise</p>	<p>"Northeim Wir helfen!"</p>	<p>Zivilcourage</p>	<p>Eine Arbeitsgruppe hat 2013 das Projekt vorbereitet und gestartet. Es soll Menschen in Notlagen helfen. Geschäfte, Firmen und Institutionen werden mittels großflächiger Aufkleber als Anlaufstellen für Menschen in Not gekennzeichnet. Die Mitarbeiter der Anlaufstellen sind entsprechend beschult worden. Ggf. kann ein Kontakt zu kommunalen / sozialen Einrichtungen hergestellt werden.</p>	<p>Präventionsrat Stadt Northeim, Geschäfte, Unternehmen und Institutionen</p>	<p>Northeim</p>	<p>2013 - fortlaufend</p>	<p>hauptsächlich Kinder und Senioren, aber auch jede andere Bevölkerungsgruppe</p>	<p>Startermappe des Präventionsrates, BfJ und Kontaktbeamter</p>
---	-------------------------------	---------------------	---	--	-----------------	-------------------------------	--	--

6.2.7 Prävention Politisch motivierte Kriminalität

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Northeim / Osterode, PHK Sindram, KHK Breuer	Aussteiger Rechts	Prävention politisch motivierte Kriminalität	Stärkung des Bewusstseins der Schüler über den Themenkomplex „Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“. Entwicklung von Handlungsstrategien durch die erlebten Schilderung aus der Rechten Szenen und deren Einflussnahme auf die Schüler, insbesondere durch musikalische Anziehungspunkte.	KGS Moringen, Annett Müller, Verfassungsschutz	Moringen	2013	9. Jahrgang	1 Beamter Verfassungsschutz, LFK 4, BfJ

6.2.8 Verkehrsunfallprävention

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Harburg, PK Poppinga	Fahrschulprojekt	Verkehrsunfallprävention	Ziel ist die Senkung der schweren Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Kraftfahrer. Vermittelt werden die Gefahren von Alkohol / illegalen Drogen, zu hohen Geschwindigkeiten und riskantem Fahrverhalten im Straßenverkehr. Es werden gemeinsam Handlungsalternativen entwickelt und besprochen.	Verkehrswacht Harburg Land e.V., Landkreis Harburg, Fahrschulen	Harburg	2013 - fortlaufend, mindestens 5 Jahre	junge Führerschei- anwärter (16-25 Jahre)	
PI Rotenburg / W., PHK Steinke	Fahrradbox	Verkehrsunfallprävention	Die Box kommt im Rahmen der Vermittlung der Radfahrkompetenz zum Einsatz. Die Box enthält Materialien zum Aufbau eines Fahrradparcours. Das richtige Einschätzen von Risiken soll erlernt werden. Die Geschicklichkeit steht hierbei im Vordergrund.	Schulen, Verkehrswacht	Rotenburg / W.	2013 - fortlaufend	5. - 10. Jahrgang	VSB, Kontaktbeamter
PI Emsland / Grafschaft Bentheim, PHK Wermeling	"Abgefahren - wie krass ist das denn"	Verkehrsunfallprävention	Das Bühnenprogramm "Abgefahren wie krass ist das denn" ist Modul 2 eines umfangreichen Maßnahmenkonzeptes, das von Polizeibeamten, Feuerwehrleuten, Rettungssanitätern, Notärzten, Notfallseelsorgern und Unfall- opfern getragen wird. Die Teilnehmer sollen die allgemeinen und altersspezifischen Unfallgefahren kennen, aus den Fehlern anderer lernen, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und innerhalb der Peergroup Verantwortung zu übernehmen.	Schulen, Notärzte, Feuerwehren, Notfallseelsorger, Rettungsdienste	Emsland	2013/2014 bis Ende Schuljahr 2014/2015	11. Jahrgang	VSB im Dienststellenbereich, Erstellung von Lehrermappen, Flyern, RollUps pp. Prozessevaluation mit eigenen Mittel während der Pilotphase. Onlinebefragung der Teilnehmer mittels des Fragebogenprogrammes Grafstat.

PI Goslar, POK Meyer	"Süß und Sauer" / Schwarze Schafe - weiße Schafe" / Engel und Teufel / Lachende - weinende Gesichter"	Verkehrsunfallprävention / Geschwindigkeitskontrollen	Ziel ist es die Verkehrssicherheit von Kindern zu erhöhen, Normenakzeptanz bei den Kindern zu wecken und Kooperationen zu bilden. Die Kindergärten haben dann das Thema "Normakzeptanz" für sich erarbeitet und umgesetzt, entstanden sind dabei die kreativen Ideen von schwarzen / weißen Schafen, Engeln und Teufeln, lachenden und weinenden Gesichtern, die den Autofahrern im Rahmen der Kontrollen präsentiert werden.	LK Goslar, Stadt Goslar, Kindergärten, Weisser Ring, Goslarsche Zeitung	Goslar, Vienenburg, Hahausen, Bad Harzburg	2013 - fortlaufend	Kindergartenkinder	VSB
PI Celle, POK Wiechmann	Fahrradwerkstatt	Verkehrsunfallprävention	Vernachlässigte Kinder bekommen Hilfe zur Selbsthilfe bei der Reparatur (Licht / Bremsen) ihrer Fahrräder, um so ihr Bewusstsein zu schärfen und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.	Oberschule 1, Verband sozialtherapeutischer Einrichtungen	Celle	2013	Kinder und Jugendliche aus Problemfamilien	1 Beamter (6 Std.)
PI Osnabrück, POK Klenke	Fahrradscouts	Verkehrsunfallprävention	Schüler des 10. Jahrgangs am Schulzentrum Sonnenhügel in Osnabrück begleiten für einige Wochen die "neuen" Fünftklässler auf dem Schulweg. Dazu treffen sich jeweils 2 Scouts mit 4 jüngeren Schülern an verschiedenen Treffpunkten und fahren gemeinsam mit ihnen mit dem Fahrrad zum Schulzentrum, um ihnen mehr Sicherheit zu geben. Die Scouts wurden vom VSB auf ihre Aufgabe vorbereitet. Das Projekt entstand 2013 im Rahmen der Kampagne "Osnabrück sattelt auf".	Stadt Osnabrück, Schulzentrum Sonnenhügel	Osnabrück	2013 - fortlaufend	5. Jahrgang	VSB nach Bedarf